

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 68 (2001)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. August 1999 bis 31. Juli 2000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. August 1999 bis 31. Juli 2000

Heinz Schibler

August 1999

1. Wettermäßig schönster Bundesfeiertag seit langem. Vielleicht gerade darum ist die Kulisse bei der städtischen Feier auf dem Hofstattplatz recht spärlich. Die jungliberale Stadträtin Christa Markwalder verweist in ihrer Ansprache auf die Volksrechte in unserem Staat und ruft dazu auf, von ihnen vermehrt Gebrauch zu machen. Zudem fordert sie eine stärkere Berücksichtigung des Staatskunde-Unterrichts auf Volkschulstufe.

Von Trachten, Fahnendelegationen, Gesang und Behörden keine Spur – die Rednerin hat am Schluss noch selber administrative Weisungen zu erteilen. So wirkt diese Feier irgendwie stil- und stimmungslos. Auch unten nach Ankunft des Pseudo-Umzuges auf der Schützematt: Keine ordnende Hand. Das kleine Häufchen eher von Schaulustigen denn Teilnehmenden verliert sich auf dem grossen Feld. Das Abspielen der Nationalhymne durch das völlig isolierte Musikkorps kommt unter solchen Umständen einer Farce gleich. Welch ein Unterschied zur würdigen Bundesfeier in einer dörflichen Gemeinschaft oder in einem touristischen Zentrum!

6. Die Egger + Co. AG eröffnet an der Kirchbergstrasse ein neues Ladenlokal. Mit einem vielseitigen Sortiment sollen neben Handwerkern nun auch private Kunden angelockt werden.

Die 21. Serie der abendlichen Orgelkonzerte eröffnet Jürg Neunschwander in der Stadtkirche. Die Hommage an den Ende Mai verstorbenen Berner Oberländer Komponisten und Dirigenten Adolf

Stähli mit feinen Bearbeitungen dreier seiner Jodelli-der erhält spontanen Applaus.

- 7./ Bei hochsommerlichen Temperaturen gastiert der Nationalzirkus Knie
8. auf der Schützematt mit drei Vorstellungen. Mit von der Partie ist diesmal die Schauspiel- und Gauklertruppe «Karl's kühne Gassenschau», welche auf amüsante Weise die EU-Tauglichkeit unseres Zirkusunternehmens unter die Lupe nimmt. Zu einer Attraktion für Alt und Jung wird wiederum der Elefanten-Apéro am Samstag im Bahnhofquartier.
9. Das neue Schuljahr beginnt. 177 ABC-Schützen machen sich erstmals auf den Weg zur Schule. Die Stadtpolizei hilft ihnen dabei, indem sie am Anfang die gefährlichsten Fussgängerpassagen sichert. Rechtzeitig konnten zwei Unterrichtszimmer im neuen Schlossmatt-Pavillon fertig erstellt werden. Dennoch fehlen immer noch fünf Schulzimmer. Die Bastelei mit Provisorien geht weiter.

† Hansruedi Gosteli-Glatz, 1931–1999, wohnhaft gewesen am Eyfeldweg 5.

Der Verstorbene war als Rayonchef in der Migros Burgdorf und dann im Shoppyland in Schönbühl tätig gewesen. Als begeisterter Turner gehörte er während vielen Jahren den Satus-Turnern an und präsidierte lange Zeit den hiesigen Satus-Gesamtverein. Jahrelang sang er auch im Männerchor Verkehrspersonal mit.

Der ruhige und besonnene Mann war ferner behördlich aktiv: Als SP-Vertreter wirkte er von 1968 bis 1979 im Stadtrat mit. 16 Jahre lang war er Mitglied der Vormundschaftskommission. Er gehörte ferner der Zivilschutzkommision, dem Bundesfeierkomitee und der Kommission für Turnen und Sport an. Er war ein guter Zuhörer; immer ging es ihm um die Sache, Effekthascherei war ihm fremd.

11. Das «Jahrhundertereignis» der Sonnenfinsternis kann auch in Burgdorf wahrgenommen werden, wenngleich sich nicht eine totale Finsternis einstellte wie in einem Streifen quer durch Europa. Genau zum richtigen Zeitpunkt lichtete sich die graue Wolkendecke etwas auf und mit der Schutzbrille (welche auch in unseren Geschäften ausverkauft war) war deutlich zu erkennen, wie sich der Mond vor die Sonne schob. Um 12.31 Uhr war hier die maximale Bedeckung von rund 95 Prozent

erreicht. Für einen Moment wurde es etwas dunkler und kühler, aber der da und dort vorausgesagte Weltuntergang blieb zum Glück aus ...

12. Der unsicheren Witterung wegen muss die sommerliche Serenade des Orchestervereins im Gemeindesaal statt im Schlosshof durchgeführt werden. Unter Bruno Stöcklis Leitung erklingen Werke von Mozart, Cui und Vanhal. Solist ist der vom Berner Symphonieorchester her bekannte ausgezeichnete Hornist Thomas Müller.
14. Sogar die Stadtbibliothek wird vom Festfieber ergriffen: Aus Anlass des vor fünf Jahren erfolgten, äusserst gelungenen Umbaus steigt ein vielseitiges Programm mit Konzerten, Geschichtenerzählungen, Textcollagen, Wettbewerben und einer Führung durch die eben eröffnete Ausstellung «Zeit und Kalender».
- 14./ Ein Wochenende im Zeichen des Sports: Am Start zum traditionellen
15. Burgdorfer Mini-Triathlon finden sich rund 350 Teilnehmende ein. Am Sonntag treten dann gar 600 Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt bei der alten Wynigenbrücke zum 7. Powerman Emmental Duathlon an. Bei den Herren feiert der belgische Europameister B. Vansteelant einen überlegenen Start-Ziel-Sieg; bei den Damen siegte die Neuseeländerin (von so weit kommt man eigens nach Burgdorf!) F. Docherty vor der Ersten im letzten Jahr, der Zielebacherin Susanne Rufer, nach spannendem Zweikampf. Um einen reibungslosen Wettkampf zu garantieren, standen rund 450 Helferinnen und Helfer, darunter 50 Militärpersonen, im Einsatz.
15. Die Hornussergesellschaft Grafenscheuren weiht in einem Festakt ihre neue Fahne ein. Es ist die vierte seit der Vereinsgründung vor 113 Jahren.
16. Die neuen Ratsmitglieder Remo Leibundgut (SVP, für Hans Hügli) und Martin Aeschlimann (EVP, für Markus Rentsch) erleben eine leichtgewichtige Stadtrats-Sitzung. Wieder einmal gibt das Thema «Għüder» zu reden. Der gemeinderätliche Sprecher erklärt, dass bezüglich Abfallentsorgung kein Handlungsbedarf bestehe; nach zwei negativen Volksentscheiden sei die Einführung einer Grundgebühr vom Tisch. Das vielversprechende Traktandum «Visionen – Wünsche – Realitäten»

lockt zu keinen Höhenflügen; viel Bodennahes, das heisst städtische Probleme, welche durchaus bekannt sind, wird angeschnitten.

† Hans Remund-Heierli, 1915–1999, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 23. Der gelernte Gärtner konnte seinen Beruf nicht lange ausüben. Eine schwere Erkrankung führte schon in jungen Jahren zu vierjährigen Kuraufenthalten und dann zu einem Wechsel. Er arbeitete ab 1953 bis zu seiner Pensionierung bei den Genfer Versicherungen. Das Reich der Pflanzen blieb aber sein grosses Hobby. Der kontaktfreudige Mann war vielen Leuten ein guter Ratgeber.

17. Der Hindelbanker Otto Schneiter gibt seinen sofortigen Rücktritt als Präsident des Verwaltungsrates des Regionalspitals Burgdorf bekannt. 12 Jahre lang hatte er diesem Gremium angehört und es in einer von spitalpolitischen Strukturproblemen stark belasteten Zeit umsichtig und engagiert geleitet.
18. Erstmals seit 1976 kauft die Burgergemeinde wiederum Land hinzu: Ihre Versammlung beschliesst einstimmig, der Firma Hermann Dür AG in der Buechmatt für 3,5 Mio Franken ein gut 24 500 m² umfassendes Stück Industrieland abzukaufen. Diese von der Firma, deren Familie schon seit 1535 eingeburgert ist, nicht mehr benötigte Parzelle ist für die Weitergabe im Baurecht vorgesehen.
19. «Vom Dampf zur Elektrizität» heisst der Titel einer Ausstellung, welche aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Burgdorf-Thun-Bahn (BTB) als erster elektrischer Vollbahn Europas im Schlossmuseum gezeigt wird. An der Vernissage führt Dr. Charles Kellerhals, Verwaltungsratspräsident der heutigen Regionalverkehr Mittelland AG, in die interessante Ausstellung ein.

Am Festival in Locarno und dann im Musical Theater Basel erfolgt die Premiere des anderthalbstündigen Dokumentarspielfilms über General Sutter. Darin kommt auch Burgdorf in einer kurzen Sequenz vor, weil der spätere Abenteurer und Pionier 1834 von hier aus, wo er Familie und Geschäft zurückliess, ins «gelobte Land» Amerika ausgewandert ist. Der Film ist sicher nicht Oscar-verdächtig, da ist zu wenig «action» drin; er gibt aber doch einen guten Einblick in das facettenreiche Leben dieser bis heute umstrittenen Persönlichkeit.

20. Im Museum für Völkerkunde findet die Vernissage der Ausstellung über die «Uschebtii», das heisst über altägyptische Totenfiguren statt. Zusammen mit einem vielseitigen Rahmenprogramm werden die Besucher in die Totenbräuche im alten Ägypten eingeführt. In den Vorwochen war die grosse ägyptische Mumie, die unter anderem das Museum bekannt gemacht hat, von einer Spezialistin restauriert worden. Der massive Holzsarg kommt nun wieder in alter Pracht zur Geltung.

Prominenter Besuch: Aus Anlass einer Sitzung der Benoist-Stiftung in Burgdorf wird Bundespräsidentin Ruth Dreifuss von den Stadtbehörden im Rittersaal empfangen.

In der Markthalle feiert das hiesige, weit in die Region ausstrahlende Ingenieurbüro Markwalder & Partner AG zusammen mit rund 250 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft sein 25-jähriges Bestehen. Es ist ein klassischer KMU-Betrieb; mit 21 Angestellten gehört es zu den Grösseren seiner Branche. Diese sind in den drei Bereichen Bauingenieurwesen, Vermessungsarbeiten und Raumplanung tätig.

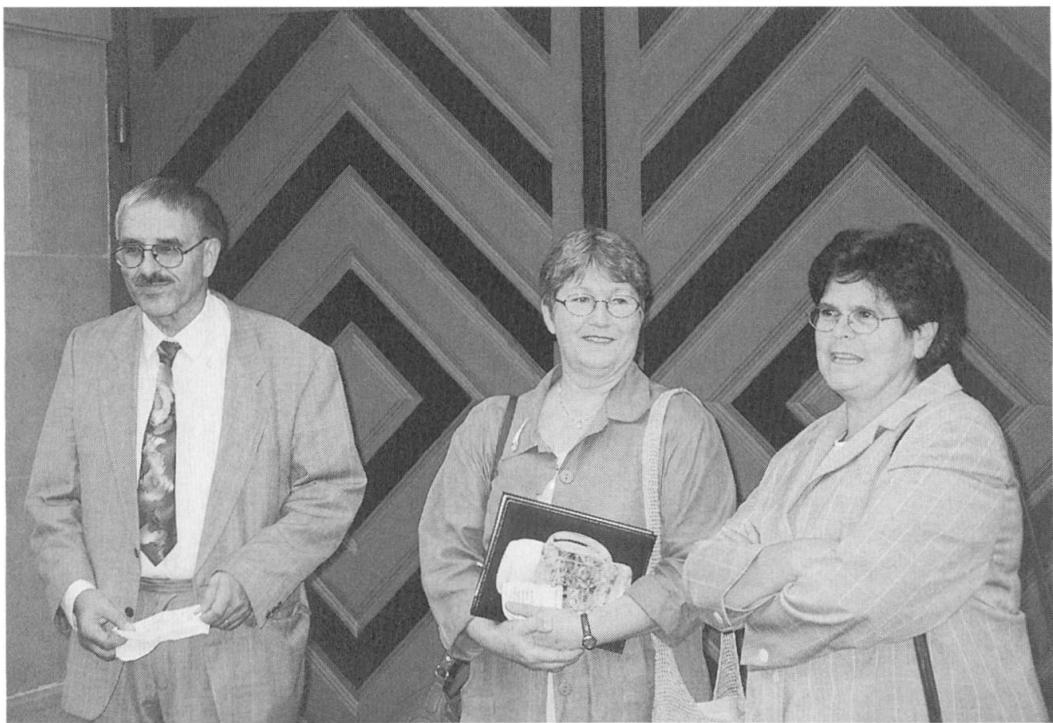
21. † Johann Friedrich Germann-Liechti, 1910–1999, wohnhaft gewesen an der Weissensteinstrasse 21. Der Verstorbene war jahrelang als gewissenhafter Gärtner bei der Firma Roth & Co AG am Kreuzgraben tätig gewesen. Seine Leidenschaft galt ferner der Bienenzucht; sein Honig war weitherum bekannt.
23. Wie in anderen Spitälern auch führt das Personal des Regionalspitals eine Aktionswoche «Halt zu weiteren Sparmassnahmen» durch. Damit soll der Bevölkerung gezeigt werden, dass im Pflegebereich die Schmerzgrenze erreicht ist.
24. Mit Albert Leuenberger und seiner Frau übernimmt ein Vertreter der bekannten hiesigen Wirtefamilie die Führung des Hallenbad-Restaurants. Neu ist, dass er dieses in Pacht übernimmt und dass auch Alkohol ausgeschenkt wird. Selbst Gaststätten in Sporttempeln müssen sich offenbar den «Realitäten» des Marktes fügen!
Die Hallenbad AG teilt ferner mit, dass die mehrjährige Sanierungsphase nun abgeschlossen ist. Für 2 Mio Franken sind technische Anla-

gen und Sporträume instandgestellt bzw. erweitert worden. Da eigene Mittel eingesetzt werden konnten, ergab sich keine Neuverschuldung.

26. Die Wirtschaftsexponenten greifen erneut kräftig in die Tasten der städtischen Politik: Der Verein «Impuls» unter HIV-Präsident Niklaus J. Lüthi gibt bekannt, dass er eine Initiative über die Zukunft der IBB lanciere. Die Grundsatzfrage Verkauf oder Nicht-Verkauf dieser bisher rein kommunalen Verwaltungsabteilung müsse raschmöglichst dem Volk zur Entscheidung vorgelegt werden. Seitens der Bernischen Kraftwerke AG liege eine günstige Kaufhofferte von rund 70 Mio Franken vor, welche allerdings befristet sei. Mit dem Verkauf könne Burgdorf «auf elegante Art und Weise» seine Schuldenlast abbauen. So werde eine Steuersenkung möglich und damit gewinne die Stadt an Attraktivität. Es ist eine forscher Abstimmungskampf zu erwarten!
27. Mit einer Riesen-Mortadella-Degustation, wie es sich gehört, wird an der Schmiedengasse 14 ein Laden mit italienischen Spezialitäten namens «L'Ulivo» eröffnet.
- 28./ Die 47. Auflage der Kornhausmesse lockt viel Volk in die Unterstadt.
29. Das Unterhaltungs- wie auch das Verkaufsangebot an den rund 60 Marktständen ist gross, die Qualität des Dar- wie des Feilgebotenen unterschiedlich!
30. Ein Burgdorfer macht Furore in einer neuen sportlichen Disziplin: Francesco Russo hat an den im Laufe des Augusts in Interlaken ausgetragenen Weltmeisterschaften für Liegevelos eine Gold- und zwei Bronzemedaillen gewonnen.
31. Der August geht mit einigen prächtigen Spätsommertagen zu Ende: Schulreisewetter! Sie kompensieren einiges zu dem, was uns der Sommermonat in diesem Jahr an Sonne und stabiler Wetterlage vorenthalten hat.

September 1999

1. Der Burgdorfer Thomas Grimm und der Spezialist Bert Ulrich haben eine Marktlücke entdeckt: Sie eröffnen am Kronenplatz ein «Tee-



Die Vorsitzende der Benoist-Stiftung, Bundespräsidentin Ruth Dreifuss, besucht das Schloss. In ihrer Begleitung Trudi Aeschlimann, Präsidentin des Vereins Burgdorfer Jahrbuch und Heinz Fankhauser, Präsident des Rittersaalvereins



Beginn der grossen Überbauung im Steinhof

gärtli». Über 100 Teesorten aus der ganzen Welt können in diesem Geschäft gerochen, probiert und natürlich gekauft werden.

2. † Heidi Rosalie Schneeberger-Scheidegger, 1927–1999, wohnhaft gewesen an der Scheunenstrasse 22. Gerne erinnert man sich an die liebenswürdige Taxi-Unternehmerin, welche die Fahrgäste mit sicherer Hand und stets einem freundlichen Wort ans gewünschte Ziel steuerte.
4. Die Evangelische Volkspartei (EVP) Burgdorf und Umgebung feiert ihr 20-jähriges Bestehen.

† Alfred Rudolf Egger-Dietiker, 1912–1999, Kaufmann, wohnhaft gewesen im Alterspflegeheim, vormals an der Bahnhofstrasse 43. Der Verstorbene war ein waschechter Burdlefer. Nach gründlicher Ausbildung führte er zusammen mit seinem 1996 verstorbenen Bruder Oscar das vom Vater übernommene bekannte Eisenwarengeschäft samt Kohlehandel in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Während langer Zeit gehörte er der hiesigen Sektion des Verbandes Reisender Kaufleute als Vorstandsmitglied an. Zudem war er 16 Jahre lang Verwaltungsrat der Amtssparniskasse. Den Aktivdienst leistete er als Quartiermeister und 1950 wurde er zum Major befördert.

Höhepunkte seiner erfolgreichen geschäftlichen Tätigkeit waren 1955 der Neubau des Eisenlagers an der Kirchbergstrasse mit Krananlage und Geleiseanschluss sowie 1959/60 der Bau des «Eggerhauses» anstelle des alten Eisenmagazins.

Seine Vorliebe galt dem Reisen und insbesondere dem Tessin, wo er 1975 eine Liegenschaft erwarb. Mit seiner zweiten Gattin nahm er hier Wohnsitz. Als sich aber erste Altersbeschwerden bemerkbar machten, kehrte das Ehepaar 1988 wiederum ins vertraute Burgdorf an die Bahnhofstrasse zurück. Nach längerem Aufenthalt ist er im Alterspflegeheim, wo er liebevoll betreut wurde, verstorben.

5. Von den. Eidg. Kadettentagen in Langnau kehrt das Burgdorfer Korps mit der Standarte im Schiessen heim. In der Gesamtrangliste belegt es den ausgezeichneten 2. Schlussrang.
6. Baubeginn im Steinhof: Nach zehn Jahren Planungs- und Projektie-

rungsarbeit haben die Frutiger AG aus Thun und die Winterthur-Versicherungen mit der Überbauung Steinhof begonnen. Gebaut werden in einer ersten Etappe 21 Miet- und 36 Eigentumswohnungen. Dafür werden 25 Mio Franken investiert. Von der bisherigen Bausubstanz ist nach dem Abbruch einzig der markante Sandstein-Doppelturm der alten Brauerei Steinhof aus dem Jahre 1870 erhalten geblieben.

Auch in unserer Stadt beginnen sich die Senioren zu organisieren: Es hat sich ein achtköpfiger Seniorenrat gebildet, der aus der Kommission für Altersfragen in Verbindung mit Pro Senectute entstanden ist. An der Tiergartenstrasse 43 ist eine Infostelle eingerichtet worden. Der Seniorenrat möchte kleine Dienstleistungen erbringen, die sonst niemand anbietet.

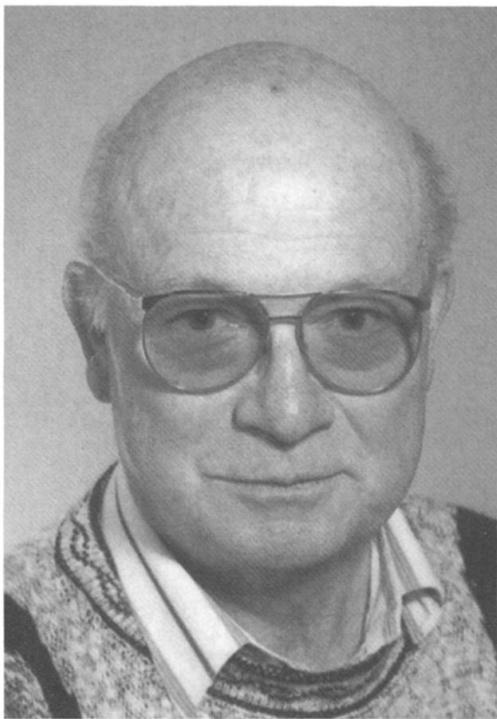
7. † Walter Kurt-Eichelberger, 1921–1999, wohnhaft gewesen an der Guisanstrasse 10. Der zurückhaltende, stille Schaffer identifizierte sich ganz mit seiner Firma, der Kunz & Co. AG, Futtermittel, an der Kirchbergstrasse. Hier war er 40 Jahre lang tätig und stieg vom Buchhalter bis zum Vizedirektor auf.
 9. Während anderswo die magische Zahl 9. 9. 99 auf Heiratswillige eine besondere Faszination ausübt und die Zivilstandsämter deshalb Hochbetrieb haben, hält sich in Burgdorf die Zahl der Trauungen an diesem ansonsten gewöhnlichen Donnerstag mit fünf in Grenzen.
 0. Ein weiterer typischer KMU-Betrieb jubiliert: Das Pneuhaus Studer AG kann in Anwesenheit von 200 Gästen sein 30-jähriges Bestehen feiern. Seit 14 Jahren ist es im Neubau an der Oberburgstrasse domiziliert.
 1. Am europaweit begangenen «Tag des offenen Denkmals» stehen in unserer Stadt die Wynigenbrücke, die Bartholomäus-Kapelle und das Siechenhaus im Zentrum des Interesses. Es finden geführte Wanderungen statt.
- 1./ Wie wenn er etwas gutzumachen hätte, zeigt sich der Sommer noch-
2. mals von seiner schönsten Seite. Die Temperaturen steigen bis gegen 30 Grad und just an diesem prächtigen Wochenende schliessen die

meisten Freibäder ihre Tore. Die Bademeister klagen allenthalben über eine sehr durchzogene Saison.

12. Die neue Konzertsaison wird in der Gsteighof-Aula durch das Burgdorfer Kammerorchester eröffnet. Kaspar Zehnder dirigiert Werke von Roussel und Wolf-Ferrari. Im Mittelpunkt steht der in unserer Stadt aufgewachsene und heute in der Schweiz zu den Besten seines Fachs zählende Hornist Lukas Christinat. Er interpretiert zusammen mit dem Orchester die Hornkonzerte von Telemann und Haydn.
14. Der Grosse Rat wählt den seit 1987 als Gerichtspräsident in Burgdorf tätigen Stephan Stucki zum Oberrichter. Erneut erweist sich unser Schloss als gute Plattform für den Sprung ins höchste kantonale Gericht.
16. Das Casino-Theater eröffnet die neue Saison mit der einheimischen Musikgruppe «Zirka Fünf». Sie bietet witzig und gekonnt Unterhaltung mit Melodien aus dem frühen 20. Jahrhundert dar.

Der diesjährige Stadtrats-Ausflug führte ins Broyetal nach Henniez, wo das bekannte Mineralwasser-Unternehmen besichtigt wurde. Anschliessend gelangte man ins befreundete Zähringerstädtchen Murten, wo nach dem Empfang durch die Behörden beim Nachtessen bestimmt nicht nur Mineralwasser getrunken worden ist ...

17. † Dr. Walter Rudolf Rytz-Miller, 1911–1999. Im Berner Burgerheim ist der langjährige Gymnasiallehrer, Biologe und Naturschützer in hohem Alter verstorben.
Von 1938 bis zu seiner Pensionierung 1976 hielt er dem hiesigen Gymnasium die Treue; der Stadtberner Burger schlug hier tiefe Wurzeln. Von Schülerseite bekannt unter dem Namen «Jufli», führte er Unzählige von ihnen in die Geheimnisse der Biologie und der Chemie ein, zwei Fächer, die er auf eindrückliche Weise zu verbinden wusste. Bleibende Verdienste erwarb er sich mit dem Bau des Ergänzungsgebäudes an der Jungfraustrasse, das 1959 bezogen werden konnte und heute für den Betrieb der Schule unentbehrlich ist. Zusammen mit dem Physiklehrer und späteren Rektor Felix Grütter war er die treibende Kraft bei dessen Realisierung.



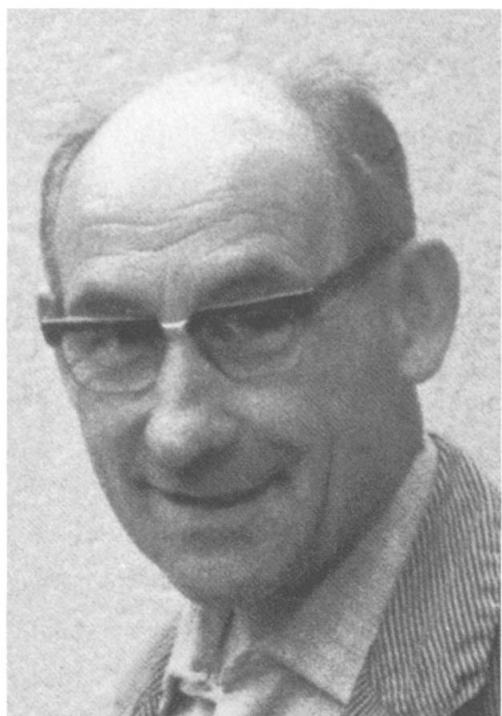
Hansruedi Gosteli
1931–1999



Alfred Egger
1912–1999



Dr. Walter Rytz
1911–1999



Fritz Werthmüller
1912–1999

Naturschutz war für ihn, lange bevor dies ein Politikum war, ein Grundanliegen. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass das Meienmoos 1964 vom Kanton Bern erworben und unter Schutz gestellt wurde. Bis weit in seinen Ruhestand hinein amtete er als Obmann der Naturschutzaufseher in der Region Unteremmental. Diesem Thema galten auch viele seiner Publikationen. Während Jahren betreute er regelmässig die «Seite des Naturschutzes» in unserem Jahrbuch.

Die legendäre «Schweizerische Schulflora» seines Vaters Prof. W. Rytz hat er 1975 vollständig überarbeitet und neu herausgegeben. Weit herum bekannt wurden seine botanischen «Hallwag-Bändchen». Die Bernische Botanische Gesellschaft ernannte ihn 1994 zu ihrem Ehrenmitglied.

Neben Familie und Beruf pflegte aber der Verstorbene noch eine andere, die kulturelle Seite: Durch sein ganzes Leben begleitete ihn die Musik. Bis in die letzten Jahre hinein erfreute er sich am eigenen Cellospiel. Während langer Zeit wirkte er im Orchesterverein Burgdorf mit, den er eine Zeit lang auch präsidierte. Es war interessant, mit ihm über nachhaltige Konzerterlebnisse zu diskutieren.

Viele werden den liebenswürdigen, stets hilfsbereiten und engagierten Lehrer und Forscher in dankbarer Erinnerung behalten.

18. Neue Sponsoren machens möglich: Nach einjährigem Unterbruch kann die 20. Auflage des Stadtlaufs stattfinden. Etwas über 300 Laufbegeisterte aller Altersstufen bewältigen die Strecke von der Oberstadt übers Gsteig und zurück mit viel Einsatz. Dieser ist vor allem bei der unmittelbar vorher ausgetragenen Schüler-Staffelmeisterschaft deutlich zu spüren. Erstmals messen sich auch 12 Wettkämpfer im Inline-Skaten.

Am Schweizerischen Solisten- und Ensembles-Wettbewerb in Langenthal erspielt sich der hiesige Gymnasiast Christoph Baumgartner die Goldmedaille in der Kategorie Kornett/Trompete Junioren. Bereits 1996 hatte er den ersten Rang belegt.

20. Der Burgdorfer Goldschmied Kurt Neukomm gehört zu den international erfolgreichsten Schmuckdesignern. Erneut ist er für seine prächtigen Perlen-Kreationen in Deutschland, Japan und Hongkong ausgezeichnet worden.

Der Stadtrat überweist mit Stichentscheid seines Präsidenten eine dringliche FDP-Motion für eine baldige Abstimmung über den IBB-Verkauf. Der Gemeinderat hatte überraschend ebenfalls Annahme empfohlen – auch mit Stichentscheid. Am gleichen Tag hatte der Verein «Impuls» das Paket mit der nötigen Anzahl Unterschriften für eine Initiative zum gleichen Thema dem Stadtpräsidenten überreicht.

Die öffentliche Diskussion wirft bereits hohe Wellen. Leserbriefe erscheinen und an Versammlungen gehen Gemeinderäte unter sich und Mitglieder derselben Partei höchst unsanft miteinander um. Appelle an das Kollegialitätsprinzip sind vergeblich.

Neben diesem alles dominierenden Geschäft bleibt immerhin zu erwähnen, dass der Stadtrat an der gleichen Sitzung einstimmig den Voranschlag 2000 genehmigt. Mit einem Ertragsüberschuss von 57 000 Franken werden damit erstmals seit langem schwarze Zahlen präsentiert. Der Finanzhaushalt hat sich also weiter stabilisiert. Seit dem Jahre 1995 konnten die Schulden um 20 Mio Franken abgebaut werden. Die Selbstfinanzierung wird im nächsten Jahr bei rund 3,4 Mio Franken liegen, das Ziel von 4 Mio liegt in Reichweite.

Weniger erfreulich ist die magere Präsenz von bloss 32 Ratsmitgliedern; genau ein Fünftel des Plenums glänzt durch Abwesenheit, und dies immerhin an einer Sitzung mit zwei gewichtigen Traktanden!

23. Ein wettermässig instabiler Sommer geht zu Ende. Die für Juli und August sonst so typischen Hochdrucklagen mit trockenem und warmem Wetter über mehrere Tage hinweg blieben heuer aus. Oft glich die Witterung jener im April mit unbeständigen und windigen Phasen. Die Niederschlagsmengen erreichen Rekordwerte: Bereits Ende Juni verzeichnen etliche Messstationen in der Schweiz so viele Niederschläge wie während eines ganzen Jahres! Einmal mehr bildeten einige schöne Spätsommertage in der ersten Septemberhälfte den Lichtblick.
28. An den Karate-Europameisterschaften in Deutschland erkämpfte sich das Schweizer Herrenteam die Bronzemedaille. Massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen haben die drei Burgdorfer Claudio Gereon, Christoph Tschabold und Admir Latic.
29. Das bekannte Druckereiunternehmen Haller+Jenzer AG geht mit

Schwung in die Zukunft: Am Firmensitz an der Friedeggstrasse 4 entstehen mit einem Ausbau westwärts auf zwei Stockwerken neue Produktionsflächen. Sie sollen Platz bieten für moderne Maschinen, unter anderem einer Fünffarben-Druckmaschine, welche die Leistungsfähigkeit erheblich erhöhen. Unser Jahrbuch wird also schon bald von diesen Investitionen profitieren können.

30. Nach 27 Jahren kompetenter und engagierter Tätigkeit tritt Dr. Maja Nef als Leiterin der kantonalen Erziehungsberatungsstelle Burgdorf-Emmental in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin im ehemaligen Girardin-Haus an der Pestalozzistrasse 19, wo auch der jugendpsychiatrische Dienst seinen Sitz hat, ist die Kinder- und Jugendpsychologin Doris Hohn.

Oktober 1999

1. Am Regionalspital nimmt Dr. Gabi Fanger Flückiger als erste Frau ihre Tätigkeit als Leitende Ärztin in der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe auf. Sie ist die Nachfolgerin des auf Ende Jahr in den Ruhestand tretenden Dr. Reinhold Streit. Zudem eröffnet sie an der Bahnhofstrasse 15 eine Praxis. Wie gross das Bedürfnis nach einer Frauenärztin ist, zeigt die hohe Zahl von 100 Anmeldungen am ersten Tag.
2. Im modern konzipierten Gschwend-Geschäftshaus neben der Hauptpost an der Bahnhofstrasse 15 gehen die Türen auf: die neue «Ex-Libris»-Filiale verkauft CDs, Bücher und Videos; daneben befindet sich das Modehaus «Progres» und im Laufe des Monats eröffnet der deutsche Brillenkonzern Fielmann seine hiesige Filiale, es ist die 13. in der Schweiz. Zweifellos setzt dieser sich gut einfügende, ebenfalls vom Architekturbüro B. Giraudi gestaltete Neubau einen markanten Akzent im Bahnhofquartier.
3. Aus Anlass des alljährlichen «Zugvogel-Tages» lädt der Natur- und Vogelschutz Burgdorf die Bevölkerung auf den Binzberg ein, um von dort aus die Zugvögel unter fachkundiger Betreuung zu beobachten. Geduld sei an erster Stelle gefragt gewesen, hiess es.

4. Innert weniger Tage sind die Temperaturen massiv gesunken, auf unter 10 Grad. Der Herbst kündigt sich an mit heftigen Regengüssen. In höheren Lagen fällt bereits der erste Schnee. Die Bäume verfärbten sich rasch. Es folgen aber wiederum einige milder Tage mit der bei uns typischen herbstlichen Witterung: Am Morgen hochnebelartige Bewölkung und sonnig-mild am Nachmittag. Die Ernte ist in vollem Gang, allerdings sind die Erträge durchwegs geringer als im Vorjahr.

6. † Fritz Werthmüller-Sollberger, 1912–1999, wohnhaft gewesen am Waldeggweg 21.

13 Jahre nach dem Tod seines Bruders Hans ist der jüngere der beiden tüchtigen Schreinermeister von der Waldegg in hohem Alter verstorben. Fritz Werthmüller wuchs hier auf, war Kadett und Tambour und lernte das Schreinern von Grund auf im elterlichen Betrieb. In jungen Jahren war der grossgewachsene Mann ein erfolgreicher Sportler: Bei den Fussballern des Sportclubs hütete er das Tor, von manchem Turnfest und Leichtathletik-Treffen kehrte er kranzgekrönt heim. Die langen Aktivdienstzeiten absolvierte er als Motorfahrer-Wachtmeister.

1935 erfolgte der Umbau des Geschäftshauses; 1948 erwarb Fritz das Meisterdiplom und 1955 übernahmen die beiden Brüder nach dem Tod ihres Vaters den Betrieb. Sie bürgten dafür, dass der Name Werthmüller ein Begriff blieb für handwerkliche Qualitätsarbeit und gekonnte Anfertigung von Stilmöbeln.

Ausser dem Sport galt seine Vorliebe in der Freizeit den Hunden. Er baute auf seinem Grundstück neben dem Gasthof Landhaus eine Dobermannhundezucht auf, besuchte mit seinen Vierbeinern etliche Ausstellungen und war 1948 der gegebene Mann für das OK-Präsidentium der Internationalen Hundeausstellung in Burgdorf.

1983 übergab er das Geschäft seinem Sohn Urs und dessen Gattin. Nach wie vor war aber seine Erfahrung gefragt, selbst nach einem im folgenden Jahr erlittenen Herzinfarkt. Erholung fand er immer wieder im Kreis seiner Familie und bei seinen ausgedehnten Spaziergängen mit der Dobermann-Hündin.

Nach kurzem Spitalaufenthalt ist ein alter Burdlefer, dem die Tradition unserer Stadt viel bedeutete, verstorben.

8. † Jean-Louis Stüdeli-Meister, 1921–1999, wohnhaft gewesen am Strandweg 1.

Geboren und aufgewachsen ist der Verstorbene in der Stadt Solothurn. Diese Herkunft prägte seinen Charakter: Jean-Louis war ein kontaktfreudiger, stets froh gelaunter und offener Mensch. Nach Absolvierung der kaufmännischen Lehre in seiner Heimatstadt war er in der Versicherungsbranche tätig. 1962 zog er mit seiner vierköpfigen Familie nach Burgdorf und arbeitete vorerst bei der Winterthur-Versicherung. 1977 wechselte er zur Bankenbranche. In der damaligen AEK war er bis zu seiner Pensionierung 1986 Handlungsbevollmächtigter; er betreute das Ressort Zahlungsverkehr.

Während seines ganzen Lebens spielte der Sport eine wichtige Rolle. Er war früh in der Pfadfinderbewegung tätig und spielte dann mit dem STV Solothurn Handball in der Oberliga; leichtathletisch betätigte er sich sogar als Zehnkämpfer. Von seiner äusseren, kräftigen Statur her war er für diese Disziplin prädestiniert.

Gleichzeitig war er mit Leib und Seele Sportkegler. Seit 1963 war er Turner und Faustballer im hiesigen Männerturnverein, dem er von 1980 bis 1993 als Präsident vorstand. Überhaupt begann er sich im Laufe der Zeit auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene im sportlich-administrativen Bereich zu engagieren. Er war Vorstandsmitglied der Turn- und Sportvereinigung Burgdorf und des Bernischen Sportkeglerverbandes. Im Schweizerischen Sportkeglerverband amtete er als oberster technischer Leiter. Dieser Verband wie auch der Männerturnverein Burgdorf verliehen ihm für seine grossen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft.

Seit 1998 zehrte ein Tumor an seinen Kräften. Überraschend schloss sich sein Lebenskreis aufgrund eines Herzversagens.

10. Der in Burgdorf aufgewachsene, durch Film und Fernsehen vor allem in Deutschland bekannt gewordene Schauspieler Hans Heinz Moser kehrt in die Schweiz zurück: In der neuen Fernseh-Serie «Lüthi und Blanc» spielt er den Schoggi-Boss Jean-Jacques Blanc.
14. Zugleich Lobenswertes und Bedenkenswertes ist vom Fischereiverein an der Emme zu berichten: Im Rahmen einer von ihm organisierten «Schache-Putzete» wurden aus der Emme und dem Schachenwald 2,5 Tonnen Müll zusammengetragen. Rund 80 Personen beteiligten sich an dieser Aktion. Zu den «beliebtesten» Fundobjekten gehörten Auto- und Velozubehör; weiter wurden ein Töffli sowie eine Kaffee-

und eine Nähmaschine nebst vielem anderen Unrat gefunden. Die Stadt übernimmt unentgeltlich die Entsorgung.

15. Die Sektionen Burgdorf und Langenthal der Gewerkschaft Bau und Industrie (GBI) fusionieren. Hauptsitz ist Burgdorf, dazu kommt ein Büro in Langenthal. Alle sieben Angestellten werden an ihren bisherigen Arbeitsorten weiterbeschäftigt. Geschäftsleitender Sekretär ist der Burgdorfer Martin Hertig.
18. Zwei Weltrekordhalter aus unserer Stadt sind mit einem riesigen Pokal geehrt worden: Jürg Schläfli hält den Geschwindigkeits-Weltrekord auf Inlineskates. Gezogen vom Motorradfahrer Marcel Eggimann hat er auf dem Flugplatz von Samedan im Engadin die horrende Höchstgeschwindigkeit von 241,04 Stundenkilometern erreicht.
19. † Ernst Wenger-Weber, 1916–1999, wohnhaft gewesen an der Steinhofstrasse 29. Zusammen mit seiner früher verstorbenen Gattin führte der Metzgermeister während genau 30 Jahren, nämlich von 1952 bis 1982, das Fachgeschäft oben an der Steinhofstrasse. Nach dem Rückzug der beiden freundlichen Leute in den Ruhestand wurde die Metzgerei nicht weitergeführt.
22. Umbauten im Regionalspital gehen zu Ende: Eröffnet werden das neue Blutspendezentrum im ersten Stock des Altbaus mit einer erheblich grösseren Kapazität; sodann soll die renovierte Cafeteria mit grossem Buffet, kleinerem Kiosk und weniger störendem Zigarettenrauch mehr Publikum anlocken.
23. Die Wehrdienste weihen auf dem Viehmarktplatz in Anwesenheit vieler Schaulustiger ihre neue Autodrehleiter ein. Deren Kosten von 962 000 Franken werden zu einem Drittel von der kantonalen Gebäudeversicherung getragen; die restlichen zwei Drittel übernimmt die Stadt. In einem «Vergleichswettkampf» mit ihrer 28 Jahre älteren Vorgängerin beweist sie ihre grössere Schnelligkeit, Reichweite und stärkere Intensität des Wasserstrahls beim Löschen.
24. Die Wahlen ins eidgenössische Parlament führen zu einem massiven Rechtsrutsch, der allerdings in unserem Kanton ausbleibt. Aus der

Stadt Burgdorf hatten sich acht Kandidierende auf verschiedenen Listen zur Verfügung gestellt. Niemand schaffte aber den Sprung in den Nationalrat. Christa Markwalder erreichte kantonsweit das beste Ergebnis auf der Liste der Jungfreisinnigen. Die Wahlbeteiligung lag im Kanton Bern mit 41,11 Prozent knapp unter dem gesamtschweizerischen Mittel. Damit ist sie gegenüber 1995 leicht gestiegen.

25. Der Stadtrat genehmigt einhellig einen Kredit von 1,115 Mio Franken für die Sanierung der städtischen Liegenschaft am Kirchbühl 13. Hier soll das neue regionale Zivilstandsamt einziehen, denn auf den 1. Januar 2000 legt der Kanton acht Zivilstandsämter von 24 Gemeinden im Amtsbezirk Burgdorf aus Rationalisierungsgründen zusammen. Als Mieter der Räume bezahlt er der Stadt einen angemessenen Zins. Zudem sollen zwei neue Wohnungen eingerichtet werden.
Bei der Erläuterung des Finanzplans 2001 bis 2005 teilt die Finanzvorsteherin mit, dass der Steuersatz von 2,5 in den nächsten Jahren keine Änderung erfahren solle.
26. Der nimmermüde Otto Blindenbacher übernimmt den Betrieb des Alpina-Kellers. Dieser bildet eine ideale Ergänzung zu seinem nicht weit entfernten Restaurant «Carrera» und zu seinem Partyservice. Nebst Konzerten, Kabarett, Lesungen und Theater sollen auch Vereins- und Betriebsfeste durchgeführt werden. Ohne Zweifel ist hier mit dem wirbligen Ötteli der richtige Mann am richtigen Platz!
29. Nach positiven Rechnungsabschlüssen in den beiden Vorjahren schreibt das Kornhaus wiederum rote Zahlen: Die Betriebsrechnung 1998 schliesst mit einem Defizit von 59 000 Franken ab. Einen noch happieren Aufwandüberschuss weist das Budget 2000 aus. Weil Kanton und Stadt sich finanziell nicht stärker engagieren wollen und können, wird eine vermehrte Beteiligung der das Kornhaus mittragenden volkskulturellen Verbände angestrebt. Schon früher gingen die Bemühungen in diese Richtung; es wäre schön, wenn ihnen nun Erfolg beschieden wäre.
30. Mit einem umfangreichen Festprogramm, unter anderem einem Auftritt der Uni Big Band Bern, feiert der Quartierverein Steinhof im Bahnhof-Treff sein 10-jähriges Bestehen.

An einem «Tag der offenen Türen» zeigt die 1937 gegründete, bekannte Firma Typon ihre umgebauten Räumlichkeiten und neuen Maschinengeräte an der Dammstrasse 26. In Burgdorf werden heute 130 Angestellte beschäftigt, welche 1998 einen Umsatz von 71 Mio Franken erarbeiteten. Das Unternehmen, welches graphische und medizinische Filme herstellt, ist heute hinter Agfa die Nummer zwei der Schweiz.

Die seit 1996 existierende Firma Medical Device Solutions AG (MDS), welche in der Medizinaltechnik tätig und in Zusammenarbeit mit der hiesigen Disetronic entstanden ist, weiht an der Wynigenstrasse 4 ihre neuen Räumlichkeiten ein. Das junge Unternehmen erhofft sich Entwicklungsmöglichkeiten auf dem amerikanischen Markt.

31. Der Sonntag mit dem Übergang zur Winterzeit zeigt sich von seiner schönsten Seite: Die Temperaturen steigen bei uns nochmals auf 17, in den Föhntälern gar auf über 20 Grad. Der prächtige Herbsttag lockt ins Freie; die Laubbäume entfalten ihren ganzen Farbenzauber.

November 1999

1. Monatelang war es verwaist, das unübersehbare Gebäude an der Nordostecke des Bahnhofplatzes. Nun ist nach dem Auszug der SBG bzw. der UBS erneut eine Bank eingezogen: Die zur Valiant-Gruppe gehörende Spar + Leihkasse Bern eröffnet an der Bahnhofstrasse 45 einen neuen Geschäftssitz.

An der Lyssachstrasse 92 tritt Ulrich Steiner, dipl. Kulturingenieur ETH, sein neues Amt als Stadtbaumeister an.

3. Der Bibliotheksausschuss der Stadt Burgdorf wird von der Kantonalen Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken für besondere Leistungen ausgezeichnet. Mit 500 Franken erhält er die Hälfte des kantonalen Bibliothekspreises für das laufende Jahr. Auszeichnungswürdig seien der funktionierende Erfahrungsaustausch innerhalb der hiesigen Schulbibliotheken und eine einheitliche Informatiklösung.

4. Der einstmals grösste Burgdorfer Markt, der «Kalte Markt», scheint nicht mehr das zu sein, was er einmal war. Die rund 170 Marktfahrer aus der ganzen Schweiz beklagen sich über immer weniger Besucher und dadurch abnehmende Umsatzzahlen; die Stadtpolizei bewertet den Markt als mittelmässig. Der Grund für diese Beurteilung dürfte darin liegen, dass die Qualität der angebotenen Ware vielfach zu wünschen übrig lässt. Etwas weniger vornehm ausgedrückt: Es wird (zu) viel «Ramsch» feilgeboten.
5. Einst war sie umstritten und gab viel zu schreiben und noch mehr zu reden, die Flanierzone im Bahnhofquartier. Nun scheint sie sich allseits etabliert zu haben. Mittels baulicher Massnahmen wollen sie die Behörden für die Fussgänger noch sicherer machen, denn immer noch hielten sich viele Autofahrer nicht an die vorgeschriebene Limite von 20 km/h. Allmählich soll die optische Trennung zwischen Fussgänger- und Fahrzeugfläche aufgehoben werden. Wie weit die Fussgänger- und Velomodellstadt Burgdorf ausstrahlt, zeigt die Tatsache, dass viele Gemeinden in der ganzen Schweiz die Einführung einer solchen Zone planen.
6. Diesmal stützt sich die Emmentaler Liebhaber-Bühne auf eine russische Vorlage: Ihr neuestes Stück, das im Casino-Theater Premiere hat, wurde von Ulrich S. Eggimann nach Maxim Gorkis «Die Kleinbürger» inszeniert. In der berndeutschen Fassung von Hausautor Rudolf Stalder heisst es viel- und eindeutig zugleich «Spiesser».
7. Am Abend des Totensonntags konzertiert das Burgdorfer Kammerorchester in der Aula Gsteighof. Unter der Leitung von Kaspar Zehnder werden Werke von W. F. Bach, J. Haydn, W. Lutoslawski und abschliessend die «Sinfonia concertante» von W. A. Mozart dargeboten.

† Hermann Bula-Wyss, 1920–1999, wohnhaft gewesen am Zedernweg 11, ehemaliger Schreinermeister in der EBT-Werkstätte und langjähriger Präsident des Blaukreuzvereins.

Das Schlossmuseum führt sein im Vorjahr begonnenes Experiment weiter und zeigt auch in der Wintersaison eine Ausstellung, die interessant und lehrreich zugleich ist. Sie trägt den Titel «Der Erste Schritt –

Auf der Suche nach dem Bild der Welt» und ist als Vorbotin einer künftig engeren Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde entstanden. Gestaltet wurde sie von Beat Gugger, Richard Kunz und Werner Lüthi. Am Ende des 2. Jahrtausends wird auf die Bilder und Vorstellungen, welche sich Menschen im Laufe der Jahrhunderte von der Welt gemacht haben und immer wieder machen, zurückgeblickt.

Grosser Erfolg für die Junioren des Tennisclubs Burgdorf: In Winterthur erkämpft sich das Team in der Kategorie Knaben A den zweiten Platz und holt damit den Titel eines Vize-Schweizermeisters.

In der Aula Gsteighof gibt die Harmoniemusik der Stadt Burgdorf ein Matinee-Konzert. Yvonne Meier dirigiert einen schwungvollen Mix aus Märschen, Walzern und Popmusik.

10. Rund 200 Armeeangehörige mit Jahrgang 1957 aus dem Amtsbezirk Burgdorf werden von Kreiskommandant Oberst Peter Egger aus der Wehrpflicht entlassen. In der Stadtkirche richten Pfarrer Christoph Zeller und Grossratspräsident Heinz Neuenschwander aus Worb besinnliche und ermunternde Worte an die Wehrmänner.
13. Seltene Gäste mit selten gespielten Werken: In der Stadtkirche tragen der Berner Männerchor, die Berner Singstudenten, ein Frauenchor ad hoc, das Opus Orchester und der international bekannte deutsche Tenor Karl Markus unter der Leitung von Fred Gruber zwei Kantaten bekannter Komponisten vor: Es handelt sich um «Böhmens Lied» von Fr. Smetana und «Rinaldo» von Joh. Brahms.
14. Die 13. Fisch- und Pflanzenbörse des Aquarien- und Terrarienvereins Burgdorf lockt ein zahlreiches Publikum in die Markthalle.
15. Schlechte Nachricht aus dem sonst boomenden Bahnhofquartier: Nach 19 Jahren muss Geschäftsführer Alfred Salzmann den letzten von einst vier Laube Läden, jenen am Farbweg, aus finanziellen Gründen aufgeben.
16. Nostalgische Gefühle kommen auf, wenn man liest, dass bei der Reithalle letztmals eine militärische Pferdeinspektion stattgefunden habe.

Rund 100 Freiberger und Haflinger aus 28 Gemeinden hatten sich zusammen mit ihren Haltern an diesem grauen November-Tag nochmals auf den Weg nach Burgdorf gemacht. Auch hier hat der Bund die Sparschraube angezogen: Ab nächstem Jahr wird die Halteprämie von 600 Franken nicht mehr an die Rösseler ausbezahlt; so können 3,7 Mio Franken gespart werden – und eine schöne Tradition, die Bevölkerung und Armee näher brachte, verschwindet.

17. Erstmals in dieser Saison klopft der Winter an und überzieht auch das Flachland mit einer kompakten Schneedecke. Da es an den folgenden Tagen weiter schneit und spürbar kälter wird, wächst diese – für die Jahreszeit – schon beträchtlich an und die Männer des Stadtbauamtes sind mit ihren Fahrzeugen und Schaufeln bereits voll im Einsatz. Spassvögel monieren, an Weihnachten werde dann wiederum das Grün dominieren . . .

Die Versammlung der Burgergemeinde wählt Peter Greisler anstelle von Niklaus J. Lüthi in den Burgerrat und nimmt Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann und seine Gattin ins Burgerrecht auf.

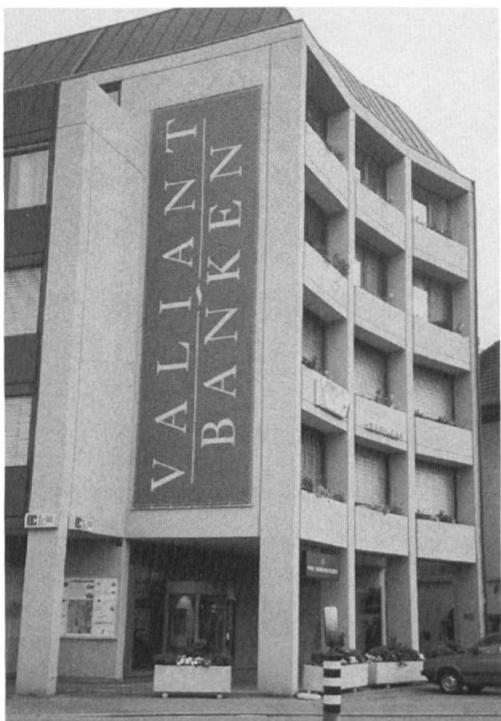
18. Der Regierungsrat hat zur umfassenden Restaurierung des Hotels Stadthaus einen Beitrag aus dem Lotteriefonds bewilligt und das ganze Gebäude unter Denkmalschutz gestellt.

Wiederum kann ein typischer KMU-Betrieb ein Jubiläum feiern, und zwar ein stolzes: Vor beinahe 100 Jahren legte die erste Generation der Familie Derendinger den Grundstein zum heutigen florierenden Unternehmen für Wand- und Bodenbeläge. Urs Derendinger führt es seit 1994 als Vertreter der 4. Generation. Die Derendinger AG beschäftigt heute rund 20 Angestellte.

† Heinz Nagel, Notar in Hasle. Der im 78. Altersjahr Verstorbene war auch in unserer Stadt eine geschätzte Persönlichkeit, führte er doch hier ebenfalls ein Büro an der Schmiedengasse. Während vielen Jahren betreute er die Geschäftsstelle der ACS-Sektion Emmental. Seine gesellige Art liess ihn viele berufliche und persönliche Kontakte pflegen.



Neue Nutzungen prägen das Bahnhofquartier, so auch das ehemalige Uhlmann-Haus (oben)



19. Unter dem vielversprechenden Namen «Milano Nord» wird im Uhlmann-Haus an der Bahnhofstrasse eine «Einkaufslandschaft» eröffnet, welche auf demselben Boden neun Geschäfte unterschiedlichster Sparten ohne Abtrennungen vereinigt: Vom Frisör über Damenbekleidung für grosse Grössen, einer etwas «schrägen Bar» bis zur Bücherecke. Sie sollen Anstoss sein für ein «bunteres Burgdorf».

21. Die bald 200-jährige Stadtmusik gibt unter der Leitung von Ueli Steffen in der Stadtkirche ein hoch stehendes Blasmusik-Konzert.

22. Der schon bisher in kantonalen Diensten stehende Burgdorfer Patrick Trees wird vom Regierungsrat zum neuen Koordinator für Aussenbeziehungen und europäische Integration des Kantons Bern ernannt.

† Armin Leuenberger-Ghidesi, 1932–1999, Wirt im Restaurant National, zuletzt wohnhaft gewesen an der Eystrasse 18.

Kurz nach seinem 67. Geburtstag ist der weitherum bekannte Wirt einem Schlaganfall erlegen. Sein Tod hinterlässt eine grosse Lücke; noch im letzten Jahr konnte die ganze Familie Leuenberger das stolze Jubiläum «20 Jahre National» feiern. Obschon in diesem lebhaften Betrieb die junge Generation das Szepter übernommen hatte, war die Mitarbeit Armins und seiner Gattin noch immer gefragt und geschätzt. Der Verstorbene kam in Zürich zur Welt. Die kinderreiche Familie wechselte aber schon bald nach Burgdorf, wo die Eltern das Restaurant «Sommerhaus» und den dazugehörenden Landwirtschaftsbetrieb als Pächter der Burgergemeinde übernommen hatten. Eigentlich zog es den jungen Mann vorerst nicht ins Gastgewerbe; aber dann absolvierte er im renommierten «Bären» in Twann eine Kochlehre, welche er als bester Lehrling des Kantons mit Auszeichnung abschloss. Im Mövenpick am Zürcher Paradeplatz trat er 1954 als «Commis de Cuisine» seine erste Stelle an. Dort lernte er auch die Italienerin Angelina kennen, welche er im folgenden Jahr heiratete. Nach Burgdorf zurückgekehrt, stand im Sommerhaus eine arbeitsreiche Zeit bevor, vor allem nachdem Scheune und Stall einem Brand zum Opfer gefallen waren. Grosse Freude stellte sich ein, als dem Ehepaar zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt wurden.

Armin arbeitete dann in verschiedenen Betrieben als «Störenkoch», holte bei den Bauern in der Region die Milch ab und führte sie in die

hiesige Molkerei. Von 1960 bis 1967 war er als Küchenchef im Spital Burgdorf tätig und nach Absolvierung der Wirteschule übernahm das Ehepaar das «Frohsinn» an der Bahnhofstrasse, das aber schon bald abgerissen wurde.

Bevor 1978 das Restaurant National in ihre Hände überging, wirteten die beiden in der Kantine Maeder und als Pächter im «Rössli». Im Laufe dieser 20 Jahre brachten Armin und seine Frohnatur Angelina, tatkräftig unterstützt von ihren Kindern, das Restaurant in bester Lage an der Lyssachstrasse zu schönster Blüte. Man spürte jeweils förmlich, dass hier eine verschworene Familiengemeinschaft am Werk war.

In der Freizeit sang Armin jahrelang beim Männerchor Sängerbund mit, er reiste auch viel und klopfte gerne einen Jass. Am wohlsten fühlte er sich jedoch draussen in der Natur, wo der ehemalige Bauernbub in seinem Pflanzplatz oder im Garten Beeren, Gemüse, Äpfel und Trauben hegte.

Seine grosse Familie wird den fürsorglichen Vater und die vielen Gäste den einsatzfreudigen Wirt vermissen. Schon von seiner äusseren Statur her und mit seiner behäbig-gemütvollen Art war er ein würdiger Vertreter seines Berufsstandes.

24. Die Stadt Burgdorf geht mit der Zeit und ist ab sofort «online»: Unter dem Kürzel www.burgdorf.ch gibt es nun im Internet eine Homepage, welche in sechs Kapiteln viel Wissenswertes aus allen Bereichen vermittelt. Gestaltet wurde sie von Hans-Urs Haldemann, dem Sekretär für Kulturelles.

An der Generalversammlung der Casino-Theater AG wird seitens der Verantwortlichen auf die wenig erfreuliche Entwicklung aufmerksam gemacht: Schwindende Zuschauerzahlen, höhere Gagen, stagnierende Subventionen sind wie andernorts die Hauptmerkmale. Man müsse sich ernsthaft mit der Frage beschäftigen, ob ein traditioneller Abonnementsbetrieb in Burgdorf noch seine Berechtigung habe, führte der neue Präsident der Theaterkommission, Ulrich S. Eggimann, aus.

25. Die Tourismus- und Wirtschaftsorganisation «Pro Emmental» verleiht erstmals einen Emmentaler Kulturpreis. Die mit 2000 Franken dotierte Auszeichnung geht an den Verein Burgdorfer Krimitage, weil dieser

es verstanden habe, innert weniger Jahre ein Happening von nationaler Ausstrahlung zu schaffen. Das Bild des Emmentals sei dadurch in der restlichen Schweiz positiv beeinflusst worden, heisst es in der Laudatio. Zusätzlich zum Preisgeld haben die Geehrten eine Skulptur des hiesigen Künstlers Kurt Neukomm erhalten.

26. Termingerecht wird im Kornhaus die Sonderausstellung «Zauber der Adventskalender» eröffnet. Aus ihrem reichen Fundus präsentiert die Volkskundlerin Evelyne Gasser aus Lenzburg einige prächtige Beispiele von all dem, was mit der Adventszeit zu tun hat.
28. Der städtische Voranschlag 2000 wird an diesem kalten, aber wunderschönen ersten Adventssonntag mit 1512 Ja gegen 418 Nein klar angenommen. Erstmals seit vielen Jahren wurde den Stimmberechtigten ein Budget vorgelegt, das mit einem Gewinn rechnet. Weniger erfreulich ist die Stimmabstimmung: Bei 19,6 Prozent muss man sich schon fragen, ob der Voranschlag noch jedes Jahr zwingend der Volksabstimmung zu unterbreiten ist. Die Einführung des fakultativen Referendums könnte solche offensichtlich wenig interessierende (und mit Kosten verbundene) Urnengänge unnötig machen.

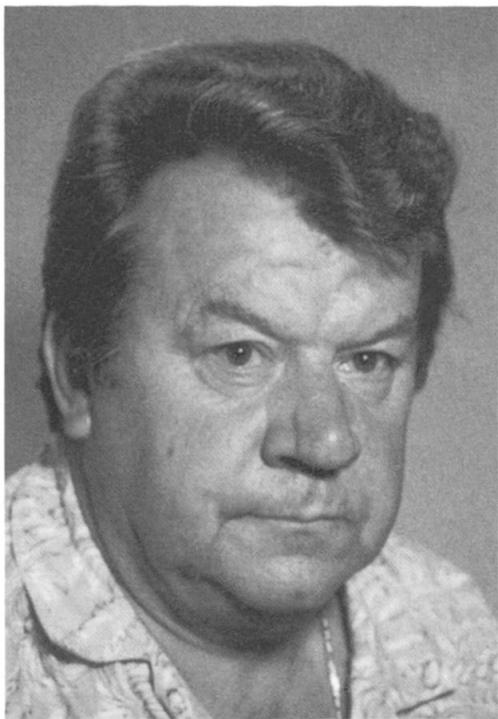
In der Stadtkirche bietet der Orchesterverein unter der Leitung von Bruno Stöckli ein Adventskonzert mit Werken von Joh. Chr. und J. S. Bach sowie von R. Vaughan-Williams dar. Solisten sind Patrick Oetterli, Bariton, und der einheimische Flötist Markus Brönnimann.

An der Jo-Jo-Schweizermeisterschaft in Zürich belegt der Burgdorfer Oliver Nold in der Masterklasse den ersten Rang. Mit Fabian Zbinden auf dem dritten Platz schafft ein weiterer Einheimischer den Sprung aufs Podest.

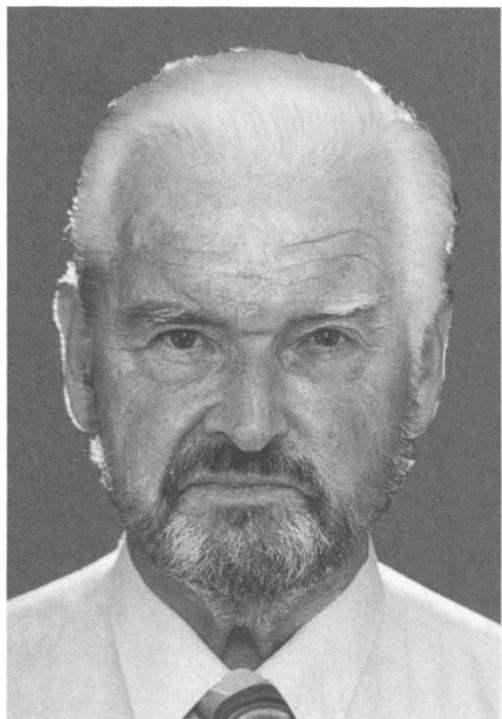
In der Markthalle findet die Schweizerische Sing- und Ziervogelausstellung statt. Fast 3000 Vögel sind zu sehen: farbenprächtige Gefieder und ein vielstimmiges Gezwitscher!

† Max Robert Rohrer-Künzli, 1918–1999, wohnhaft gewesen am Strandweg 27.

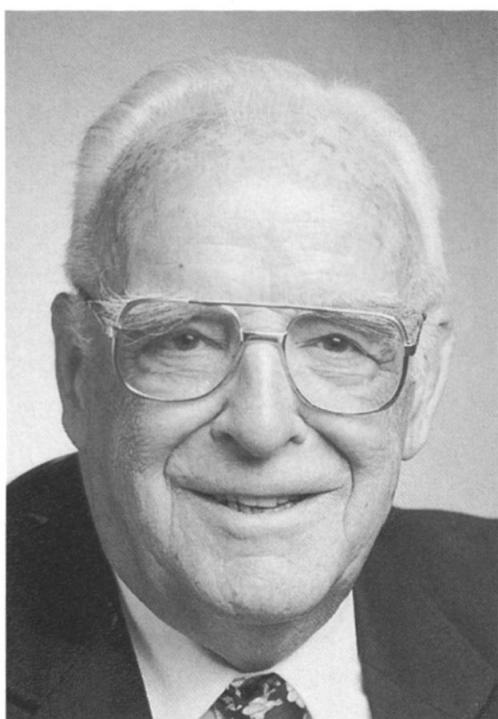
Aufgrund seiner vielseitigen Tätigkeit war der Verstorbene ein stadt-



Armin Leuenberger
1932–1999



Jean-Louis Stüdeli
1921–1999



Max Rohrer
1918–1999



Walter Hegi
1904–1999

bekannter Mitbürger. Zusätzlich zu Familie und Beruf engagierte sich Max Rohrer öffentlich in einem Masse, das heute alles andere als selbstverständlich ist. Wie sein Grossvater und Vater fühlte er sich zur Eisenbahn hingezogen. Nach den Ausbildungsjahren nahm er 1943 eine Stelle bei der damaligen EBT in Burgdorf an. Vom Kondukteur stieg er auf zum Zugführer und Lehrlingsausbildner; grosse Genugtuung bereitete ihm dann die Funktion des Verkehrsberaters, welche er in den letzten elf Jahren vor seiner Pensionierung 1983 innehatte. Tatkräftig und ideenreich wie er war, baute er den Dampfbetrieb auf. Unzählige Fahrten durchs Emmental hat er organisiert und teils selber begleitet. Seine Kontaktfreudigkeit führte dazu, dass er immer wieder für die Organisation grösserer und kleinerer Anlässe angefragt wurde. Auf sein Pflichtbewusstsein und seine Zuverlässigkeit konnte stets vertraut werden. Von Rohrers zahlreichen Präsidien sei nur jenes des Internationalen 5-Tage-OLs vom Sommer 1980 herausgegriffen. Just diese Woche lang regnete es unablässig; da konnten die Verantwortlichen nicht einfach das vorbereitete Drehbuch übernehmen. Flexibilität und Improvisationsvermögen waren gefragt. Aber es klappte auch hier. Jahrelang stand er dem städtischen Verkehrsverein vor; da gab es manchen Vereinsempfang zu organisieren. Er erteilte weiter dem Dirigenten der damaligen Arbeitermusik, Kurt Weber, den Auftrag, einen Marsch mit dem Titel «Stadt Burgdorf» zu komponieren.

Eine Zuneigung hatte Max Rohrer zur Jugend und zur Musik, im Besonderen zum Gesang. Er war ein aktives Mitglied und dann ein umsichtiger Präsident der Sekundarschulkommission. Jahrzehntlang sang er in den Reihen des Männerchors Sängerbund mit. Unter zweien Malen stellte er sich für das Präsidium des Kreisgesangvereins an der unteren Emme zur Verfügung. Freundschaftliche Beziehungen pflegte er auch zur Stadtmusik, deren Gönnervereinigung er eine Zeit lang präsidierte. Etliche Vereine, darunter auch der Schweizerische Unteroffiziers-Verband, haben ihm mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für sein Wirken gedankt.

Die Gattin und die Familien seiner beiden Töchter trauern um den verstorbenen Gatten und Vater, dessen Lebenskreis sich so plötzlich geschlossen hat. Sein beispielhafter Einsatz bleibt vielen unvergessen.

† Walter Paul Hegi-Klötzli, 1904–1999, wohnhaft gewesen an der Grünaustrasse 11.

Im hohen Alter von fast 96 Jahren ist der Seniorchef der bekannten Giesserei Hegi AG verstorben. Von 1924 bis 1974, also während 50 Jahren, hatte er sich in den Dienst des Unternehmens und der in ihm beschäftigten Mitarbeiter gestellt. Auch nach seinem Ausscheiden aus der Geschäftsleitung blieb er der Firma noch viele Jahre als Verwaltungsratspräsident erhalten.

Nach dem Besuch der Schulen in Burgdorf und der Handelsschule in Neuenburg absolvierte Walter Hegi eine kaufmännische Lehre bei der Schweiz. Bankgesellschaft in Lausanne und trat dann als Glied der dritten Generation ins väterliche Geschäft ein. Während eines einjährigen Aufenthalts in London eignete er sich auch gute Englischkenntnisse an.

1931 heiratete er die Burgdorferin Verena Klötzli; der Ehe entsprossen drei Söhne und eine Tochter. Die Leitung der Firma wurde während des Zweiten Weltkrieges unterbrochen durch längere militärische Abwesenheiten im Aktivdienst; er war Oberleutnant der Infanterie.

Walter Hegi war eine starke Persönlichkeit; beharrlich, mit harter Arbeit und dem Mut zum Risiko hat er – zuerst zusammen mit seinem Vater und dann mit zwei seiner Söhne – die Giesserei kontinuierlich ausgebaut und zum heutigen erfolgreichen Unternehmen geführt. Als Patron bemühte er sich stets, die betrieblichen Bedürfnisse mit den Wünschen und Erwartungen der Belegschaft in Einklang zu bringen. Als Ausgleich zum Beruf war der Verstorbene in verschiedenen Vereinen tätig: 74 Jahre lang gehörte er dem SAC an, als treffsicherer Schütze gewann er 1956 bei den Stadtschützen, bei denen er auch langjähriges Mitglied war, den Rütlivecher. Wichtig war ihm das Mitsingen im Männerchor Liederkranz, mit dem er viele unvergessliche Konzerte erleben durfte. Nicht unerwähnt bleiben darf das geliebte Ferienhaus in Oberhofen, wo er mit Frau und Familie manch schönen Aufenthalt geniessen konnte.

Der bis ins hohe Alter Rüstige erfreute sich am Wandern – allein oder mit Freunden. Zügigen Schrittes sah man ihn noch in den letzten Wochen durch die Strassen unserer Stadt marschieren. Regen Anteil nahm er am Leben seiner Kinder und Enkel. Ganz besonders freute ihn der Firmeneintritt seines Enkels als Glied der fünften Hegi-Generation.

Von einem Herzinfarkt im Herbst erholte er sich nicht mehr ganz; auch die Abnahme seiner Sehkraft hatte ihm zu schaffen gemacht. Ein lan-

ges und erfülltes Leben ist am ersten Adventssonntag zu Ende gegangen.

29. In der Stadtbibliothek feiert die von Willi Fankhauser präsidierte Casino-Gesellschaft ihr 80-jähriges Bestehen. Rudolf von Fischer, der ehemalige Berner Burgerratspräsident, und Urs Schnell lesen aus Werken von R. von Tavel und J. Gotthelf.

Dezember 1999

1. Seit mehreren Tagen liegen die Temperaturen deutlich unter dem Gefrierpunkt, die Sonne verdrängt tagsüber den Nebel und die Landschaft liegt unter einer allerdings dünnen Schneedecke. Der Winter hält uns diesmal schon früh im Griff. Selbst die neue Brauerei im renovierten Schützenhaus spürt die kalte Jahreszeit: Sie stösst das erste Burgdorfer Winterbier aus. Es ist aus dunklem Münchner Malz gebraut, was ihm das bernsteinfarbene Aussehen verleiht.

Nun herrscht Klarheit: Ab 1. Januar 2000 bilden das Regionalspital Burgdorf und das Bezirksspital Langnau das «Regionalspital Emmental». Die beiden Gemeindeverbände haben beschlossen, sich zu einer einfachen Gesellschaft zusammenzuschliessen. Weg vom Fenster ist Sumiswald: Mit den inszenierten Alleingängen hat es seine kooperationswilligen Partner derart verärgert, dass eine Zusammenarbeit nicht mehr in Frage kommen kann.

2. Trotz Sparwut im Berner Rathaus: Der Grosse Rat bewilligt einen Kredit von 5,75 Mio Franken für das Aufstocken des kantonalen Verwaltungsgebäudes «Zum Kyburger» an der Poststrasse sowie für den Ausbau der Einstellhalle.

† Emil Hans Goechnahts-Conus, 1917–1999, wohnhaft gewesen am Choserfeldweg 24.

Ein grosser ehemaliger Kundenkreis aus allen Teilen der Bevölkerung erinnert sich bestimmt gerne an den tüchtigen Coiffeurmeister, der 1945 das elterliche Geschäft an der Poststrasse 8 übernahm und es zusammen mit seiner Gattin zu schönster Blüte brachte. Im Städtchen

Aarburg geboren, hatte er seine Ausbildung in Langenthal und während eines längeren Aufenthalts an einer Coiffeur-Fachschule in Paris geholt. Dorthin kehrte er später immer wieder gerne zurück, um sich ein Bild vom neuesten Stand der Mode zu machen. Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft seitens der Sektion Emmental-Oberaargau und des Kantons der Berufsverbände war der Dank für seine langjährige kompetente Mitarbeit. 1982 gab er das Geschäft einem Nachfolger weiter. Sein Ruhestand war erfüllt von schönen Erlebnissen im Kreis des SAC und seiner Dienstag-Wanderfreunde. Viel Freude bereiteten ihm auch die fünf Grosskinder.

Im Gasthof Landhaus finden sich rund 60 (von 136 eingeladenen) Jugendlichen zur alljährlichen Jungbürgerfeier ein. Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann übergibt den 18-jährig Gewordenen den Bürgerbrief mit dem Appell, sich politisch und sozial zu engagieren.

3. † Ernst Alfred Schwarz-Huber, 1929–1999, wohnhaft gewesen an der Einungerstrasse 8.

Mit dem ehemaligen Bäckermeister ist ein grundsolider, in seinem Charakter bescheidener und zurückhaltender Berufsmann verschieden. Obschon er das Geschäft 1991 seinem Sohn Heinz übergeben hat, hinterlässt er eine spürbare Lücke.

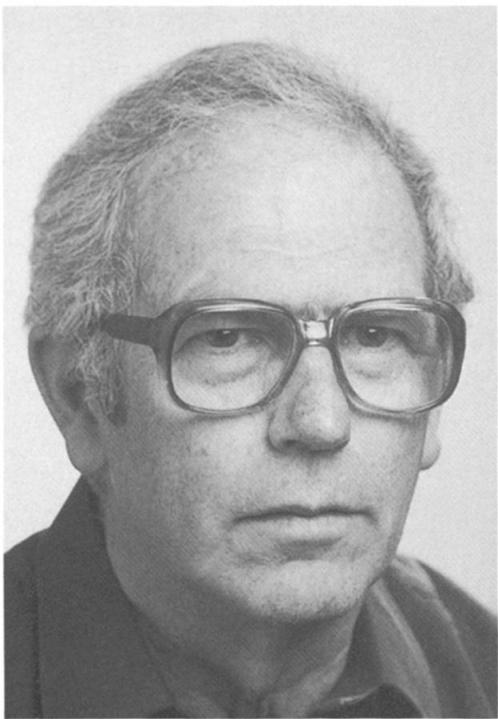
Ernst Schwarz wuchs in Burgdorf auf. Die Bäckerlehre absolvierte er im elterlichen Geschäft an der Metzgergasse; sein Vater hatte dieses hier 1930, also zu Beginn der harten Krisenjahre, eröffnet. Die Abschlussprüfung als Bäcker-Patissier bestand er 1952 in Zürich, und zielfestig wie er war, legte er schon im folgenden Jahr die Meisterprüfung ab. 1957 ging das Geschäft an ihn über. Ständig bemühte er sich, unterstützt von seiner Gattin, es auf dem neuesten Stand zu halten. 1968 erfolgte ein erster Umbau und 1979/80 ein grösserer, der das heutige Gesicht brachte mit komplett neuer Backstube Seite Kronenhalde und dem heutigen Laden an der Metzgergasse.

Der Verstorbene war langjähriges Vorstandsmitglied in seinem Berufsverband und Experte bei den Lehrabschlussprüfungen. Seine ganze Hingabe galt dem Beruf und der Familie. Er hat eine Vielzahl von Lehrlingen ausgebildet, auch schwächere erhielten gezielte Förderung. Das berufliche Fortkommen seiner beiden Söhne war ihm ein grosses Anliegen. Ernst Schwarz drängte sich nie in den Vordergrund. In seiner karg

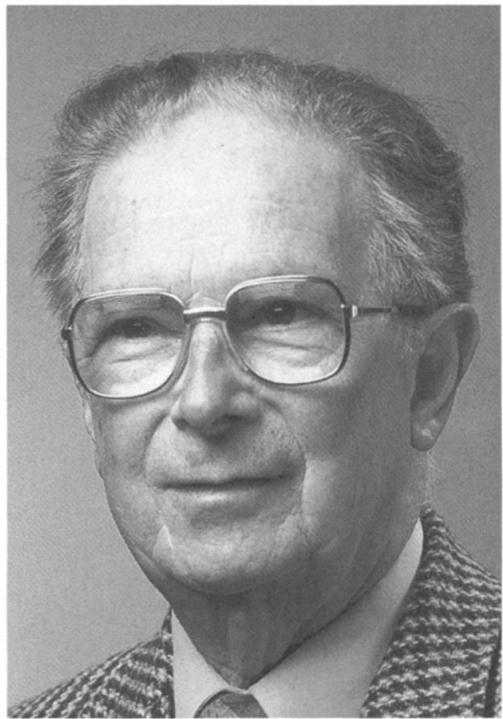
bemessenen Freizeit beschäftigte er sich gerne mit berndeutscher Literatur; das Geschehen in der Stadt Burgdorf verfolgte er stets mit wachem Geist.

Wenn heute der Name Schwarz weitherum ein Begriff ist für qualitativ hochstehendes feines Gebäck und ebensolche Patisserie, dann hat der Verstorbene massgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen.

4. † Ruth Egger-Wegst, 1916–1999, wohnhaft gewesen in der Seniorenresidenz am August-Dür-Weg 2, vormals an der Dammstrasse 3, Witwe des 1996 verstorbenen Oscar Egger, mit dem sie nahezu sechzig Jahre lang eine sehr harmonische Ehegemeinschaft führte. Sie war die Tochter des früh verstorbenen Burgdorfer Fürsprechers Walter Wegst, in dessen Anwaltskanzlei sie ihre kaufmännische Lehre absolvierte. Mit Ausnahme von zwei kürzeren Ausbildungsaufenthalten wohnte sie zeitlebens in unserer Stadt. Ihre guten Kontakte zu zahlreichen Verwandten in der Westschweiz brachten ihr die Beherrschung der französischen Sprache; im Hinblick auf etliche Reisen in den angloamerikanischen Raum eignete sie sich in kurzer Zeit auch gute Englischkenntnisse an.
Die vielseitig interessierte Frau gehörte dem Gemeinnützigen Frauenverein als Vorstandsmitglied an. In den 1960er Jahren arbeitete sie auch im reformierten Kirchgemeinderat mit, wo sie eine Zeit lang das Amt der Vizepräsidentin bekleidete. Das Rampenlicht suchte sie nie; die Familie mit den beiden Söhnen und der Tochter stand sowohl für sie wie auch für ihren Gatten stets im Mittelpunkt. Noch mehr war dies möglich, als Oscar Egger anfangs der 1970er Jahre seine geschäftlichen Aktivitäten am Bahnhofplatz und an der Kirchbergstrasse aufgegeben hatte. Vielen wird die kluge Frau mit ihrem feinen Gespür, die im Kleinen so viel Gutes tat, in bester Erinnerung bleiben.
5. Der Adventsmarkt mit vielen weihnächtlich hergerichteten Ständen und von 10 bis 16 Uhr geöffneten Geschäften ist sehr gut besucht. Dies auch deshalb, weil «Pro Burgdorf» die Werbetrommel bis Frau-brunnen, Langnau und Bern gerührt hatte. Das Gedränge in der Schmiedengasse war am Nachmittag so gross wie am Solätteabend.
7. † Magda Marbot-Nussbaumer, 1928–1999, zuletzt wohnhaft gewesen im Alterspflegeheim.



Ernst Schwarz
1929–1999



Hans Goechnahts
1917–1999



Ruth Egger-Wegst
1916–1999



Rosy Gysler-Schöni
1947–1999

Die Verstorbene war während langer Zeit als liebenswürdige und pflichtbewusste Sekretärin in der städtischen Verwaltung tätig, und zwar von 1960 bis 1981 bei der Einwohnerkontrolle und später noch für drei Jahre im Wehrdienstsekretariat.

8. Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann wird vom Verwaltungsrat des Alters- und Pflegeheims Frienisberg, in dem auch betagte und einsame Menschen aus dem Amtsbezirk Burgdorf Aufnahme finden, zum neuen Präsidenten des Verwaltungsausschusses gewählt.
9. Letztmals wird der Weihnachtsmarkt durchgeführt. Wegen rückläufiger Zahlen sowohl bei den Warenanbietern wie auch bei den Marktbesuchern dränge sich diese Lösung auf, wird seitens der Polizeiverwaltung erklärt. Oberstadtleist und «Pro Burgdorf» sind darüber nicht glücklich.
10. Der finanzgeplagte Kanton zeigt sich spendabel: Beim Wettbewerb zur Attraktivierung der Kernzonen in Regionalzentren erhält Burgdorf mit seinem Projekt «Zukunft Altstadt» das Prädikat «gut». Die Bronzemedaille hinter drei «hervorragenden» und drei «sehr guten» Gemeindeprojekten ist versüßt mit einem Preisgeld von immerhin 250 000 Franken. Von 14 Gemeinden, welche konkrete Projekte eingereicht hatten, kamen 13 zu finanziellen Ehren. Noch muss aber der Gesamtbetrag von 3,5 Mio Franken den Segen des Grossen Rates erhalten.
11. Das Regionalspital macht mal in anderer Weise von sich reden: Es hat ein Solardach bekommen. Für 900 000 Franken ist eine Anlage installiert worden, welche jährlich 52 000 kWh Solarstrom erzeugen soll. 15 Wechselrichter speisen diesen ins Netz der IBB.

In der Markthalle ist «TeleBärn» zu Gast: Rund 300 Gäste erleben die Fernsehaufnahmen für die Sendung «Stubete», welche über die Festtage dreimal ausgestrahlt wird. Verschiedene Volksmusik-Formationen machen mit.

13. Der Stadtrat wählt Elisabeth Jacchini (SP) zu seiner Präsidentin für das Jahr 2000. Er bewilligt zudem einen Kredit von 591 000 Franken für



Der letzte Weihnachtsmarkt im Dezember 1999



Ein denkwürdiger Stephanstag 1999: Lotharschäden auch in den Gärten

die Sanierung der Bahnhofstrasse West, allerdings recht lustlos mit 19 gegen 7 Stimmen. Die Umgestaltung zur Flanierzone mit niveaufreien Flächen ohne Trottoirs, zusätzlich mit Alleebaumreihen und Plätzen statt Kreuzungen steht im Zusammenhang mit dem Neubau des Hotels Berchtold.

Die Versammlung der reformierten Kirchgemeinde wählt zwei Pfarreinnen im Kreis IV: Die bisherige Ruth Oppliger Zbinden erhöht ihr Pensum auf 30 Prozent, die neue Susanna Gehrig aus Aarau wird den Hauptteil mit 70 Prozent übernehmen.

Die Landi Wynigen-Burgdorf feiert an der Sägegasse 1 die Vollendung ihrer Umbau- bzw. Erweiterungsarbeiten. Auf jetzt 600 Quadratmetern kann den Kunden aus Stadt und Land ein erweitertes Sortiment angeboten werden.

16. † Rosy Gysler-Schöni, 1947–1999, wohnhaft gewesen am Farbweg 9. Nur wenig mehr als fünfzig Jahre waren dieser herzlich-spontanen und couragierten Frau zum Leben vergönnt. Die im Thurgau Geborene zog schon früh mit ihren Eltern in die Stadt Bern, wo sie die Schulen besuchte. Als Verwaltungsangestellte war sie dann an der Universität tätig. Dort lernte sie Beat Gysler kennen. Nach der Heirat nahmen die beiden Wohnsitz in Burgdorf, denn der Ehemann war ans (damalige) Technikum als Mathematiklehrer gewählt worden.

Mit ihrer Kontaktfreudigkeit und ihrem Interesse an öffentlichen Belangen fasste sie hier rasch Fuss. Sie engagierte sich im Vorstand des Bahnhofquartierleists, war 1996 Initiantin der originellen Aktion, die Hydranten in ihrem Quartier bunt zu bemalen, und schrieb Leserbriefe, in denen sie zu aktuellen Problemen pointiert Stellung nahm.

In Burgdorf weniger bekannt ist, dass sie zwischen 1979 und 1989 als Redaktorin der Zeitschrift «Der Schweizer Soldat» tätig war und in dieser Eigenschaft viele Interviews mit Prominenten aus Politik, Militär und Wirtschaft führte. Sie war auch Herausgeberin und Bildautorin des 1989 im Huber-Verlag erschienenen Buches «Helvetias Töchter» (Frauen in der Schweizer Militärgeschichte von 1291–1939). Als Korporal im FHD und später im MFD lag ihr diese publizistische Arbeit besonders nahe. Zuletzt war sie in der Abteilung Presse und Funk-

spruch eingeteilt. Eine unheilbare Krankheit hat diese aufgestellte Frau mitten aus ihrem vielseitigen Wirken gerissen.

17. Die Berner Regierung stellt das «in hervorragender Weise revitalisierte» Schützenhaus und den Kernbau der ehemaligen Brauerei Steinhof mit dem markanten Doppelturm unter Denkmalschutz. Dieser sei eine der repräsentativsten Industriebauten aus der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts in unserem Kanton. Ob wohl das letzte Jahrbuch mit den ausführlichen Brauerei- und Bierbeiträgen diesen Beschluss mitbeeinflusst hat?
18. Der Gemeinderat von Oberburg wählt den in Burgdorf aufgewachsenen Marc Liniger zum neuen Finanzverwalter.
21. Die Burgdorfer SP-Stadträtin Irene Hänsenberger wird definitiv zur Geschäftsführerin des Bernischen Lehrerinnen- und Lehrervereins (BLV) ernannt.
22. Mit einem happigen Weihnachts-Paket wartet die Interessengemeinschaft «Zufahrt Emmental» auf: Vier interdisziplinäre Teams wurden zur Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie beauftragt, wie die Zufahrt ins Emmental im Abschnitt Lyssach/Kirchberg–Burgdorf–Oberburg–Hasle–Lützelflüh verbessert werden könnte. Das Siegerprojekt sieht als Kernstück einen 1,5 km langen Tunnel durch den Schlosshügel von der unteren Technikumstrasse bis zum Landhaus, einen Bättwiltunnel, der Oberburg östlich umfahren würde, sowie eine neue Lochbachbrücke vor. Die Kosten werden auf 150 Mio Franken veranschlagt. Bundesgelder sind für die Realisierung eines solchen regionalen Projekts keine zu erwarten. Den grössten Brocken hätte also der Kanton zu übernehmen. Nach wie vor ist aber dessen finanzielle Lage prekär und jene der Gemeinden nicht viel besser. Trotz der ersten Begeisterung der kantonalen Baudirektorin wird wohl noch viel Wasser die Emme hinunterfliessen, bis beim National (oder an einer anderen Stelle) der erste Spatenstich erfolgt!

Auf die bevorstehenden Tage weisen nicht nur die seit Beginn des Advents festlich dekorierten Strassen und Gassen der Oberstadt, des Kornhaus- und Bahnhofquartiers hin; in Schulen und Heimen kündi-

gen Weihnachtslieder und -spiele, bei der Heilsarmee sogar ein Weihnachtsmusical, das Christfest an.

25. Auf den Tag genau setzt das «obligate» Weihnachts-Tauwetter ein mit grauem Himmel, heftigen Regengüssen und relativ milden Temperaturen bis weit hinauf. Welch ein Gegensatz zu den vorangegangenen kalten Wintertagen!
26. Dieser Stephanstag wird wohl in die Geschichte eingehen: Mit unwahrscheinlicher Wucht fegt am Morgen von Westen her ein Sturmwind über das ganze Land. Der Orkan richtet Schäden in noch nie dagewesenem Masse an. Er knickt nicht nur Bäume, sondern rasiert ganze Waldstücke weg; er deckt nicht nur Hausdächer ab, sondern zerstört ganze Häuser; er blockiert Strassen und Schienen überall. Auf 66 Bahnlinien geht gar nichts mehr. Ganze Regionen sind tagelang ohne Strom, weil die umfangreichen Aufräumungs- und Instandstellungsarbeiten viel Zeit beanspruchen. Die Schäden sind enorm. Der seit Menschen gedenken heftigste Orkan fordert in der ganzen Schweiz 14 Todesopfer. Verglichen mit anderen Gegenden, etwa dem Frutigland, kam die Region Burgdorf noch einigermassen glimpflich davon. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurden auch bei uns die Wälder. Franz Peyer, Oberförster der Burgergemeinde, schätzt, dass dem Sturmwind «Lothar» rund 30 000 Kubikmeter Holz zum Opfer gefallen sind. Dies entspricht vier Jahresnutzungen.
28. † Greti Mühlethaler-Sommer, 1919–1999, wohnhaft gewesen am Frommgutweg 12; Gattin von Notar Hans Mühlethaler.
29. Nach mehrmonatigen grösseren Umbauarbeiten feiern Thomas Zbinden und sein Team im alten «blauen Haus» an der Bahnhofstrasse 13 die Neueröffnung der bestbekannten Familien-Apotheke. Die Absenkung der Geschäftsräume auf Strassenniveau und eine verbesserte Raumaufteilung sind die markantesten Änderungen. Durch einen unsinnigen Brandanschlag, dessen Täterschaft noch immer unbekannt ist, wurde die Neueröffnung um einige Wochen verzögert. Umso grösser ist der Publikumszuspruch bei den verschiedenen Aktionen vor dem Geschäft an diesem festlich-kalten Wintertag: der Glühwein jedenfalls schmeckt ausgezeichnet!

† Ernst Thalmann-Kast, 1910–1999, gestorben im Alterspflegeheim, vorher wohnhaft gewesen an der Guisanstrasse 24.

Kurz vor Jahresende ist mit Ernst Thalmann-Kast ein Mann verstorben, der früher durch seine Aktivitäten in verschiedensten Bereichen bekannt war. Gerade diese breite Verankerung dürfte dazu beigetragen haben, dass der im Thurgau aufgewachsene Wirts- und Bauernsohn bei uns rasch heimisch wurde. Seinen Ostschweizer Dialekt verlor er aber auch nach so vielen Jahren im Bernbiet nie.

Nach Absolvierung der kaufmännischen Lehre bei der Gemeindeverwaltung Weinfelden arbeitete er während kurzer Zeit in Zürich. Die schlechter werdende Wirtschaftslage legte bald einen Wechsel nahe; er meldete sich auf eine freigewordene Stelle im fernen Burgdorf, wo der junge Mann beim städtischen Elektrizitätswerk an der Wynigenstrasse seine Tätigkeit aufnahm. Dass er dann diesem Betrieb bis zu seiner Pensionierung 1975 die Treue halten würde, hat er wohl damals nicht geahnt. Er erlebte dessen Entwicklung zum modernen Dienstleistungsunternehmen IBB und erhielt im Laufe der Jahre unzählige Sekretariats- und Spezialaufgaben übertragen. Der pflichtbewusste und umgängliche Beamte stieg bis zum Kanzleichef auf.

Reich ist das ausserberufliche Feld, das der Verstorbene pflegte: Als Fourier und dann als Quartiermeister-Offizier leistete er 829 Aktivdienstage; er war erfolgreicher Kunstturner und erhielt später etliche Vereins-Ehrenmitgliedschaften zugesprochen. So ist es nicht verwunderlich, dass er mit Begeisterung das Präsidentenamt der Turn- und Sportvereinigung Burgdorf versah.

Seine grosse Leidenschaft aber war die Feuerwehr. Vom einfachen Feuerwehrmann avancierte er bis zum Kommandanten der städtischen Wehr. Als Feuerwehrinspektor im Grad eines Majors konnte er dann die ganze Wehrdienstorganisation unseres Kantons mitprägen.

Wenn in Burgdorf ein grösseres Fest veranstaltet wurde (was früher noch vorkam), stellte sich Ernst Thalmann immer wieder als Mitglied der Organisationskomitees zur Verfügung; zuverlässig nahm er hier meist Sekretariats- und Protokollaufgaben wahr. Dies führte ihn auch zum Berichterstatter für das «Burgdorfer Tagblatt» und anderer Presseorgane, wo er unter dem Kürzel -Im- regelmässig über grössere und kleinere Anlässe Beiträge verfasste.

Trotz all diesem Wirken in Beruf und Öffentlichkeit war der Verstorbene ein eher stiller Zeitgenosse, dem das Wohl seiner Familie und die

Förderung seiner drei Kinder stets am Herzen lag. Sie und ein grosser Kreis ehemaliger Freunde trauern um ihn, der nach langer Krankheit abberufen wurde.

30. Der Regierungsrat zeigt sich in jüngster Zeit gegenüber Burgdorf enorm «denkmalschutzfreudig». Hängt dies wohl mit der Tatsache zusammen, dass der kantonale Denkmalpfleger in unserer Stadt aufgewachsen ist? Das neueste Objekt, das in diesen Status aufrückt, ist das Zumstein-Haus an der Kreuzung beim Neumarkt. Dies geschieht im Zusammenhang mit dem Neubau des Hotels Berchtold an der Bahnhofstrasse. An die Restaurierungskosten wurde ein Beitrag aus dem Lotteriefonds bewilligt.
31. Nach 30 Jahren engagierter Tätigkeit übergibt Dr. Bernhard Wiesli seine Spezialarzt-Praxis für Magen-Darm-Krankheiten an der Emmentalstrasse 14 dem Nachfolger Dr. Thomas Huber. Vielen Patienten wird die einfühlsame Art des scheidenden Arztes in guter Erinnerung bleiben.

Ein Jahr, das vor allem von Katastrophen geprägt war, geht zu Ende. Noch selten zuvor war unser Land in derartiger Dichte von Naturereignissen heimgesucht worden. Im Februar waren es riesige Schneemengen, verbunden mit Lawinenniedergängen, welche im Alpengebiet Häuser zerstörten und wichtige Verkehrswege tagelang blockierten; im Mai folgte dann das Jahrhundert-Hochwasser, das insbesondere die Stadt Bern und die Region Thun in Atem hielt; schliesslich richtete am Stephanstag ein Orkan Schäden namentlich in Wäldern an, welche verheerende Ausmasse annahmen. Sind diese Zeichen der Natur Vorboten einer beginnenden Klimaveränderung? Solche Mutmassungen werden bestätigt durch die Meldung, das vergangene Jahr sei zu nass und um 1,5 Grad zu warm gewesen.

Auf der politischen Bühne der Stadt lief 1999 nicht eben viel. Pointiert bezeichnet der abtretende Stadtratspräsident das Jahr denn auch als jenes der politischen Nicht-Entscheide. Der Stadtpräsident stellt aber in Aussicht, dass lange erdauerte Geschäfte wie Verkauf oder Nichtverkauf der IBB, Sanierung Freibad und neue Gemeindeordnung im neuen Jahr dem Volk zur Abstimmung vorgelegt würden. Und da stehen im Herbst ja auch noch die Gemeindewahlen an. On verra . . .

Januar 2000

1. Dieser Jahreswechsel hat es auch in Burgdorf in sich. Unter dem Motto «2000 und eine Nacht» wurde in der Oberstadt ein vielseitiges und attraktives Millenniums-Programm angeboten, das vom Konzert «von Bach bis Beatles» in der Stadtkirche über Film-Vorstellungen im Kino Krone, Auftritte des Cabaret-Ensembles Cabavari und von Liederma-cher Tinu Heiniger im Casino-Theater bis zu Darbietungen der Party-band «Collage» auf dem Kronenplatz reichte. Nicht zu vergessen die verschiedenen kulinarischen Möglichkeiten, welche zur Auswahl stan-den. Emmenhof-Wirt Werner Schürch verwöhnte viele Gäste sogar im Schloss, das übrigens die ganze Nacht geöffnet war. Hunderte liessen sich zu nächtlicher Stunde durch die Räumlichkeiten des Schlossmu-seums führen. Höhepunkt des ganzen Spektakels war aber das «Hap-pening» von rund 5000 Personen um Mitternacht auf und um den Kronenplatz. Sie alle feierten mit dem obligaten Glas in der Hand und dem blinkenden roten Herz an der Brust (dies war das originelle Fest-abzeichen) enthusiastisch den Übergang ins neue Jahr mit den magi-schen vier neuen Zahlen. Kalendermäßig bricht zwar das nächste Jahr-tausend erst am 1. Januar 2001 an, aber was solls? Vielleicht organi-siert die quirlige Präsidentin und Buchhändlerin Elisabeth Zäch mit ihrem ebenso erfolg- wie fantasiereichen Team auch im nächsten Jahr eine solche Mega-Party. Nach gehabten Freuden wäre ihr eine ansehn-liche Gefolgschaft sicher!

Im Übrigen blieben die von manchen befürchteten und von vielen her-beigeredeten Probleme rund um die Computersysteme aus, auch an den nachfolgenden Arbeitstagen. Der Millenniumskäfer machte sich weder bei Banken, Betrieben noch in der öffentlichen Verwaltung bemerkbar.

Auf der ganzen Welt vollzog sich dieser wichtige Jahreswechsel aus-nehmend friedlich. Musik, Tanz und Feuerwerk dominierten überall; sie führten Menschen aller Rassen und Klassen zusammen: Ein hof-fentlich gutes Omen für die Zukunft!

Regula Gloor übernimmt von Hermann Kunz das Stiftungsrats-Präsi-dium des Schulungs- und Arbeitszentrums für Behinderte (SAZ).

2. Auf Jahresende stieg die Arbeitslosenquote im Amt Burgdorf leicht an

PROGRAMM

für die **SILVESTER-NACHT**
in Burgdorfs Oberstadt

2000 UND EINE
NACHT

ab 20.00 – 02.00 Uhr

STADTKIRCHE

19.15 – 20.00 Uhr

STADTKIRCHE

Petersen 19.00/21.00/23.00 Uhr
Heiniger 20.00/22.00/00.30 Uhr

CASINO-BÜHNE

22.30 & 01.00 Uhr

VINOThEK STADTHAUS

ab 20.00 Uhr

KRÖNENPLATZ

ab 21.00 Uhr

KRONE

ab 19.00 Uhr
halbstündlich neuer Film

CINÉMA KRONE

ab 20.00 Uhr

DA GINO

20.00/21.30/23.00/00.30 Uhr

SCHMIEDE-CHÄUER

20.30 – 01.30 Uhr

PFISTERNGASSE 25

ab 20.00 Uhr / stündlich

SCHLOSS

21.00 und
ab 23.00 Uhr bis ...

KRÖNENPLATZ

23.30 – 24.00 Uhr

KIRCHBÜHL

ab 20.00 Uhr

VON BEIZ ZU BEIZ

ab 21.00 Uhr

VON BEIZ ZU BEIZ

ab 17.00 Uhr

ESSEN & TRINKEN

«2000 und 1 Licht...»:

Oekumenischer Gottesdienst um 17.30 Uhr.
In der Silvester-Nacht offene Kirche mit Live-Musik
zum Verweilen, Betrachten und Aufwärmen.

«Von Bach bis Beatles»:

Konzert mit Jürg Neuenschwander, Erwin Brünisholz,
Adrian Schneider, Thomas Hoffmann.
Sponsor: Gemeinnützige Gesellschaft Burgdorf GGB.

«Sinnige Songs und schnelle Bälle»:

Lieder und mehr mit Tinu Heiniger; Jonglage and more mit
Herr und Frau Petersen. Sponsor für Heiniger: RAIFFEISEN-Bank.

«Ich hab' noch einen Koffer...»:

Das Cabaret Berliner Luft mit Songs und Chansons
aus den Goldenen Zwanzigern.
Reservierungen empfohlen 428 80 00.

«Kleine Rollen – Grosse Show»:

Die Burgdorfer YoYo-Virtuosen zeigen ihre schier unglaublichen Tricks.
Sponsor: Buchmann Spiel und Freizeit.

«...und Disco bis 2000!»:

Der Sound der Zukunft an einem Ort mit Vergangenheit.

«Comedy aus der Flohkiste»:

Die verrücktesten Stummfilm-Abenteuer von Charlie Chaplin,
Buster Keaton & Co. im Halbstundentakt.
Um 15.00 und 17.00 Uhr schon Pünktchen und Anton. Sponsor: DISETRONIC.

«Stompin' & Marchin'...»:

The New Orleans Hot Five in concert im Grotto und auf
street-parade dans-les-rues-de-Berthoud.

«l'ambience Parisienne, el ambiente Bonarense»:

Musette und Tango mit Jürg Luchsinger
(Akkordeon) und Frantisek Szanto (Bass).

«Rumba, Fox und Wiener Walzer»:

Ein gediegener Ball-Abend mit Stil, Sitte und Standardtänzen.

«Nächtliche Schritte und Gänge...»:

Stündlich in überraschend inszenierten
Führungen auf die Suche nach dem Bild der Welt.

«Last waltz und first dance»:

Swing, Blues, Folk & Rock vor und nach Mitternacht
mit Burgdorfs ultimativer Partyband Collage.

«Alle Wünsche dieser Nacht»:

Burgdorfs bunte Silvester-Botschaften steigen in den Himmel.
Sponsor: BURGDORFER TAGBLATT.

«Show-Blitz!»:

Das Cabaret-Ensemble Cabavari präsentiert Schmunzel-Stücke
und Lach-Nummern aus seinem neusten Programm.
Sponsor: Oberstadtleist Burgdorf.

«unplugged on tour»:

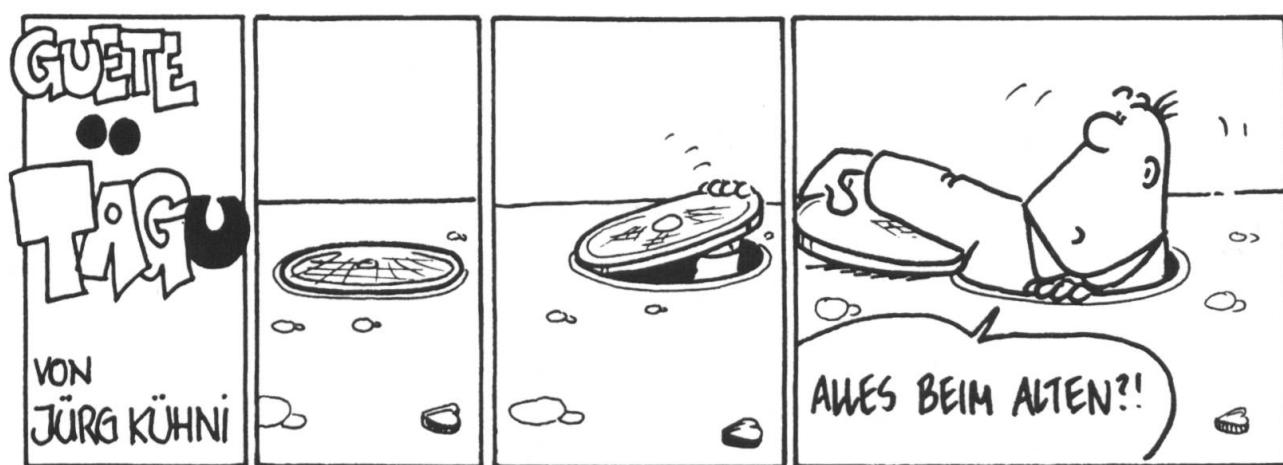
und plötzlich der heiße Sound von BPM Southern
Dance, der Rock-Cover-Band mit einem Schuss Soul.

«Snack oder Diner, Café oder Cüpli...?»

Die Lokale der Oberstadt servieren
ab 17.00 Uhr ein buntes Angebot für jeden
Geschmack und jedes Budget.



Der vorübergehend aufgestellte Millenniumsturm am Eingang zur Oberstadt



von 1,3 auf 1,4 Prozent; insgesamt waren 318 Personen stellenlos. Die Quote liegt damit unter jener des Kantons Bern mit 1,8 Prozent. Die allgemeine Entspannung zeigt sich auch darin, dass sie gesamt-schweizerisch noch 2,5 Prozent beträgt.

3. Seit Neujahr gibt es nun das Regionalspital Emmental als einfache Gesellschaft mit den Standorten in Burgdorf und Langnau. Beiderorts wird über dem Haupteingang das neue Logo enthüllt. Geschäftsführer ist der bisherige Burgdorfer Spitaldirektor Max Rickenbacher aus Kirchberg.
7. Im Kornhaus findet bereits zum fünften Mal die Burgdorfer Sportler-Ehrung statt. 11 Mannschaften und 22 Einzelsportler werden für ihre im Jahre 1999 gezeigten ausserordentlichen Leistungen ausgezeichnet. Die drei Sonderpreise für erfolgreiche Nachwuchsförderung gehen an den Schwimmclub, den Eishockey-Club und den Tennisclub. Gastredner ist der Schweizer Sportler des Jahres 1999, der Zürcher Hürdenläufer Marcel Schelbert. Er weist darauf hin, dass es auch heute möglich ist, Ausbildung, Beruf und Sport unter einen Hut zu bringen. Doch dies sei nur mit dem Eingehen von Kompromissen zu realisieren.
10. In stiller Wahl rückt Erika Unteregger Demai zur neuen Gerichtspräsidentin im Kreis V Burgdorf-Fraubrunnen auf. Sie tritt auf dem Schloss die Nachfolge des ans Obergericht gewählten Stephan Stucki an. Überraschend hatte die SP-Amtspartei der 33-jährigen, in Liebefeld wohnenden und seit 4 Jahren als Gerichtsschreiberin in Thun tätigen Juristin den Vorzug gegenüber dem einheimischen Untersuchungsrichter Hansjürg Brodbeck gegeben. Sie ist damit neben Annemarie Hub-schmid (SVP) die zweite Frau im fünfköpfigen Kreisgerichtspräsidium.
11. † René Stalder-Kämpfer, 1938–2000, wohnhaft gewesen an der Bernstrasse 123. Der als Sohn eines Paketboten in unserer Stadt Aufgewachsene war jahrelang in der ehemals bekannten Maeder AG, Bauunternehmung und Immobilien, tätig gewesen. Allzu früh ist er in den ersten Tagen des neuen Jahres verstorben.
12. † Anna Brechbühl-Brechbühl, 1910–2000. Die tüchtige Wirtin im ehemaligen Gasthof «Bären» an der Schmiedengasse verstirbt in hohem Alter im Altersheim Sonnhalde.

13. † Hanni Fitze, 1908–2000, wohnhaft gewesen an der Pestalozzistrasse 49. Die hochbetagte, zurückgezogen lebende, aber stets freundliche Gsteig-Bewohnerin ist nach kurzer Krankheit verstorben.
16. An einer nicht sehr zahlreich besuchten Vernissage wird unter dem Titel «Die Drachen von Xian» im Kornhaus eine Ausstellung eröffnet, welche Einblick gibt in die reiche althinesische Kultur der Steindrucke und der Scherenschnitte. Erstmals wird mit ihr das Treppenhaus zur Kunsthalle umgestaltet. Es ist sehr zu begrüßen, dass die kahl-nüchternen Betonwände nun ebenfalls sinnvoll genutzt werden sollen.

Die Burgdorfer Eisprinzessinnen haben wieder zugeschlagen – und wie: Beim 5. Synchron Skating Cup im neuen Sportzentrum Huttwil, einem internationalen Wettbewerb, holen alle fünf Teams des Eislafclubs in ihrer Kategorie die Goldmedaille. Die seriöse Arbeit der Trainerin Monika Schneider-Zimmermann trägt reiche Früchte.

17. Fast gleichzeitig kommt aus dem sportlichen Bereich eine weniger erfreuliche Nachricht. An einem von drei Fussballclubs aus der Region Burgdorf organisierten Informationsnachmittag kritisiert der ehemalige, erfolgreiche SCB-Trainer Martin Trümpler die hiesigen Behörden. Als eingeladener Gastredner verweist er darauf, dass das Neumatt-Stadion heute in einem noch schlechteren Zustand sei als damals, als er von hier wegging. Dies sei eine Schande für die stolze Stadt Burgdorf.

Das harte Verdikt ist für die meisten nicht neu. Steht wohl die Tatsache, dass heute die erste Mannschaft des SCB immer noch in der 3. Liga spielt, damit in einem direkten Zusammenhang? Immerhin ergibt sich dann im Monat Mai ein Lichtblick; der Gemeinderat hat die harsche Kritik offensichtlich erhört.

20. In der prallvollen Markthalle lassen sich 1500 Fans vom bekannten Berner Mundartsänger Peter Reber verzücken, der im Rahmen seiner Tournee «TimbukTour» ein Konzert gibt. Er wird dabei von einer Schulklasse aus Lyssach unterstützt.

† Ernst Gerber-Hofer, 1910–2000, wohnhaft gewesen am Uferweg 22, verstorben im Alterspflegeheim. Jahrzehntlang eifriges Mitglied

des Samaritervereins; für seinen Einsatz als Samariterlehrer in ungezählten Kursen erhielt er die Henri-Dunant-Medaille.

21. Bei der Disetronic-Gruppe kommt es auf den 1. April zu einem Führungswechsel: Willy Michel, der das Unternehmen 1984 zusammen mit seinem Bruder Peter gegründet hatte, tritt als Vorsitzender der Gruppenleitung zurück, wird aber weiterhin den Verwaltungsrat präsidieren und strategische Aufgaben übernehmen. Seine Nachfolge tritt der 33-jährige Dr. rer. pol. Thomas Meyer, der seit einem Jahr Michels Stellvertreter war, an.
Der steile Aufstieg des Unternehmens ging auch im 3. Quartal weiter. Verglichen mit dem Vorjahr wuchs der Umsatz um 23,5 Prozent auf 66,9 Mio Franken.
24. An seiner ersten Sitzung im neuen Jahr behandelt der Stadtrat ein einziges Geschäft, allerdings ein gewichtiges: Es geht um die Zukunft der IBB, genauer gesagt um deren Verkauf (wie dies eine Initiative des Wirtschaftsvereins «Impuls» will) oder ob sie in eine AG mit Mehrheitsbeteiligung der Stadt (wie dies die Mehrheit des Gemeinderates will) umgewandelt werden soll. Mit 24 zu 14 Stimmen wird dem Souverän die zweite Lösung empfohlen. Die Sitzung dauert viel kürzer als erwartet; offensichtlich sind die Meinungen bereits gemacht. Nun ist also die Bahn frei für den Abstimmungskampf. Obschon daran appelliert wird, diesen fair und ohne persönliche Diffamierungen zu führen, ist in den nächsten Wochen eine Auseinandersetzung nach echter «Burgdorfer Manier» zu befürchten.
26. Wir erleben sehr kalte Wintertage: In der Talsohle des Emmentals sind die Temperaturen in der vergangenen Nacht auf minus 16 Grad gesunken. Auf der Glattalp im Kanton Schwyz werden auf fast 1900 m Meereshöhe sogar minus 41,4 Grad gemessen. Tagsüber steigt sie bei uns bloss auf minus 5 bis 6 Grad. Schuld an diesem sonnigen, aber kalten Winterwetter ist ein Hoch über den britischen Inseln, das nun schon seit einigen Tagen dominiert. Die Temperaturen sinken und der Ölpreis steigt und steigt . . .
27. Burgdorf kann vom massiv ausgebrochenen Möbel-Ausstellungs-Fieber im Bereich der Autobahnausfahrt Rüdtligen/Kirchberg jetzt auch

profitieren: In der Buechmatt, am Bachweg 7, eröffnet die Diga Möbel, nach eigenen Angaben das grösste Engrosmöbelhaus in der Schweiz, ihre neunte Filiale. Im Gebäude der ehemaligen Pelzveredelungsfirma Krebs wird auf einer Fläche von mehr als 3000 m² eine breite Palette von Stilmöbeln gezeigt, welche von über 200 führenden Herstellern aus der Schweiz und aus dem Ausland stammen. 15 Personen sollen hier beschäftigt werden. Filialleiter ist der in Burgdorf aufgewachsene Beat C. Blaser.

† Otto Hermann Hofer-Hofer, 1910–2000, wohnhaft gewesen im Altersheim Sonnhalde, vormals am Lindenhübelweg 1. Kurz nach seinem 90. Geburtstag ist der ehemalige Werkmeister im Bauamt verstorben. Bis ins hohe Alter hat er die Geschicke der Stadt Burgdorf, in deren Diensten er so viele Jahre stand, mit wachem Interesse verfolgt. Der in Ostpreussen geborene Otto Hofer war früher auch Kunstturner und ein treffsicherer Schütze.

An der Agrama 2000 in St. Gallen präsentierte die Maschinenfabrik Aebi ihre drei Neuheiten: Der Transporter TP78, der Motormäher Hydrocut HC44 und der brandneue Terratrac TT95 können von den Messebesuchern genauer unter die Lupe genommen werden.

29. Ein Wohnungsbrand hat in einem Dreifamilienhaus an der Burbergasse grossen Sachschaden angerichtet. Personen wurden keine verletzt, doch zwei Katzen fielen dem Feuer zum Opfer.

Das Fieber hat sie wieder erfasst, die Fasnächtler: Schon am Vorabend hatten die «Noteschletzer» mit einer musikalischen Beizentour die närrischen Tage eröffnet. Beim Umzug am Nachmittag vom Bahnhofquartier zur Oberstadt hält sich der Aufmarsch allerdings in Grenzen. Ausser den fünf Guggenmusiken machen vor allem Kinder in ebenfalls farbenprächtigen Kostümen mit. Ein Monsterkonzert am Kirchbühl leitet über zu weiterem bunten Treiben in den Oberstadt-Beizen.

31. Der Gemeinderat wählt die 29-jährige, seit zehn Jahren auf der Präsidialabteilung tätige Sibylle Zwahlen zur stellvertretenden Stadtschreiberin.

Februar 2000

2. Der Bundesrat ernennt den in unserer Stadt aufgewachsenen Dr. Kurt O. Wyss zum neuen Botschafter der Schweiz in der Türkei. Der Gewählte war in den letzten fünf Jahren Chef des neugeschaffenen diplomatischen Inspektorats beim EDA in Bern gewesen.
3. Mit seiner neuen Ausstellung bleibt das Kornhaus der «eigenen Scholle» treu: Rund 50 Mitglieder der Kantonal-Bernischen Trachtenvereinigung und Gastaussteller aus den Kantonen Ob- und Nidwalden geben Einblick sowohl in ihr Kunsthantwerk wie in ihr Brauchtum. Was da alles an Hobbyarbeit entstanden ist, verdient Bewunderung.
4. An der Hochschule für Technik und Architektur (HTA, vormals Ingenieurschule, noch früher Kant. Technikum) haben vier Absolventinnen und 121 Absolventen das Diplom in den fünf Abteilungen Architektur, Bauingenieurwesen, Chemie, Maschinen- und Elektrotechnik erworben. Zu den Prüfungen waren 132 Diplomanden angetreten.
5. Tag der traditionellen Hühnersuppe: Die vom SAZ-Küchenchef angebotene chüschtige, weil an Hühnerfleisch, Nudeln und Gemüse reiche Suppe findet wiederum reissenden Absatz. Im nächsten Jahr soll die «Dotation» auf 150 Liter erhöht werden, die bisherigen 120 Liter reichen nicht mehr aus. Mit Krügen, Kesselis und Behältern aller Art kommen die Leute auf den Kronenplatz.
Das Interesse am abendlichen Ball im Hotel Stadthaus ist erheblich grösser als im Vorjahr; auch Stil und Stimmung lehnen sich wieder früheren Zeiten an.
9. Weiterbildungsklassen-Lehrer und EVP-Grossrat Heinz B. Zaugg wird zum neuen Schulinspektor im regionalen Schulinspektorat Emmental-Oberaargau mit Sitz in Burgdorf gewählt. Damit scheidet er aus dem Kantonsparlament aus.
17. Nach langer Pause meldet sich nochmals der Winter zurück mit anhaltenden Schneefällen bis in die Niederungen. Auf verschiedenen Verkehrsachsen wird die Lage prekär, doch das Ausmass des wohl in die

Geschichte eingehenden Katastrophen-Februars 1999 wird bei weitem nicht erreicht – glücklicherweise!

19. Wie im Vorjahr beendet der EHC Burgdorf die Saison auf dem 7. Rang seiner 1.-Liga-Gruppe. Am Anfang waren unsere Eishockeyaner sogar Tabellenführer. Doch in der Zwischenrunde (im Fachjargon «Master-round» genannt) verliess sie das Glück. So können sie an den Finalspielen (sie heissen zwar «Playoffs») nicht teilnehmen.
20. Ihre Kolleginnen vom Eislauf-Club machen es besser: In Rapperswil holen sich die Synchron-Eiskunstläuferinnen der «Lollipops», Kategorie Nachwuchs, und die «Hot Dreams», Kategorie Junioren, den Schweizermeister-Titel. Die «Cool Dreams», Kategorie Senioren, landen auf dem zweiten Platz.

Ende der nunmehr gänzlich schul- und lagerfreien Burgdorfer Sportwoche. Doch etwas Wichtiges ist nicht mehr wie früher: Während bis vor kurzer Zeit die Burgdorfer in «ihrer» Woche stets vom Wetterglück begünstigt waren, mussten sie nun zweimal hintereinander garstige Verhältnisse hinnehmen. Dies ist umso ärgerlicher, als vorher und nachher schönstes Winterwetter herrschte.

22. Das Gymnasium setzt seine noch junge Musical-Tradition fort: Fünfmal wird in der Gsteighof-Aula das Rock-Musical «Hair» in seiner originalen Bühnenversion aufgeführt. Rudolf Ammann und Sylvia Klöti sind die Leiter der begeistert aufgenommenen Vorstellungen. Die gesanglichen Leistungen der Schüler sind ganz beachtlich und auch der technische Aufwand ist beeindruckend.
24. Der Abstimmungskampf um die IBB-Vorlage läuft auf vollen Touren. Befürworter der Verkaufs-Initiative und Gegner, das heisst jene, welche für die Umwandlung in eine AG plädieren, fechten mit harten Bändagen. Flugblätter beider Seiten liegen im Briefkasten und Leserbriefe erscheinen zuhauf. Inserate veröffentlichen praktisch nur die Verkaufsanhänger; die Wirtschaftsvereinigung «Impuls» setzt offensichtlich wiederum erhebliche Mittel ein. Der Stadtpräsident selber greift zur Feder, warnt vor unzulässigen Vergleichen und mahnt zur Fairness. Im prallvollen Gemeindesaal findet eine Podiumsdiskussion statt, an

der die Gemeinderatsvertreter, welche den Verkauf ablehnen, nicht anwesend sind. Beide Lager werben an Aktionsständen um die Gunst der Stimmenden. Die Spannung steigt.

26. † Hans Straubhaar-Bütikofer, 1923–2000, verstorben in Sigriswil.

Wenige Jahre nach seiner Pensionierung hatte der vorher am Fels-egghöheweg wohnende, langjährige Dozent an der Ingenieurschule sein Refugium im Dorf über dem Thunersee bezogen. Der Verstorbene war 1959 als Hauptlehrer für die Fächer Maschinenezeichnen und Konstruktionslehre gewählt worden. Er selber hatte seinerzeit das hiesige Technikum absolviert und sich dann in der Industrie eine solide Basis für seine künftige Lehrtätigkeit erworben.

Ab 1962/63 unterrichtete er ausschliesslich an der Abteilung Maschinentechnik die Fächer Werkstoffkunde und Konstruktionslehre. Sein Unterricht war von viel Sachkenntnis und reicher Praxiserfahrung geprägt. In den Jahren 1960–62 sowie 1978–80 bekleidete er das Amt des Abteilungsvorstehers. 1987 trat er in den Ruhestand.

Viele erinnern sich an den hageren, grossgewachsenen, sein Velo den Gsteighoger hinaufschiebenden Mann, dessen Frohmut und Geselligkeit ansteckend waren. Er war ein grosser Freund der Volksmusik, spielte selber Bassgeige, und irgendwie typisch für ihn ist, dass sein Herz just beim geliebten Tanzen plötzlich zum Stillstand kam.

26./ Insgesamt 300 Schwimmerinnen und Schwimmer wetteifern im Hal-

27. lenbad an den Regionalmeisterschaften um die begehrten Titel. Mit 16 Podestplätzen und einem neuen Clubrekord nutzen die Wasserratten des Schwimmclubs Burgdorf den Heimvorteil und schneiden damit sehr gut ab.

Höhepunkt und Ende der Saison auf der Kunsteisbahn bildet die beliebte Eisrevue. Dargeboten wird diesmal das Wintermärchen «Die Schneekönigin» – und dies bei vorfrühlingshaften Bedingungen. Ein grosses Publikum hat wiederum seine helle Freude an den Darbietungen, welche Kleine und Grosse des Eislaufclubs hinzaubern.

27. Toller Erfolg für die Senioren des Curlingclubs Burgdorf: Sie erreichen an den Schweizermeisterschaften im zürcherischen Urdorf den zweiten Platz.

28. Der kantonale Erziehungsdirektor, Regierungsrat Mario Annoni, stattet der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Burgdorf-Langnau (GIBBUL) einen Besuch ab.

Im Stadtrat gibt die Einbürgerung einer seit 26 Jahren in der Schweiz lebenden Türkin zu reden. Entgegen dem Ablehnungsantrag von Gemeinderat und Polizeikommission wird das Gesuch mit 18 zu 17 Stimmen gutgeheissen.

Einstimmig bewilligt der Rat dann einen Kredit von 285 000 Franken, mit dem im Fischermätteli ein Stück Land gekauft werden soll, das zum Areal der konkursiten Firma Fr. Maeder AG gehört. Auf diesem Land stellt die Stadt Unterkunft für Flüchtlinge zur Verfügung.

Mit grossem Mehr wird die Schaffung einer Informatikerstelle für die Stadt zugestimmt.

Die Finanzvorsteherin kann von einem erfreulichen provisorischen Rechnungsabschluss 1999 berichten: Es resultiert ein Ertragsüberschuss von 2,2 Mio Franken.

Die im Vorfeld der IBB-Abstimmung nicht zum ersten Mal öffentlich auseinander driftenden Meinungen des Gemeinderates finden ihren Niederschlag in einer Interpellation der SP-Fraktion, in der gefragt wird, wie weit eigentlich das Kollegialitätsprinzip in der Burgdorfer Exekutive noch Gültigkeit habe.

† René Maeder, 1925–2000, wohnhaft gewesen an der Rütschelen-gasse 19.

Der unter dem Namen «Lucky» bekannte Architekt gehörte wohl zu den schillerndsten und gerade deshalb zuweilen auch unbequemsten Persönlichkeiten unserer Stadt. Er war der Bruder des 1992 verstorbenen Bauunternehmers Roland Maeder. Im Laufe der Jahre schuf er sich ein kleines Immobilien-Imperium, mit dem er da und dort auch Neid und Missgunst erweckte. Sein robustes Naturell liess ihn aber viel verkraften; zart besaitet war er nicht.

Er besass unter anderem die Lokale «Hofstatt» und «Mc Lucky» in der Oberstadt, den «Scharfen Egge» (heute «Serendib») und das «Café Mühli» im Kornhausquartier sowie das Restaurant «Warteck» im Bahnhofquartier. Er baute verschiedene Liegenschaften um, so 1964 auch den «Emmenhof» an der Kirchbergstrasse.

Weniger bekannt ist, dass der Verstorbene auch behördlich tätig war:

Während kurzer Zeit gehörte er als Parteiloser dem Stadtrat an und er war Mitglied verschiedener Kommissionen, welche sich mit städtischen Planungsfragen beschäftigten.

Der in Burgdorf aufgewachsene Peter Fankhauser ist seit einem Jahr Konzernleiter der drittgrössten deutschen Flug- und Reisegesellschaft LTU mit Sitz in Düsseldorf. Auf Einladung der Casino-Gesellschaft spricht er vor einer grossen Zuhörerschaft zum Thema «Unternehmensführung».

29. Ein Schalttag, aber ein ganz besonderer: Entgegen der Grundregel des Gregorianischen Kalenders, dass alle vier Jahre am Ende des kürzesten Monats ein Schalttag hinzugefügt werde und dieser alle 100 Jahre ausfalle, gibt es in den «Jahrhundertjahren», welche durch 400 teilbar sind, dennoch einen solchen. Fazit: In den Jahren 1700, 1800 und 1900 gab es keinen Schalttag. 1600 und *heute* schon; der nächste derart ausserordentliche Tag wird der 29. Februar 2400 sein!

März 2000

1. Erhält Burgdorf schon bald eine Jugendherberge? – Ein Projekt, das alte Schlachthaus an der Metzgergasse zu einer solchen umzubauen, wird konkreter. Es ist ein Förderverein unter dem Präsidium von Bäcker- und Konditormeister Heinz Schwarz gegründet worden. Ein Teilausbau für 45 Betten würde 1,8 Mio Franken kosten. Die Finanzen sollen mittels einer AG beschafft werden. Der Gemeinderat hat einen Vorkredit von 75 000 Franken bewilligt.
4. Im Casino-Theater feiert die Theatergruppe Burgdorf mit der Tragikomödie «Himmelwärts» von Ödön von Horvath Premiere. Marie-Louise von Laer glänzt dabei in der Rolle des «Teufels». Regie führt Reto Lang. Im Verlauf des März gehen weitere acht Vorstellungen über die Bühne.

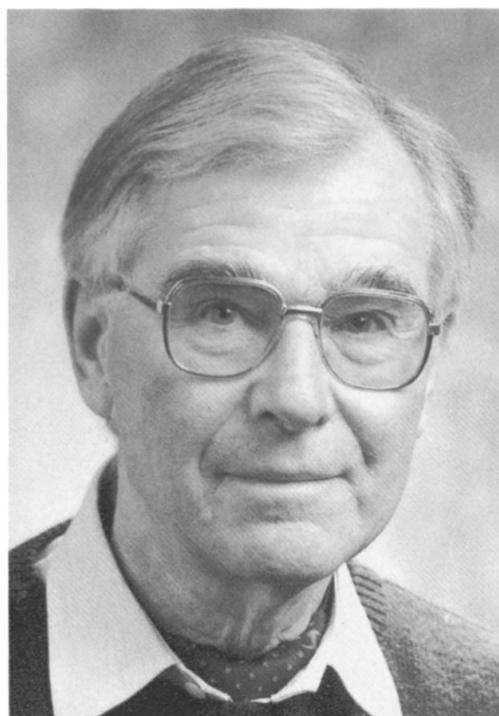
Premiere auch einige Meter weiter unten: Im Keller des Hotels Stadt- haus tritt das Cabaret «Berliner Luft» auf und führt mit witzig vorge- tragenen Chansons und Texten in die goldenen Zwanzigerjahre zurück:



Ernst Thälmann
1910–1999



René Maeder
1925–2000



Gottlieb Trachsel
1923–2000

Marlene Dietrich war (fast) hautnah dabei! Die Eignung dieses Raumes für solche Darbietungen ist offensichtlich.

5. In der Stadtkirche wartet die Harmoniemusik unter der Leitung von Yvonne Meier mit einem Millenniumskonzert auf. Solist ist der einheimische Organist Jürg Neuenschwander.
7. «Diese Stadt hat Ihnen etwas zu sagen. Sie ihr auch?» – Mit einem mehrseitigen, grossformatigen Faltblatt unter diesem Titel wird die Bevölkerung aufgefordert, am Projekt «Zukunft Altstadt Burgdorf» mitzuwirken. Bis Ende Mai finden zudem Diskussionsrunden, Stadtführungen und Quartierveranstaltungen statt, um Meinungen zu erfahren und Vorschläge zu bekommen.
8. Aussergewöhnliche Hommage an den heute seinen 70. Geburtstag feiernden, in Rüschegg wohnhaften Künstler Franz Gertsch. Mehr als 1500 vorgedruckte Glückwunschkarten mit dem Bild seiner «Silvia» – die meisten aus der Region und Stadt Burgdorf stammend – unterstreichen damit den Wunsch nach einem Gertsch-Museum in unserer Stadt. Geplant ist ein solches auf dem ehemaligen Milka-Areal. Im ersten Anlauf gab es allerdings Einsprachen gegen das Projekt, das von Disetronic-Chef Willy Michel mit 10 Mio Franken finanziert wird. Bereits liegt ein Angebot aus Solothurn vor, wenn weitere Schwierigkeiten auftreten sollten.
9. Es gibt Leute, die vor nichts zurückschrecken: Nächtlicherweile sind bis heute unbekannte Täter in den Stall des Bauernbetriebs von Erhard Schneider beim Landhaus eingebrochen. Sie schlachteten ein junges Mastkalb und zerteilten es in zwei Hälften. Die eine wurde dann von einem Taxichauffeur auf der Heimiswilstrasse gefunden.
10. Erst jetzt wird bekannt, dass Ende Dezember 1999 am Gysnauweg 11 ein islamisches Kulturzentrum eröffnet worden ist. Hier treffen sich Moslems, vor allem Türken, zum Gebet.
12. An diesem vorfrühlingshaft warmen Abstimmungssonntag scheint die Sonne auch für Bundesrat und Parlament: In seltener Deutlichkeit folgt das Volk ihren Empfehlungen. Gleich vier Initiativen erleiden Schiff-



Neues Logo des Spitals



Fasnacht 2000



12. März 2000: «Jahrhundert»-Abstimmung über die Zukunft der IBB

bruch; sie betrafen die Einführung von Frauenquoten, die Halbierung des Verkehrs, die Fortpflanzungstechnologie und die «Beschleunigung der direkten Demokratie». Bei einer Stimmabstimmung von knapp 42 Prozent wird nur gerade die Justizreform angenommen. Genau ein Jahr nach ihrer Wahl kann sich die junge Bundesrätin Ruth Metzler als strahlende Siegerin präsentieren. Sowohl im Amt wie in der Stadt Burgdorf lauten die Ergebnisse gleich wie auf eidgenössischer Ebene.

Wenn bei einer Gemeindeabstimmung eine Beteiligung von 53,5 Prozent registriert wird, dann kann es sich um keine Bagatell-Vorlage handeln. Der mit Spannung erwartete Entscheid über die Zukunft der IBB lässt an Klarheit ebenfalls nichts zu wünschen übrig: Mit 3192 Ja gegen 1534 Nein wird die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft befürwortet, mit 3016 Nein gegen 1702 Ja der Verkauf (für 64 Mio Franken an die BKW) abgelehnt. Die sieggewohnten und dementsprechend auftretenden Leute vom Verein «Impuls» müssen erstmals mit der Niederlage Bekanntschaft machen. Trotz grossem Aufwand drangen sie mit ihrer Parole «schuldenfreies Burgdorf» nicht durch. Nachdem etliche vergleichbare Gemeinden den Weg mit der AG eingeschlagen haben, schoss der harte Vorwurf, im Gemeinderat herrsche «wirtschaftlicher Unverständ», am Ziel vorbei. Eine derartige Fülle von Leserbriefen hatte es im Vorfeld einer Abstimmung noch nie gegeben. Bis zuletzt waren im BT Beiträge erschienen, wobei – auch das ein Novum – etliche Schreiber gleich mehrmals Stellung nahmen und stets mit den gleichen Argumenten aufwarteten...

Es wird nun für beide Seiten interessant sein festzustellen, wie sich die zu gründende IBB AG im liberalisierten Strommarkt behaupten wird.

13. Stadterweiterung im Westen geplant: Einwohner- und Burrgemeinde orientieren, dass im Choserfeld ein neues Quartier mit bis zu 70 Einfamilienhäusern entstehen soll. Auf einer Fläche von 58 500 Quadratmetern soll die Lücke zwischen Lerchebüel und Meiefeld geschlossen werden. Ein Thuner Architekturbüro hat den Studienwettbewerb gewonnen. Als Eigentümerin will die Burrgemeinde in gewohnter Weise das Land im Baurecht abgeben. Dass das Bedürfnis ausgewiesen ist, zeigt die Liste von bereits 65 Interessenten.
14. † Gottlieb Trachsel-Riggenbach, 1923–2000, Dr. Ing. Chem. ETH, wohnhaft gewesen in Rüti bei Lyssach.

Als drittes von vier Kindern des Technikumlehrers und nachmaligen Stadtpräsidenten, dessen Vorname auf ihn überging, wuchs der Verstorbene zuunterst am Schönbühlweg nahe der Station Steinhof auf. Nach der am hiesigen Gymnasium 1942 erlangten Maturität begann er an der ETH in Zürich mit dem Studium als Ingenieurchemiker. Trotz längerer Aktivdienstzeit und einem England-Aufenthalt erwarb er das Diplom bereits 1947. Nahtlos ging es weiter zur Doktorarbeit am physikalisch-chemischen Institut. Seinen Lebensunterhalt verdiente er hier als Assistent und dann als Betriebschemiker bei den Rheinsalinen in Schweizerhalle BL. 1954 bestand er die Doktorprüfung.

Ein Jahr zuvor hatte er sich mit Ursula Rigganbach verheiratet; der Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter, die ihre frühe Jugendzeit grösstenteils in Visp verbrachten. Denn ihr Vater hatte bei der Firma Lonza eine Stelle angenommen. Rückblickend bezeichnete er die zwölf Oberwalliser Jahre als die interessanteste Zeit seines Lebens. Doch als die Wander AG in Bern eine Kaderstelle als Verfahrenschemiker ausschrieb, war die Verlockung zur Fussfassung im Bernbiet zu gross. Die Familie nahm 1966 Wohnsitz in Rüti, der kleinsten Gemeinde unseres Amtsbezirks. Der längere Arbeits- und Schulweg wurde von allen in Kauf genommen. Während 22 Jahren, bis zur Pensionierung 1988, hielt er dieser Firma die Treue. Nach der Sandoz-Wander-Fusion begann er sich auf Anlageberatung und später auf Controllingaufgaben zu spezialisieren. In diesem Zusammenhang führten ihn verschiedene Analysen auch ins Ausland.

Gottlieb Trachsel war ein verantwortungs- und pflichtbewusster Mitbürger, deshalb engagierte er sich auch militärisch und in öffentlichen Ämtern: In jüngeren Jahren war er ein beliebter Kommandant einer Infanterieeinheit, dann wechselte er zum Mobilmachungsplatz Burgdorf, wo er als Major einen Abschnitt kommandierte. Er machte im Planungsverband unserer Region mit und in seiner Wohngemeinde versah er von 1975 bis 1982 das Amt des Gemeinderatspräsidenten. Jahrelang wirkte er im Verwaltungsrat der Typon AG mit und bis 14 Tage vor seinem Tod war er Sekretär der Freunde des Kornhauses.

Seinen Vereinen blieb er treu: Das regelmässige Singen im Männerchor Liederkranz und der Kontakt mit den Freunden von der Gymnasialverbindung Bertholdia bedeuteten ihm viel.

Wie ausgesprochen vielseitig und wissensdurstig er war, zeigt sich auch darin, dass er sich nach seiner Pensionierung als Hörer an der Univer-

sität Bern einschrieb und Vorlesungen in Botanik, Geographie und Ökologie belegte. Seine Neugierde, ja Sorge bezüglich der weltweiten Umweltprobleme liess ihn auch für die Ideen des «Club of Rome» sensibilisieren.

Diese liebenswürdige und geachtete Persönlichkeit, die unserer Stadt stets sehr verbunden war, ist einem Krebsleiden erlegen.

17. Im Auditorium der Hochschule für Technik und Architektur erhalten 33 Absolventen des einjährigen Nachdiplomstudiums in den Bereichen Energietechnik und Unternehmensführung, darunter vier aus Burgdorf, ihr Abschlussdiplom.

† Leny Gschwend-Hirsch, 1911–2000, wohnhaft gewesen im Altersheim Buchegg, vormals an der Alpenstrasse 53.

Wie ihr 1982 verstorbener Gatte Werner war Leny Gschwend eine gebürtige Brienzerin. Nachdem die Eheleute 1950 das Textilgeschäft Pfister am Eingang zur Oberstadt erworben hatten, brachten sie dieses in den folgenden Jahren zu schönster Blüte. Umsichtig betreute sie den Bereich Verkauf und schuf sich einen grossen und zufriedenen Kundenkreis.

Die Mutter dreier Söhne war musikalisch interessiert und begabt. In jungen Jahren nahm sie Klavier- und Orgelunterricht und nach der entsprechenden Ausbildung wirkte sie während 17 Jahren in Brienz als Kirchenorganistin. Nach dem Umzug hierher war sie eine Zeit lang Aktivmitglied im Frauenchor Gesangverein. Viele werden sich gerne an die beruflich so tüchtige, aber bescheiden und zurückhaltend gebliebene, freundliche Frau erinnern.

18. In Heimiswil findet eine kleine Feier für einen der bekanntesten Mathematiker des 19. Jahrhunderts statt: Der Gedenkstein für Ludwig Schläfli (1814–1895) hat beim bekannten Gasthof «Löwen» einen neuen, provisorischen Standort erhalten. Schläfli stammt aus einem der ältesten Burgdorfer Burgergeschlechter und ist in unserer Stadt aufgewachsen. Nicht nur der kleine Kreis der Initianten hofft, dass baldmöglichst in der Vaterstadt ein geeignetes Plätzchen für den tonnenschweren Grabstein gefunden werden kann. Der Bildhauer Anselmo Laurenti hat diesen Grimselfindling seinerzeit bearbeitet. 1896 war der Gedenk-

stein im Stadtberner Bremgartenfriedhof eingeweiht worden; dort hätte er in Kürze aufgegeben werden müssen.

19. In der Stadtkirche führt der Orchesterverein sein Frühlingskonzert unter der Leitung von Bruno Stöckli durch. Gespielt werden Werke von Witt, Bottesini und Mendelssohn. Als Solist kommt der Kontrabassist Ermanno Ferrari zum Zug.
20. Wie gross die Missstimmung im bernischen Lehrkörper gegen die kantonalen Sparmassnahmen im Bildungswesen ist, zeigt eine Verlautbarung des Volksschulkollegiums der Stadt Burgdorf, wonach ab Beginn des neuen Schuljahres Dienst nach Vorschrift geleistet werde: Es würden keine Praktikanten mehr ausgebildet, die Fortbildungspflicht werde nur noch im Rahmen des gesetzlich vorgeschriebenen Masses erfüllt und Administrativarbeiten wolle man vermehrt ans Schulsekretariat delegieren oder reduziert ausführen.
22. An der Mitgliederversammlung von Pro Emmental in Dürrenroth wird der Burgdorfer Gemeinderat Dr. Charles Kellerhals zum neuen Präsidenten gewählt. Damit löst er an der Spitze der Tourismus- und Wirtschaftsorganisation für das Emmental Hermann Kirchhofer, den Regierungsstatthalter des Amtes Konolfingen, ab.
24. Die Premiere des General-Sutter-Films in Burgdorf bildet zugleich eine Hommage an den Ende Januar plötzlich verstorbenen Hauptdarsteller Hannes Schmidhauser. Bei der eigentlichen Premiere in Basel Mitte August 1999 war er der gefeierte Mann gewesen. Im Kino Rex finden sich zusammen mit vielen Freunden auch Lilo Pulver und Walter Roderer ein. Schmidhausers Lebenspartnerin und Regisseur Benny Fasnacht blicken in ihren kurzen Ansprachen auf den Werdegang dieses Dokumentarspielfilms zurück, der nächstens in den Kinos gezeigt werden soll.

Das Jahreskonzert der Kadettenmusik in der Aula Gsteighof steht unter dem Titel «That's Jazz»: Dirigent Rudolf Ammann zeigt mit seinen jungen Interpreten die Entwicklung des Jazz auf. Tambouren und Majoretten bereichern das wie gewohnt gut besuchte und rassige Konzert mit ihren Darbietungen.

25. Bereits 25 Jahre alt ist es, das Hallenbad – und im Gegensatz zu seinesgleichen anderswo schreibt es schwarze Zahlen! Grund genug, einen Tag der offenen Tür mit Gratiseintritt durchzuführen und mit attraktiven Vorführungen in Kraftraum, Gymnastik- und Schwimmhalle aufzuwarten. Eine Augenweide der besonderen Art bildeten die Darbietungen der Wasserspringer und der Synchronschwimmerinnen, verbunden mit einer Modeschau, am Abend.

Keine Geringere als ihre Exzellenz, die Botschafterin der Republik Indonesien in Bern, eröffnet die neueste Ausstellung im Museum für Völkerkunde am Kirchbühl. «Der indonesische Keris und sein Schmied – von Rennfeuer-Eisen zum Damast-Dolch» ist ihr Titel. Sie dreht sich um den zweiseitigen Dolch, das Statussymbol im Malayischen Archipel.

Zehn bekannte Köche aus der näheren und weiteren Region (aber keiner aus der Stadt) kochen auf dem Kronenplatz feinen Risotto für eine gute Sache: Der Reinerlös wird Multiple-Sklerose-Erkrankten zur Verfügung gestellt. Alle gehören zur «Schweizerischen Gilde etablierter Köche».

26. Der von Maya Wüthrich aus Utzenstorf geleitete Frauenchor Burgdorf feiert mit einem Jubiläumskonzert im Neumattsaal sein 75-jähriges Bestehen.

Nach einer Reihe von Tagen mit frühlingshaft-mildem Wetter zeigt sich just der Sonntag mit dem Übergang zur Sommerzeit von der kühl-nassen Seite. Anderntags liegt sogar ein Schäumchen Schnee. Garstige Verhältnisse prägen die letzte Märzwoche.

27. Diesmal stehen gleich drei wichtige Geschäfte auf der Traktandenliste des Stadtrats: Am wenigsten zu reden gibt der jetzt auf 5,3 Mio Franken abgespeckte Kredit zur Sanierung des Freibads. Allenthalben ist man sich einig darin, dass eine solche überfällig ist. Das in den nächsten drei Jahren zu realisierende Projekt sieht vor, das Schwimmbecken etwas zu verschmälern. Acht Bahnen (von bisher zehn) bleiben aber erhalten und damit sind Wettkämpfe weiterhin möglich. Dafür soll anstelle der Restaurantterrasse eine separate Sprunganlage mit einem

Drei- und zwei Einmeterbrettern gebaut werden. Weiter gilt es, die technischen und sanitären Anlagen sowie die Umkleidekabinen zu sanieren. Die Burgdorfer Badi soll also nach wie vor ein Sportbad (und nicht ein Gartenbad wie etliche in der Region) bleiben. Der einstimmig gutgeheissene Kredit unterliegt noch der Volksabstimmung. Nostalgische Gefühle sind bestimmt bei vielen aufgekommen, als sie vernommen haben, dass das Parlament mit grossem Mehr beschlossen hat, das städtische Ferienheim auf dem Beatenberg für 1,5 Mio Franken an die Stiftung «Buddhistisches Meditationszentrum Schweiz» zu verkaufen. Doch Emotionen sind nicht gefragt, im harten Business-Zeitalter schon gar nicht! Der defizitäre Betrieb, die bevorstehende Pensionierung des Hauswartehopaars Feuz, das mangelnde Interesse seitens der Burgdorfer Schulen sowie die erfolglose Prüfung anderer Nutzungsmöglichkeiten führten zur Verkaufslösung. Zu hoffen ist nur, dass nicht schon in drei Jahren im Stadtrat ein Vorstoss eingereicht wird mit dem Ziel, der Gemeinderat müsse sich nach einem Ferienheim umsehen...

Weiter genehmigt der Rat einen Kredit von 490 000 Franken für den Bau eines zweiten Schulpavillons beim Schlossmattschulhaus. Der Gemeinderat hielt aber in seinem Bericht «Schulraumplanung» warnend fest, dass damit die (chronischen) Raummängel nicht behoben seien. Noch immer fehlten rund 30 bis 35 Räume, insbesondere für den Spezial- und Zusatzunterricht. Mittelfristig sei deshalb der Bedarf für ein neues Primarschulhaus ausgewiesen. Als Standort käme das Terrain beim Pestalozzischulhaus in Frage.

28. Auf dem Viehmarktplatz gastiert der Zirkus Nock mit drei Vorstellungen. Das diesjährige Motto lautet «Bunte Welt im Zirkuszelt».

† Yvonne Langlois-Guala, 1926–2000, wohnhaft gewesen an der Pestalozzistrasse 21, Witwe des 1998 verstorbenen Buchhändlers Carl Langlois.

31. Das Burgdorfer Kammerorchester bietet in seinem Frühlingskonzert ein vielseitiges Programm dar. Kaspar Zehnder dirigiert in der Stadt-kirche Werke von Händel, Mozart, Schnittke und als Besonderheit gab es eine Uraufführung: Die Komposition «20'00 – ein Blick auf die Zeit» für Solovioline, Zymbalon und Streichorchester hat der 1960 geborene Russe Ivan Sokolov geschrieben.

Nach zweieinhalb Jahren als General Manager verlässt Marc Aeberhard die Stadthaus AG. Seine kurze Tätigkeit stand im Zeichen der Aufbauarbeit für das neue Hotel Stadthaus, das renovierte Restaurant Schützenhaus und das im Bau begriffene Hotel Berchtold im Bahnhofquartier. Dieses soll im Sommer eröffnet werden.

April 2000

1. Im Kornhaus vereinigen sich der Handharmonika-Spielring Burgdorf-Oberburg unter der Leitung von Bernadette Kosewähr, Schüler der Musikschule Kosewähr, die Schwyzerörgeli-Formation der Musikschule und die Trachtengruppe Lützelflüh zu einem konzertanten bunten Frühlingsstrauss.
3. Der Aderlass im Gemeinderat im Hinblick auf die Wahlen im Herbst ist gross: Andreas Dätwyler (SP) kann wegen Amtszeitbeschränkung nicht mehr und sein Parteikollege Urs Häberli sowie Kathrin Fiechter (SVP) und Dr. Charles Kellerhals (FDP) wollen nicht mehr kandidieren. Überraschend erklärt nun auch das amtsjüngste Mitglied, Willy Michel, seinen Verzicht auf eine Wiederwahl. Der parteilose, von der SVP nominierte Disetronic-Chef war im Februar 1998 in einer Kampfwahl dem offiziellen FDP-Kandidaten vorgezogen worden. Persönliche Gründe – und nicht etwa die Niederlage in der IBB-Abstimmung vor drei Wochen – hätten ihn zu diesem Schritt bewogen.
Von den bisherigen Ratsmitgliedern wollen also nur Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann (SVP) und Finanzvorsteherin Barbara Schütz (SP) ihre Arbeit fortsetzen. Das Rennen um die Nachfolge hat begonnen; neben der Bisherigen hat die SP bereits drei Neue nominiert.

† Anna Castelberg-Streiff, 1917–2000, wohnhaft gewesen im Burgerheim an der Emmentalstrasse 8. Zusammen mit ihrem 1985 verstorbenen Gatten hatte sie das bekannte Sportgeschäft an der Poststrasse aufgebaut.

4. Die Wirtvereine der drei Ämter Burgdorf, Konolfingen und Signau haben sich zu einem Verein mit dem Namen «Gastro Emmental» zusammengeschlossen. Die rund 250 beteiligten Betriebe wollen

damit ihre Kräfte bündeln. Im achtköpfigen Vorstand sind eine Wirtin und ein Wirt aus der Stadt Burgdorf vertreten.

5. Die Sektion Bern-Emmental des Schweizerischen Roten Kreuzes feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Seit 1995 hat sie ihre Geschäftsstelle an der Oberburgstrasse 10, wo sie auch über einen eigenen Bildungsraum verfügt.
6. Regierungsrat Samuel Bhend stattet Burgdorf einen Besuch ab. Der Gesundheits- und Fürsorgedirektor und seine Begleitung von der kantonalen Verwaltung lassen sich über Aufbau und Tätigkeit unserer städtischen Sozialdienste ins Bild setzen.

In der Markthalle findet während vier Tagen die erste Umbau- und Sanierungsmesse statt. Sie ist die einzige Veranstaltung dieser Art im Kanton Bern. Rund 40 Aussteller präsentieren das Neuste aus Handwerk, Bau und Planung. Eröffnet wird sie vom Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Nationalrat Pierre Triponez, und von Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann. Die Organisatoren zeigen sich mit dem Aufmarsch von rund 4000 Besuchern zufrieden.

7. † Annette Janine Sutter-Loosli, 1924–2000, wohnhaft gewesen am Gysnauweg 12b, Gattin von Hans Sutter. Die charmante Dame aus der Romandie, welche es mit der Heirat nach Burgdorf verschlagen hatte, fühlte sich hier sichtlich wohl, wie aus der Todesanzeige hervorgeht: «Ob deutsch, ob welsch, c'est bien égal, le même soleil scheint überall! Sie war die gute Seele der hiesigen «communauté romande».
8. † Elsa Frieda Steinegger-Beck, 1916–2000, wohnhaft gewesen in der Seniorenresidenz am August-Dür-Weg 2, Witwe des noch nicht vor langer Zeit verstorbenen Zahntechnikers Willi Steinegger. In früheren Jahren spielte die kleingewachsene Frau eifrig Theater, so gehörte sie beispielsweise der Emmentaler Liebhaber-Bühne an. Sie war die Schwester des legendären «Schache-Rösi».

Das traditionelle Konzert und Theater des Jodlerklubs im Saal des Gasthofs Landhaus stösst bei den Volksmusikfreunden auf ein begeister tes Echo.

10. In den ersten Apriltagen wird das Gsteigquartier mit einem Wald von neuen Verkehrsschildern beglückt. Mit einem Teilstreckenverbot «Zubringerdienst gestattet» soll das wilde Parkieren verhindert und dem Durchgangsverkehr der Riegel geschoben werden. Auf der schnurgeraden und meist nur auf einer Seite von Häusern bestückten Technikumstrasse gilt jetzt Tempo 40 km/h. Die Beschilderung allein dieser Massnahme verdient einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde. Das Spargebot gilt offensichtlich nicht für alle Verwaltungsabteilungen!
13. Eine Aktiengesellschaft «Sportzentrum Aemme» unter dem Vorsitz des Burgdorfer SVP-Präsidenten und Alt-Gemeinderates Hans Ulrich Pfister ist gegründet worden. Sie setzt sich zum Ziel, im Lyssachschen an der Hauptstrasse zwischen Kirchberg und Burgdorf ein Eissportzentrum zu errichten. Kernstück der Anlage wären eine 3500 Zuschauer fassende Eishalle, zwei Aussenfelder und ein Restaurant. Noch muss die betreffende Parzelle umgezont werden. Dies ist wohl das weniger grosse Problem als jenes der Finanzierung: Nach ersten Schätzungen belaufen sich die Kosten für die ganze Anlage auf 11 Mio Franken.
14. Süffige, aber wenig erfreuliche Schlagzeilen liefert der ehemalige Stadtpräsident Max Conrad. Er hat sich vor dem Kreisgericht auf dem Schloss wegen eines umfangreichen Sündenregisters zu verantworten: Gefährdung des Lebens, versuchte Nötigung, Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz, Beherbergung von illegal anwesenden Ausländerinnen sowie Tätlichkeit, Gewalt und Drohung gegen Polizeibeamte werden ihm vorgeworfen.
Angesichts dieser langen Liste fällt das Urteil höchst milde aus. Es lautet auf 12 Monate Gefängnis bedingt und beinhaltet zwingend eine Therapie gegen Alkoholsucht. Das Gericht hatte in Betracht gezogen, dass der Angeklagte seit längerer Zeit ein unheilbares Augenleiden hat, das fast zur Erblindung führte. Der tiefe Fall des 54-jährigen, einst so erfolgreichen und nicht gerade zimperlichen Politikers gibt weit über unsere Stadt hinaus viel zu reden. Ein Fressen für die Medien . . .

Die Burgdorfer Gasthausbrauerei wartet mit einem Spezialbier, dem kräftigen und dunklen Osterbier aus vier Malzsorten, auf. Es wird in der «bescheidenen» Portion von nur 15 Hektolitern gebraut.

15. Die Alrodo-Parfümerie-Kette eröffnet im Neumarkt eine Filiale.
16. † Ruth Engels-Arnold, 1923–2000, wohnhaft gewesen an der Friedeggstrasse 15; Gattin von Dr. Willi Engels, mit dem sie während Jahren die bekannte Apotheke gegenüber dem Bahnhof Hasle-Rüegsau führte. Nach Aufgabe der Geschäftstätigkeit zog das Ehepaar in die Liegenschaft am oberen Ende der Mergelestäge. Eine Zeit lang sangen die beiden im Katholischen Kirchenchor «Cäcilia» mit. Die Mutter dreier Töchter ist von ihrem schweren Leiden erlöst worden.
19. Heinz Gilomen vom Coiffeurgeschäft an der Schmiedengasse wird neuer Präsident des Oberstadtleistes. Er löst Elisabeth Zäch ab.

† Hans Zesiger-Verdan, 1911–2000, wohnhaft gewesen an der Schlossmattstrasse 26. Der langjährige Mitarbeiter des Architekturbüros Bechstein, wo er viele Bauführungen innehatte, war in seiner Freizeit ein leidenschaftlicher Pistolschütze. Von manchem Schützenfest kehrte er mit dem Kranzabzeichen heim. Die Stadtschützen verliehen ihm aufgrund seiner treuen Dienste die Ehrenmitgliedschaft.
- 20./ Es macht den Anschein, als ob das Schweizer Fernsehen über die Oster-
21. tage unsere Stadt entdeckt hätte. Am Karfreitag werden im Kornhaus Aufnahmen gemacht, die Mitte Mai im Rahmen der Folklore-Sendung «Hopp de Bäse» ausgestrahlt werden.

Am sommerlich warmen Frühabend des Ostersamstags geht am unteren Kirchbühl diese Sendung live «über die Bühne». Moderator ist der Innerschweizer Kurt Zurfluh. Seitens Burgdorfs wirken der Cantanova-Chor, die Stadtmusik und Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann in einem Kurzinterview mit. Dieser war bei seinem Auftritt von einer kleinen Schar Osterhasen per Velo eskortiert worden. Zuschauer und vor allem Mitwirkende konnten wieder einmal erleben, welcher Aufwand für eine solche, nur eine halbe Stunde dauernde Direktsendung offenbar nötig ist. Viele waren der Ansicht, der Ertrag sei zu gering ausgefallen.

Klar, dass dazu ein kleines Fest gehört. Zahlreiche als Osterhasen verkleidete Kinder versteckten in der Oberstadt rund 250 Osternester. Den Schlusspunkt setzte dann ein zünftiger Schluck Burgdorfer Bier zum traditionellen Eiertütschen!

21. Am Morgen des Karfreitags trägt der Reformierte Kirchenchor im Rahmen des Gottesdienstes in der Stadtkirche Teile und anschliessend die ganze Johannespssion von Heinrich Schütz vor.
24. Die Burgdorferin Simone Luder, Ex-Juniorenweltmeisterin im Orientierungslauf, macht über die Ostertage am anderen Ende der Welt erneut Furore: Im australischen Canberra gewinnt sie überraschend den Weltcup-OL über die klassische Distanz mit Jagdstart. Damit holt sie sich den ersten Einzelweltcupsieg der Frauen überhaupt.
25. Nachdem die Sonne just am Ostersonntag und -montag eine Pause eingelegt hatte und sogar etwas Regen fiel, erleben wir – wie in der Karwoche – einige prächtige Frühlingstage. Nach dem langen und kalten Winter geniesst man diese Wärme doppelt.

Es tut sich was in der Unterstadt: An der Kornhausgasse 9/11 ist mit dem Abbruch der Häuser begonnen worden. Nach der Durchleuchtung der Grundmauern durch die Archäologen realisieren das Architekturbüro Kaufmann und Arm AG sowie die Kurth und Partner AG ein Projekt mit 10 Wohnungen, welche im Stockwerkeigentum abgegeben werden; im Erdgeschoss entstehen Büro- und Gewerberäume.

26. † Rudolf Manz-von Bergen, 1910–2000, wohnhaft gewesen an der Oberburgstrasse 55.

Rudolf Manz wurde im aargauischen Ennetbaden geboren, wo seine Eltern eine Kleiderfärberei und -reinigung betrieben. Schon 1912 übersiedelte die Familie nach Burgdorf, wo sie die Kleiderfärberei samt chemischer Waschanstalt an der Oberburgstrasse gleich nach dem Bahnübergang übernommen hatte. Der Verstorbene besuchte die hiesigen Schulen bis zum Progymnasium. Als er 16-jährig war, verstarb plötzlich sein Vater, und es war klar, dass Rudolf in dessen Fussstapfen zu treten hatte. Während seine Mutter in dieser schwierigen Zeit den Betrieb führte, absolvierte er eine kaufmännische Lehre und bildete sich an der Handelsschule in Neuenburg weiter. Von 1932 bis 1934 besuchte er die Textilfachschule in Krefeld. Es waren politisch bewegte, ja aufwühlende Jahre in Deutschland; sie haben den jungen Mann stark geprägt.

1940 verheiratete er sich mit der Bielerin Marianne von Bergen. Der

Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn, auf die sich die Sportbegeisterung ihres Vaters übertrug. Damit sind wir bei den vielfältigen Interessen des Verstorbenen angelangt. Der Sport in den verschiedensten Sparten faszinierte ihn. In jungen Jahren betrieb er erfolgreich Fechten und Landhockey. Auch der Fussball hatte es ihm angetan; während kurzer Zeit präsidierte er sogar den Sportclub. Seine Vorliebe galt dem Reiten; bis ins hohe Alter konnte er mit seiner Stute die Wälder durchstreifen und sich so fit halten.

Beeindruckend ist auch seine militärische Karriere: Die Rekrutenschule absolvierte er als Mitrailleur; nach der Infanterie-Unteroffiziersschule leistete er alle seine Militärdienste im Berner Schützen-Bataillon 3, einem traditionsreichen Verband. Unvergesslich für ihn war dann die lange Zeit des Aktivdienstes, als er als Hauptmann eine Mitrailleur-Kompanie führte. 1947 wurde er zum Major und Kommandanten des Schützen-Bataillons 3 befördert. Beeinflusst durch diese Kriegsjahre war er ein grosser Förderer der ausserdienstlichen Ausbildung im UOV und in der OG. So war er 25 Jahre lang Vorstandsmitglied und von 1957 bis 1961 Präsident der Offiziersgesellschaft Burgdorf. Auch die Politik hat ihn stets interessiert; so lag es nahe, dass er auch während einigen Jahren als FDP-Vertreter Einsatz im Stadtrat nahm.

In erster Linie engagierte er sich jedoch für seinen Betrieb, den er zu schönster Blüte brachte. Wenn heute der Name Manz in Stadt und Region ein Begriff ist für prompte und fachgerechte Textilreinigung, ist dies sein und seiner Familie Verdienst. Es ist nicht verwunderlich, dass er auch Führungsaufgaben im schweizerischen und internationalen Berufsverband übernahm.

Rudolf Manz war ein kollegialer und stets korrekter Mensch, sowohl als Vater, Unternehmer, Offizier wie auch früher als Sportsmann. Ein Gentleman alter Schule, dem Beschwerden bis ins hohe Alter erspart blieben, ist abberufen worden.

28. Willkommene Gabe: Die Disetronic AG schenkt dem Spitex-Verein Burgdorf einen Smart mit dem sinnigen Namen «Pulse». Dieses wohl kleinste, aber gerade im Stadtverkehr äusserst wendige Auto wird den Gemeindeschwestern in der Hauspflege bestimmt gute Dienste leisten.
29. Der Theaterzirkus Wunderplunder feiert seinen 15. Geburtstag. Aus

Anlass dieses Jubiläums wird in der Fabrik an der Lyssachstrasse «Prinzessin Eule und Kalif Storch», ein Märchen für Menschen ab sieben Jahren, aufgeführt.

30. In einem festlichen Gottesdienst setzt Regierungsstatthalter Franz Haussener in der Stadtkirche die beiden Pfarrerinnen Susanna Gehrig (aus Aarau kommend) und Ruth Oppliger Zbinden (schon bisher in Burgdorf wirkend) in ihr neues Amt ein. Sie werden im Kreis IV tätig sein.

Das seit den 1920er Jahren bestehende Blumenfachgeschäft der heutigen Herrmann AG an der Hohengasse 7 wird aus Gründen mangelnder Rentabilität geschlossen.

Mai 2000

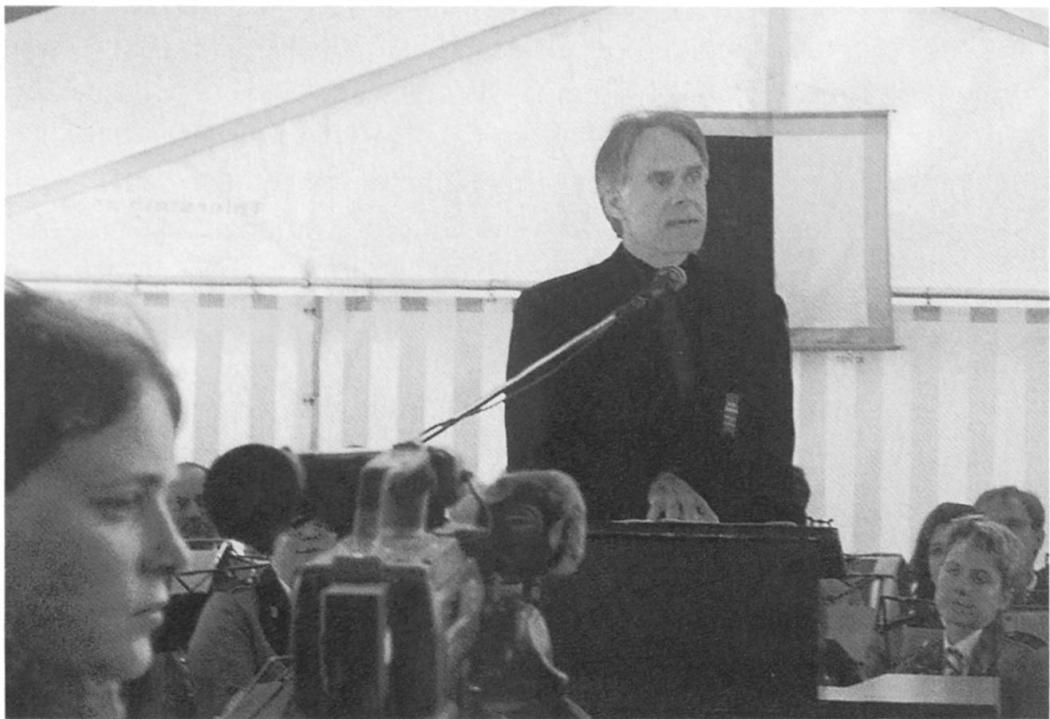
1. Maifeier mit einem prominenten Guest: Rund 500 Personen haben sich an diesem prächtigen Frühlingstag auf der Brüder-Schnell-Terrasse eingefunden, um den Ausführungen Bundesrat Moritz Leuenbergers zu lauschen. Der Magistrat setzt sich mit den strukturellen Umwälzungen in Wirtschaft und Politik auseinander, tritt für die Annahme der bilateralen Verträge ein und wirbt für den UNO-Beitritt. In seiner zuweilen blumig-erfrischenden Sprache ruft er seinen Gesinnungsleuten zu, man könne nicht an Parteitagen die Internationale absingen und gleichzeitig eine Wirtschaftspolitik der Abschottung fordern. Dann wird sie von der Harmoniemusik intoniert, die Internationale, und zum Schluss gibts für einen Fünfliber Risotto von Otto!

Alles neu macht der Mai: An der Kirchbergstrasse 11, im Gebäude der Kunz Kunath AG in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, wird die 4. Heroinabgabestelle in unserem Kanton eröffnet. Die Drogensüchtigen können an diesem sauberen, kontrollierten Standort legal Heroin beziehen und spritzen. 30 Plätze werden angeboten. Bereits haben sich 25 Interessenten, fast alle aus unserer Stadt, gemeldet.

2. Die Erholung der städtischen Finanzen zeigt sich auch darin, dass der Gemeinderat nun plötzlich mit der Sanierung der teils maroden Sport-



Gebäudeabbruch und archäologische Grabungen beim Kornhaus



Prominenter 1.-Mai-Redner: Bundesrat Moritz Leuenberger in Burgdorf

anlagen Burgdorfs vorwärts machen will. Lange Zeit hatte er dieses Problem vor sich hergeschoben. Er beantragt dem Stadtrat, der Sportplatzgenossenschaft ein unbefristetes, zinsloses Darlehen von 390 000 Franken zu gewähren, um die Sanierung des Fussballstadions Neu-matt zu unterstützen. Das Parlament, von der Überfälligkeit überzeugt, bewilligt diesen Kredit einstimmig. Wenige Tage vorher hatte der Sportclub als Hauptnutzniesser Eigenleistungen von rund 100 000 Franken zugestimmt. Vorgesehen ist, für insgesamt 1 Mio Franken ein abgespecktes Sanierungsprojekt zu realisieren, nachdem 1990 und 1996 zwei Anläufe scheiterten. In dieser ersten Etappe soll das Tribünengebäude erweitert werden. Für zusätzliche Garderoben und Duschen, ein Aussen-WC, Materialräume und ein Clublokal soll ein Zusatzgebäude gebaut werden.

An derselben Sitzung gibt eine Motion, welche darauf abzielt, ebenfalls die alte Turnhalle an der Sägegasse zu sanieren, viel mehr zu reden. Sie wird knapp abgelehnt, nicht zuletzt deshalb, weil der Gemeinderat verspricht, die angrenzende Markthalle in einen Lösungsvorschlag einzubeziehen.

5. Was gerüchteweise herumgeboten wurde, bestätigt der Stiftungsrat: Das Schweizerische Zentrum für Volkskultur im Kornhaus hat das Jahr 1999 mit dem happigen Defizit von 105 000 Franken abgeschlossen. Präsident Paul Schmid (Alpnach OW) gibt aber bekannt, dass namhafte Beiträge in Aussicht stünden, welche die finanzielle Situation zumindest mittelfristig erleichterten. Zudem stellt er klar, dass irgendwelche Zügelpläne nicht mehr weiterverfolgt würden; man bleibe also in Burgdorf.
- 6./ Bei besten Bedingungen finden auf der Schützematt die vom Reitverein Untere Emme und vom Reitclub Burgdorf organisierten Pferdesporttage statt.
7. Im Jahr des 250. Todestages des grossen Kirchenmusikers Johann Sebastian Bach veranstaltet die reformierte Kirchgemeinde einen Musikzyklus. Dieser wird in der Stadtkirche mit einem Konzert eröffnet, in dem ein hochkarätiges Ensemble von Streichern und Bläsern mit Jürg Neuenschwander an der Orgel das Brandenburgische Konzert Nr. 2 und das Konzert in d-moll für Violine, Oboe, Streicher und Continuo

vorträgt. Die Sopranistin Bea van der Kamp glänzt in der abschliessenden Solokantate «Jauchzet Gott in allen Landen».

8. Auszeichnung für die alteingesessene Metzgerei Baumgartner an der Lyssachstrasse: Für ihre geräucherte Bauernwurst erhält sie die Goldmedaille des Verbandes Schweizer Metzgermeister.
11. Der Gegensatz könnte nicht grösser sein: Während vor einem Jahr nach anhaltenden Regenfällen Flüsse und Seen vielerorts über die Ufer getreten waren, zeigt sich der Frühling von seiner schönsten Seite. Er beschert uns eine Reihe prächtiger Tage mit geradezu sommerlicher Wärme. Heute sind die Temperaturen erstmals in diesem Jahr auf über 25 Grad gestiegen. Ein Glück, dass übermorgen die Badi aufgeht . . .
12. Wechsel an der Spitze von Pro Senectute: Nach 25 Jahren Tätigkeit im Vorstand, davon während 5½ Jahren als Präsident, tritt der ehemalige städtische Fürsorgeverwalter Hansruedi Liechti zurück. Für seine grossen Verdienste wird er mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Die Nachfolge übernimmt der frühere Sekundarlehrer Peter Tschannen.

† Hildi Bürgi-Minder, 1915–2000, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 23. Gut anderthalb Jahre nach dem Tod ihres Gatten, Fürsprecher Peter Bürgi, ist die Mutter einer Tochter und dreier Söhne nach langer Krankheit verstorben.

13. Erneut markante Gewinnsteigerung bei der Disetronic-Gruppe: Im letzten Geschäftsjahr erhöhte sich der Umsatz um 22,4 Prozent auf insgesamt 252,2 Mio Franken. Der Reingewinn stieg um 25,2 Prozent auf 40,7 Mio Franken. Mit der Einführung der Einheitsaktie wird Firmengründer und Verwaltungsratspräsident Willy Michel seine bisherige Stimmenmehrheit abgeben.
14. Die in Burgdorf aufgewachsene Marianne Grund-Hasler hat im vergangenen Winter ein Gedichtbändchen mit dem Titel «dr Vogu dr Mönsch» herausgegeben. Im Schulhaus Mistelberg oberhalb von Wynigen organisiert der dortige initiative Kulturkreis eine Vernissage. Die Lesung wird musikalisch umrahmt vom Gatten der Autorin, dem bekannten Klarinettisten Wenzel Grund.

17. Das Stadtbauamt erhält ein neues Kehrichtfahrzeug der Marke Mercedes-Benz, geliefert von der Firma Lorenz Nutzfahrzeuge AG in Lyssach. Der Ghüder-Koloss verfügt über eine Nutzlast von 11 Tonnen und hat rund 300 000 Franken gekostet.
18. Disetronic-Chef und Noch-Gemeinderat Willy Michel hat den ihm angemessenen Wohnsitz gefunden. In grossen Lettern verkünden die Berner Zeitungen, dass er das Schloss Gümligen gekauft hat und dort in absehbarer Zeit einziehen wird. Burgdorf verliert damit seinen wohl potentesten Steuerzahler; Freude herrscht anderseits bei den Behörden von Muri-Gümligen, der steuergünstigsten Gemeinde unseres Kantons. Als Trost bleibt immerhin, dass Michel den Hauptsitz seines blühenden Unternehmens nicht wechseln will.

Was ist los mit Burgdorfs Märkten? Auch am Maimarkt ist das Geschehen flau. Die noch 132 Marktfahrer beklagen sich über ausbleibende Kundschaft und damit sinkende Umsätze. Dafür können die Besucher am Stand des Regionalspitals Emmental auf der Brüder-Schnell-Terrasse ihr Diabetes-Risiko testen lassen.

19. Heute feiert eine weitherum bekannte und beliebte Burgdorferin ihren 80. Geburtstag: Solojodlerin Vreni Kneubühl hat mit ihrer natürlichen, unverfälschten Stimme bei ihren Auftritten im In- und Ausland vielen Menschen grosse Freude bereitet. Ihr Repertoire umfasste über 250 Jodellieder und Naturjodel. An unzähligen Festen hat sie konkurriert und stets erfolgreich abgeschnitten. Insbesondere hat sie sich mit der Interpretation der Lieder und Jodel Jakob Ummels einen Namen gemacht. Auf Schallplatten und in Radioaufnahmen ist ihr gesangliches Erbe festgehalten.

Im Gemeindesaal tritt die Chorgemeinschaft Burgdorf unter der Leitung von Hans-Ulrich Fischbacher mit Liedern aus der Romantik sowie mit Karnevals-, Zigeuner- und Liebesliedern auf. Simone Lehmann und Zora Slokar (Horn), Daniela Müller (Harfe) und Robert Newson (Klavier) bereichern mit ihren solistischen Beiträgen das vielseitige, so richtig zum Frühling passende Programm.

20. In einer Gemeinschaftsaktion setzen sich der hiesige Rotary-Club und

die Stadtmusik für die Minenopfer in Kambodscha ein. Das im Saalbau Kirchberg durchgeführte Benefizkonzert begeistert die zahlreiche Zuhörerschaft. In den Dienst der guten Sache stellt sich auch der als Solist auftretende, weltbekannte Posaunist Branimir Slokar, der in Heimiswil wohnt.

21. Der für Burgdorf dreifache Abstimmungssonntag bringt einmal ein klares Ja zu den Bilateralen Abkommen mit der Europäischen Union. Die Referendumsvorlage wird mit einer satten Zweidrittelsmehrheit gutgeheissen, was nicht unbedingt zu erwarten gewesen war. Viele waren aber offensichtlich der Meinung, eine Entkrampfung unseres Verhältnisses zu Europa sei nun überfällig und die sich abzeichnende Isolation müsse verhindert werden. Das deutliche Ergebnis wird auch im Ausland zur Kenntnis genommen; die deutschen und österreichischen Fernsehsender heben insbesondere «die für schweizerische Verhältnisse hohe Stimmteilnahme» von 48 Prozent hervor.

Dann war im Kanton Bern über ein neues Steuergesetz zu befinden. Wenige Tage vorher hatten die Medien die «Hitparade» der steuer-günstigsten Kantone und jener mit der grössten Belastung veröffentlicht. Bern landete hier hinter Neuenburg und Jura auf dem dritten Platz der steuergierigsten Stände. So war es nicht verwunderlich, dass in der Abstimmung jene Variante der grossrätslichen Mehrheit obsiegte, welche eine grössere Entlastung bringt. Ab 2001 sollen die Steuer-zahlenden um 110 Mio Franken entlastet werden. Am meisten profitieren mittlere und tiefe Einkommen. Weniger Freude dürften viele an einer weiteren Neuerung haben, der Gegenwartsbesteuerung mit der jährlichen Veranlagung.

Völlig unbestritten war die städtische Vorlage: Der 5,3-Mio-Kredit für die Sanierung des Freibads wird mit 4044 Ja gegen 533 Nein überaus klar angenommen. Nach jahrelanger Planung kann nun auch diese baufällige Sportstätte einer Umgestaltung unterzogen werden. Die neue Badi (mit separatem Sprungbecken) soll zur Saison 2002 eröffnet werden. Der Badebetrieb wird aber auch in den beiden vorangehenden Sommern trotz Bauarbeiten aufrechterhalten.

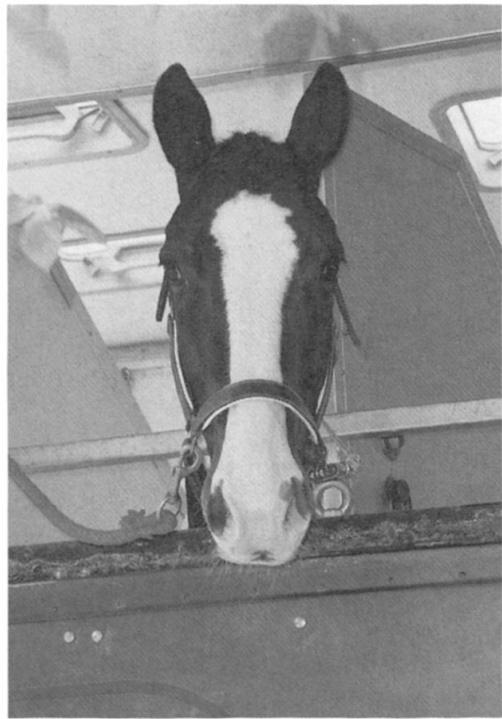
22. Der unermüdliche Einsatz des ehemaligen Chefarztes am Regionalspital, Professor Hans Stirnemann, für die Minenopfer in Dritt Weltländern findet seine verdiente Würdigung: Für sein Projekt «Mine Ex»,

das er 1995 ins Leben gerufen hat, wird er mit der Ehrenmitgliedschaft der Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie ausgezeichnet.

26. Das Schlossmuseum wartet einmal mehr mit einer informativen Ausstellung auf: Sie trägt den Titel «Verlorene Welten – Klöster im Emmental» und gibt Einblick in das Leben der Mönche und Nonnen in acht emmentalischen Klöstern im Mittelalter. Als die bernische Obrigkeit 1528 die Einführung der Reformation von der Grimsel bis zum Unterlauf der Aare verfügte, verschwanden sie alle, darunter auch jenes der Franziskaner-Mönche auf der Terrasse zwischen Ober- und Unterstadt beim heutigen Staldenkehr.
27. Auch die Inbetriebnahme eines neuen Buskonzepts muss – dem regnerischen Wetter zum Trotz – gefeiert werden. Es bringt die Einführung eines Kleinbusses, der im Viertelstundentakt vom Bahnhof via Kornhausquartier in die Oberstadt verkehrt. Der jahrelange Kampf des Oberstadtleists führt also zum Ziel. Wohl um die vermehrte Anbindung an die Region zu unterstreichen, wird der bisherige Name «Bubu» aufgegeben und durch den vor Fantasie strotzenden Begriff «dr Bus» ersetzt. Die Busflotte rollt nun in einheitlichem Rot durch die Strassen. Natürlich muss auch ein neues Logo her: Mit seinen in drei Richtungen weisenden «wilden» Pfeilen ist es ebenso originell wie der neue Name ...

Erstmals führt das Kreisgericht Burgdorf-Fraubrunnen einen «Tag der offenen Tür» durch: Es wird gezeigt, wie die Justiz auf dem Schloss arbeitet, Gerichtsverhandlungen werden demonstriert und sogar das Gefängnis kann besichtigt werden. Auch das «nichtgerichtliche» Schloss hat seine Pforten geöffnet, lässt Besucher in alten Depot-Räumen stöbern und zeigt – neben der eben eröffneten neuen Ausstellung – auch Schätze, die sonst verborgen sind. Der Aufmarsch des Publikums ist so gross, dass Zusatzführungen eingebaut werden müssen.

Ein veritabler nachmittäglicher Vernissage-Marathon findet im Kornhaus statt: Die umfassende Ausstellung über Haus-, Schwyzer- und Langnauer-Örgeli wird mit Vorträgen und musikalischen Beispielen der drei Spezialisten Werner Aeschbacher, Dr. Hans Gugger und dem hie-



Pferdesporttag auf der Schützematt



Alles neu macht der Mai: vom «BUBU» zu «dr Bus»



sigen Organisten Hans Hirsbrunner und weiteren Darbietungen eröffnet. Im Laufe des Sommers sind zudem verschiedene Rahmenveranstaltungen vorgesehen.

- 27./ Trendwende beim Eidg. Feldschiessen: Nachdem die Beteiligung in den letzten Jahren stets zurückgegangen war, zahlt sich nun der Werbefeldzug der Schützenverbände aus. Auch im Amt Burgdorf ist eine Zunahme von drei Prozent zu verzeichnen. 1680 Schützinnen und Schützen traten an; jene aus der Stadt schiessen schon seit bald 30 Jahren «fremd»!
28. Mit dem Fahrplanwechsel wird der öffentliche Verkehr für unsere Stadt und die Region noch attraktiver: Das beliebte BäreAbi gilt nun auch im Emmental.
29. Die Stadtpolizei geht mit der Zeit: Seit Mitte Mai gehört erstmals eine Frau zum elfköpfigen Korps.
30. Eine weitere positive Nachricht von der Wirtschaftsfront: Die ESA, die Einkaufsorganisation des Schweizer Auto- und Motorfahrzeuggewerbes mit Hauptsitz in Burgdorf, meldet für das Geschäftsjahr 1999 eine Umsatzerhöhung von 8,4 Prozent; mit 252,3 Mio Franken wurde erstmals die Viertelmilliard überschritten.

Im Casino-Theater treten die Kammersolisten auf; es ist dies ein neues Ensemble des hiesigen Kammerorchesters. Unter der Leitung von Kaspar Zehnder wird – nach einem Werk von D. Milhaud – der «Carnaval des animaux» von C.Saint-Saëns szenisch aufgeführt. Sprecher ist der vom Stadttheater Bern her bestens bekannte Uwe Schönbeck; die Solisten am Klavier sind Marta Nemes und Patrizio Mazzola.

31. Das Gymnasium verabschiedet in der Stadtkirche 123 Maturandinnen und Maturanden; alle Angetretenen haben die Prüfung bestanden.

† Ursula Trachsel-Rauhut, 1933 – 2000, wohnhaft gewesen am Kreuzgraben 14.

Die unvermittelt verstorbene Gattin des ehemaligen Stadtpräsidenten Peter Trachsel war interessiert, kundig und aktiv in der Literatur- und

Theaterwelt, getreu ihrem seinerzeitigen Beruf in Berlin als Kultur-journalistin. In den Achtzigerjahren präsentierte sie in Burgdorf mit ihrem kleinen «Berlin Kabarett» deutsche Lieder aus den goldenen Zwanzigerjahren in über sieben Produktionen: Texte Tucholskys, Brechts und vor allem Friedrich Hollaenders. Als Regisseurin und Mit-spielerin hatte sie grossen Erfolg. Dieser führte aber auch zu Unstim-migkeiten und schliesslich gar zur Trennung der kleinen Gruppe, eine Entwicklung, die sie nie ganz überwand.

Ursula Trachsel war auch Autorin der Berichte über das Casinotheater in den Jahrbüchern 1987 bis 1995; sie verfasste zudem zahlreiche Kri-tiken von Theaterveranstaltungen in unserem Lokalblatt.

Schön und warm war er, der Mai 2000; er hat dem Namen Wonne-monat alle Ehre gemacht! An das miserable Vorjahr erinnern allerdings seine letzten Tage, welche regnerisch und kalt waren. Doch auf die (heuer späte) Auffahrt und das erste Juni-Wochenende hin wirds gott-lob wieder schön und sehr warm – schlagartig.

Juni 2000

1. Es soll sich was tun im Glockenstuhl der Stadtkirche: Eine Arbeits-gruppe unter dem Vorsitz von Dr. Ruedi Schütz teilt mit, dass der für Ankauf, Aufzug und Montage einer sechsten Glocke erforderliche Betrag von 46 500 Franken dank der spendefreudigen Bevölkerung zusammengekommen ist. Nun werde man bis zum Herbst eine «Läut-ordnung entwerfen, die den neuen Kombinationsmöglichkeiten Rech-nung trägt und mit einer differenzierten Verwendung der sechs Glocken in verschiedenen Geläuten erfreuen kann»; man betrachte das als Teil unserer Stadtkultur.

Nach solch edlen Worten kann man sich auf den festlichen Glocken-aufzug Mitte Oktober freuen.

An der Poststrasse 4 eröffnet Dr. med. dent. Gunhilde Boretti Sattler, Spezialistin für Parodontologie, eine Zahnarztpraxis in Gemeinschaft mit der schon seit mehreren Jahren in Burgdorf tätigen med. dent. Elisabeth Bächtold.

3. Burgdorfs Uhren gehen (einmal mehr) anders: Während anderswo Kandidaten für öffentliche Ämter sogar per Inserat gesucht werden müssen, stehen Damen und Herren für die sieben Sitze im Gemeinderat Schlange. Bereits heute ist sicher, dass sich bei den Wahlen im Herbst gegen 15 Personen bewerben werden. Auch nicht neu ist, dass sich darunter ein Kandidat befindet, der sich gleich selber gemeldet hat; keine Partei hat ihn nominiert; um unabhängig zu sein, ist er sogar aus der seinigen ausgetreten; er spürt die innere Berufung.
4. An den Schweizer Mannschaftsmeisterschaften im Minigolf in Gerlafingen holen sich die vier Damen des MC Burgdorf völlig überraschend die Silbermedaille.
5. Die Burgdorfer Deputation im Berner Rathaus erfährt eine erste Mutation: Zu Beginn der Juni-Session wird die ehemalige Lehrerin und heutige Kursleiterin Käthi Bula (EVP) als neue Grossrätin vereidigt. Sie tritt die Nachfolge von Heinz B. Zaugg an.
7. Löbliche Idee: Der nicht gerade zu den Zierden unserer Oberstadt zählende Hofstattplatz soll für rund 80 000 Franken umgestaltet werden. Ziel ist, ihn aus seiner bisherigen «schiefen Lage» zu befreien, das heißt ihn auszuebnen und terrassenförmig herzurichten und zur Grabenstrasse hin mit einer Sichtbetonmauer und einem Geländer abzugrenzen. Der Brunnen soll an seinem Standort bleiben. Auch Gastwirtschaftsbetriebe sollen den Platz dann als Gartenterrasse nutzen können.

Für die Finanzierung sollen Kanton und Stadt um einen Beitrag ersucht werden. Originell ist die weitere Absicht: Der Platz soll symbolisch für 50 Franken pro Quadratmeter verkauft werden. Man kann gespannt sein, ob die ganze Aktion bereits am 11. August abgeschlossen ist, wenn das nächste Oberstadt-Gassenfest stattfinden wird.

† Max Schweingruber, 1907–2000, wohnhaft gewesen in Krauchthal. Wenn der langjährige dortige Lehrer in unserem Jahrbuch Erwähnung findet, dann hat dies seinen guten Grund: Der Verstorbene war ein begnadeter Historiker. Unermüdlich erforschte er in seiner Freizeit insbesondere die Geschichte seiner Wohngemeinde Krauchthal mit dem Thorberg. Aus seiner Feder stammen denn auch insgesamt sechs

Beiträge, welche er für das Burgdorfer Jahrbuch verfasst hat. Für seine Verdienste wurde er 1975 zum Ehrenbürger Krauchthals erkoren und 1982 zeichnete ihn der Historische Verein des Kantons Bern mit der Justinger-Medaille aus. Auch in Burgdorf, wo er öfters weilte, wird man sich gerne an den weisshaarigen, liebenswürdigen und bescheidenen Mann erinnern.

8. Eine Beilage zur «Burgdorfer Woche» mit dem Titel «Wirtschaft 2000» zeigt eindrücklich auf, welch rasante Entwicklung das Industriegebiet in der Buchmatt in den letzten 20 Jahren erlebt hat. Heute befinden sich dort über 100 Betriebe aus allen Branchen von Handel, Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen. Sie alle profitieren von der günstigen Verkehrslage.
9. † Arthur Hilpert, 1922–2000, wohnhaft gewesen am Hammerweg 5. Aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit hatte der Verstorbene in Burgdorf und Umgebung einen grossen Bekanntenkreis: Von 1953 bis zu seiner Pensionierung 1987 stand er als Inspektor in den Diensten der Berner Versicherungen. Seinen vielen Kunden war er ein kompetenter und stets freundlicher Ratgeber. In seinen späteren Jahren freute er sich jeweilen auf die Seniorenwanderung am Donnerstag, verbunden mit einem anschliessenden Jass.
11. Während die Vortage und der Samstag noch vom heissen Sommerwetter geprägt waren, lässt sich just am Pfingstsonntag und -montag die Sonne kaum blicken. Am frühen Abend des Montags entlädt sich ein erstes Gewitter. Nach langer Trockenheit sind die Kulturen dankbar für das erhaltene Nass.
12. Der Stand der Arbeitslosigkeit ist ein echter Barometer der Konjunktur. Dass diese gesamtschweizerisch auf unter zwei Prozent gesunken ist, widerspiegelt den Wirtschaftsaufschwung, nicht nur jenen in der Schweiz. Im Kanton Bern ging sie auf 1,4 Prozent zurück. Im Amtsbezirk Burgdorf waren Ende Mai noch 236 Personen ohne Arbeit, 82 weniger als im Vorjahr.

† Willy Rieder-Engemann, 1913–2000, wohnhaft gewesen im Neumattschachen 15. Nur ein halbes Jahr nach dem Tod seiner Gattin ist

ein Mann verstorben, der durch seine berufliche Tätigkeit und sportliche Aktivität vielen bekannt war: Willy Rieder trat 1937 als Monteur in die Dienste der (nachmaligen) EBT, wurde zehn Jahre später Leitungsaufseher und war dann bis zu seiner Pensionierung 1978 als Stellwerkmeister verantwortlich für die Bahnsicherungsanlagen.

Seine Freizeit galt ganz dem Fussball: Zur Zeit des Zweiten Weltkriegs spielte er lange in der ersten Mannschaft des Sportclubs mit; später engagierte er sich beim Bau und Betrieb des (damals neuen) Stadions Neumatt, wo er unzählige Stunden Fronarbeit leistete. Der Club bedankte sich mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Der treue Fan verfolgte, solange es die Gesundheit zuliess, mit kritischem Auge und träftem Kommentar manchen Match.

13. Das bisher heftigste Gewitter in diesem (Vor-)Sommer richtet Schäden in Millionenhöhe an. Innert einer halben Stunde fielen in der Region Hasle–Oberburg–Burgdorf rund 60 Liter Regen pro Quadratmeter. Besonders betroffen ist wie beim Unwetter am 1. Juli 1987 Oberburg, wo 13 Personen evakuiert werden mussten, die Hauptstrasse stundenlang gesperrt blieb und die Dorfschulen zwei Tage lang geschlossen waren.
In Burgdorf wüteten die Wassermassen vor allem im Oberdorf und im Schlossmattquartier, wo Dutzende von Kellern überflutet wurden. 60 Mann der Wehrdienste standen während der ganzen Nacht im Einsatz.
14. Das alte Schafroth-Fabrikareal an der Sägegasse kommt unter den Hammer: Im Gasthof Landhaus wird der gesamte Komplex für «nur» 4 Mio Franken von der Basler Bau- und Handwerkermanagement AG (BHM) ersteigert. Der Schatzungswert hatte 3,75 Mio Franken betragen. Die neue Besitzerin betrachtet das Areal nicht als Spekulationsobjekt, sondern sie will es als Gewerbezentrum mit zahlreichen Mietern erhalten. Bemerkenswert, dass sich nur ein zweiter ernsthafter Interessent einfand – ein Burgdorfer. Der Markt scheint gesättigt zu sein, selbst für ein Objekt an sehr günstiger Lage!
15. Der Gemeinderat gibt drei Monate nach der Abstimmung die Zusammensetzung des ersten IBB-Verwaltungsrates bekannt. Er besteht aus lediglich fünf Personen und wird präsidiert von Martin Gabi, dem Ver-



Eröffnung des Helvetischen Goldmuseums im Schloss



Der Hofstattplatz wird umgestaltet

waltungsratspräsidenten der AareEmme Kanal (AEK) Energie AG in Solothurn. Als seinerzeitiger Absolvent des Technikums und langjähriger Einheits- und Bataillonskommandant im Infanterie-Regiment 16 dürfte dieser vielen Burgdorfern nicht unbekannt sein. Die einzige Einheimische im neuen Gremium ist Gemeinderätin und Finanzvorsteherin Barbara Schütz, es sei denn, man zähle den in unserer Stadt aufgewachsenen Wirtschaftsberater und alt Grossrat Renatus Gallati auch hinzu!

Klein, aber fein: Im Bergfried des Schlosses, und zwar im ehemaligen Verlies, wird das Helvetische Goldmuseum eröffnet. Werner Lüthi, kreativ und initiativ, wie er ist, hat hier seine Lieblingsidee realisiert. Die Ausstellung besteht aus zwei Teilen. Die ständige im Untergeschoss behandelt das Thema «Goldgewinnung in der Schweiz», im Obergeschoss sollen Wechselausstellungen gezeigt werden; die derzeitige widmet sich dem früheren und dem aktuellen Goldabbau in verschiedenen Ländern der Welt. Das neue Museum, das die Attraktivität unseres Schlosses zweifellos weiter erhöhen wird, hat gegen 50 000 Franken gekostet. Das Geld wurde durch Spenden aufgebracht, der Rittersaalverein ermöglichte aus eigenen Mitteln die Verlies-Renovation. An zwei Eröffnungstagen konnte im Schlosshof zudem Gold gewaschen werden – eine originelle Idee!

17. Der Reformierte Kirchenchor ehrt Johann Sebastian Bach: Zu dessen 250. Todestag führt er unter der Leitung von Matthias Stefan in der Stadtkirche drei selten zu hörende Kantaten auf.

† Albert Paul Aerni-Iseli, 1918–2000, ehemaliger Wirt und Pferdehändler, wohnhaft gewesen in Wynigen. Wohl hat der Verstorbene den letzten Teil seines Lebens in Wynigen verbracht, wo er von 1962 bis 1983 mit seiner Gattin den bekannten Gasthof «zur Linde» geführt hat. Doch den geselligen Mann dürften viele ältere Burdlefer bekannt haben, ist er doch im «Emmenhof» aufgewachsen, auf dem er dann in den Nachkriegsjahren einige Zeit selber gewirkt hat. In den Stallungen hinter dem Restaurant, wo sich heute die Garagen befinden, oblag der leidenschaftliche Rösseler und Train-Feldweibel dem Pferdehandel.

18. Sofortiger Aufstieg nicht geschafft: Der Sportclub beendet die Saison wohl als Gruppenerster; in den Aufstiegsspielen operieren unsere Fussballer aber glücklos und verlieren alle drei. Damit bleiben sie ein weiteres Jahr in der 3. Liga stecken. Welch ein Unterschied zu noch nicht lange zurückliegenden Zeiten, als auf der Neumatt doch etwas höherklassige Kost geboten wurde!
20. † Fritz Kunz-Aeschlimann, 1911–2000, ehemaliger Landwirt, wohnhaft gewesen in der Ey 8 auf Kirchberger Gemeindegebiet.
Der weitherum bekannte und geschätzte Bauer am Fuss des Gyrisbergs setzte sich in vielfältiger Weise in der Politik seiner Wohngemeinde und insbesondere in landwirtschaftlichen Organisationen ein. Während vielen Jahren gehörte er auch dem Verwaltungsrat unseres Spitals als Staatsvertreter an.
21. Der längste Tag mit dem Sommeranfang macht seinem Namen alle Ehre: Er ist strahlend schön und die Temperaturen steigen auf 30 Grad. Leider auch zur warmen Jahreszeit gehört die Mitteilung der Stadtpolizei, als Folge der nächtlichen Aktivitäten hätten die Immissionen und Verschmutzungen aller Art – insbesondere am Emmeufer und in der Oberstadt – erheblich zugenommen. Der Gemeinderat sieht sich genötigt, während der Sommerwochen in diesen neuralgischen Bereichen Securitas-Doppelpatrouillen mit Hund einzusetzen.
22. Unterschiedliche Noten für das (noch nicht sanierte) Burgdorfer Freibad: In einem eben herausgekommenen Führer des Schweizer Heimatschutzes wird es zu den «schönsten Bädern» unseres Landes gezählt. In einer Beurteilung von zwölf Badis im weiteren Umkreis durch die «Praktiker» einer Berner Zeitung schneidet die unsrige dann um einiges schlechter ab: Die Dominanz des Betons und die mangelnden Vergnügungsangebote für Kinder lassen sie zusammen mit zwei anderen auf dem letzten Platz landen.
23. Die Gemeindedellegierten müssen an ihrer Versammlung in Hasle von einem happig angestiegenen Defizit des Regionalspitals Emmental Standort Burgdorf (wie es jetzt offiziell heisst) Kenntnis nehmen. Zähnekirschen stimmen sie der Betriebsrechnung 1999 zu. Ein Kredit für einen weiteren Parkplatz im Oberfeld wird nur unter dem Vorbe-

halt bewilligt, dass für die Gemeinden keine Kosten entstehen. Der Kanton, der die Sparmassnahmen angeordnet hat, soll dafür alleine aufkommen.

25. Ungewöhnliches Familientreffen auf dem Schloss: 160 Angehörige der Familie Pestalozzi finden sich aus aller Welt an jener Wirkungsstätte ein, wo vor genau 200 Jahren ihr berühmter Vorfahre Johann Heinrich Pestalozzi seine neuen Erziehungsmethoden praktiziert hatte – nicht zur Freude aller.
26. Nachdem sich das letzte Juni-Wochenende windig, wolkenreich und kühl präsentierte hat, kann die 269. Solennität erneut vom Wetterglück profitieren. Bei idealen Bedingungen verfolgt wiederum eine riesige Volksmenge das festliche Geschehen. Auf der Schützematt erhält man am Nachmittag Anschauungsunterricht, was alles unter dem Thema Reigen verstanden werden kann. Noch grösser ist das Gedränge bei den abendlichen Lustbarkeiten in der Oberstadt. Leider kommt es spät in der Nacht wieder zu Schlägereien. Derartige Menschenansammlungen auf kleinem Raum scheinen gewisse Elemente magnetisch anzuziehen. In der Folge ergiesst sich im Lokalblatt eine wahre Flut von Leserbriefen mit Vorwürfen an die Polizei. Einige wissen wiederum ganz genau, was zu tun gewesen wäre beziehungsweise was inskünftig zu tun ist, um gewalttätigen Vorkommnissen zu begegnen.
27. In langer Sitzung mit hitzigen Diskussionen berät der Stadtrat in erster Lesung die neue Gemeindeordnung. Mit Stichentscheid der Präsidentin entscheidet er sich für ein Jobsharing beim Amt des Stadtpräsidentums: Zwei Personen könnten sich also darin teilen. Diese heftig umstrittene Frage wird genauso wie jene, ob bei der Wahl des Gemeinderates vom bisherigen Majorz zum Proporz übergegangen werden soll, dem Volk gesondert vorgelegt. Allzu gross ist die Angst, das ganze, lange genug erdauerte Werk könnte dadurch in der Abstimmung gefährdet sein. Die neue GO wird auch mit dem so genannten Jugendantrag angereichert sein: 30 Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren können einen Vorstoss einreichen, der im Stadtrat behandelt wird. Eine weitere substanzelle Änderung liegt bei den Finanzgeschäften: Grundsätzlich wird bei allen Kreditbegehren die obligatorische Volksabstimmung abgeschafft; nur noch eine Änderung der Steueranlage

ist zwingend dem Volk vorzulegen; ansonsten gilt das fakultative Referendum mit 300 Unterschriften innert Monatsfrist. Die gemeinderätliche Finanzkompetenz wird ferner von bisher 80 000 auf 500 000 Franken erhöht.

Die Diskussionsfreudigkeit um die neue GO ist so gross, dass die weiteren Geschäfte – darunter immerhin die Genehmigung der Rechnung 1999 – auf die nächste Sitzung verschoben werden müssen.

28. Auf dem ehemaligen Milka-Areal findet der Spatenstich für das Franz-Gertsch-Museum statt. Etliche Einsprachen hatten den Baubeginn für das 25-Millionen-Vorhaben verzögert. Die Eröffnung des neuen Museums ist im Frühsommer 2002 vorgesehen.
29. Eine alte, spezifische Burgdorfer Tradition lebt wieder auf: Im Garten des Restaurants Schützenhaus startet «Cinété» in den Openair-Sommer. 20 Kino-Filme flimmern im Laufe der nächsten sechs Wochen über die grosse Leinwand, darunter so bekannte Streifen wie «Evita», «La vita è bella» oder «Salsa».
30. Wechsel bei Blumen-Flavia: Nach 11-jähriger Tätigkeit übergibt Flavia Wagner-Schär ihr kleines, aber feines Blumengeschäft an der oberen Metzgergasse der bisherigen Mitinhaberin Coni Grossniklaus.

Zwei langjährige, erfolgreiche Kaderleute der Maschinenfabrik Aebi gehen in Pension: Mario Pelozzi trat 1957 in die Firma ein und übernahm 1968 die Leitung der Fabrikation; 1982 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt und 1989 zum Direktor ernannt. Ab 1992 amtete er als Vorsitzender der Geschäftsleitung.

Peter Sommer absolvierte schon seine KV-Lehre bei der Firma Aebi; 1965 wurde er Chef der Buchhaltung und 1989 zum Direktor befördert. Ab 1992 war er Mitglied der Geschäftsleitung und Präsident der Pensionskassenstiftungen.

Juli 2000

1. Seit genau einem Jahr präsentiert sich die ehemalige Firma Stauffer AG, Metallgiesserei, in neuem Gewand: Sie mutierte zu einem Betrieb

der klassischen Motorfahrzeugtechnik, welcher spezialisiert ist auf die Restauration und den Unterhalt von Autos, Motorrädern und Lastwagen (älter als Jahrgang 1970).

2. Das erste Juli-Wochenende mit dem Ferienbeginn an den hiesigen Schulen beschert dem ganzen Land Rekordtemperaturen von über 30 Grad. Gut dazu passt die Meldung der Wetterfrösche, das eben zu Ende gegangene erste Halbjahr sei überdurchschnittlich warm gewesen. Allein im Juni seien Temperaturen gemessen worden, die 2½ bis 3 Grad über dem langjährigen Mittel lagen. Dementsprechend niedrig war die Niederschlagsmenge: In den meisten Teilen der Schweiz fiel nur etwa die Hälfte der normalen Regenmenge.
3. Wenn sogar Radio DRS 1 in der Morgensendung während rund zehn Minuten über eine «Neuausrichtung» im Burgdorfer Geschäftsleben berichtet, dann kann es sich nur um etwas Ausserordentliches handeln: Nach über 23 Jahren reduzieren Elisabeth und Werner Ryser ihre Tätigkeit im Wery-Sex-Shop am Kirchbühl 3. Ihren Erotikfachhandel betreiben sie nur noch als Versandgeschäft. Das Haus wechselt den Besitzer und das handgemalte Firmenschild soll Platz im Schlossmuseum finden.
4. An den Orientierungslauf-Europameisterschaften in der Ukraine holt sich die Burgdorferin Simone Luder im Kurzstreckenlauf die Silbermedaille.

† Hanni Hess, 1909 – 2000, wohnhaft gewesen an der Lyssachstrasse 78. Langjährige, pflichtbewusste Mitarbeiterin in der Grossen Apotheke an der Hohengasse, als diese noch vom legendären Dr. Fritz Lüdy geführt wurde; später war Dr. Peter Fischer ihr Chef. Sie engagierte sich stark beim Samariterverein. Ihr Wunsch, so lange wie möglich im elterlichen Haus wohnen zu dürfen, ist in Erfüllung gegangen.

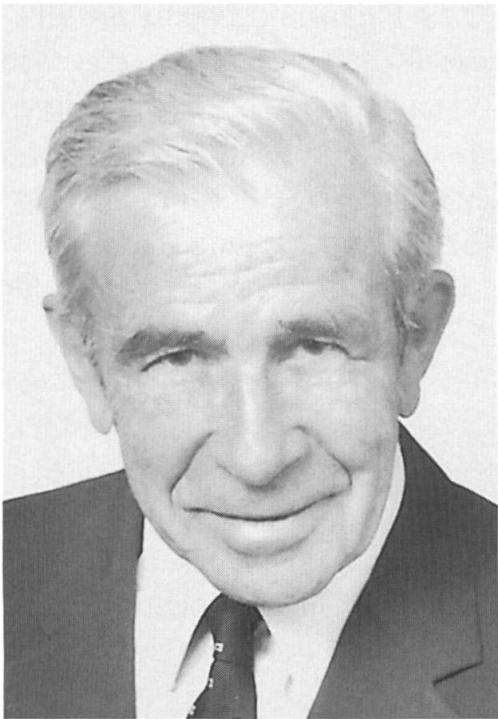
5. Berufliche Auszeichnung für zwei Einheimische: Emmenhof-Wirt Werner Schürch und seine Gattin Margrit sind vor kurzem in die exklusive Vereinigung «Les Grandes Tables» aufgenommen worden. Diese umfasst in der Schweiz bloss etwa 60 führende Gourmet-Restaurants. Ebenfalls zu den Besten seines Fachs zählt Kunsthalle-Leiter Maxe Som-

mer: Im neuesten «Artguide» der Zeitschrift «Bilanz» wird seine Burgdorfer Kunsthalle unter den Top 50 der Schweizer Galeristen-Szene geführt.

6. In einem Bericht stellt eine 1997 eingesetzte Arbeitsgruppe fest, dass für die Sicherheit der Bevölkerung an sich wenig Anlass zur Besorgnis besteht; sie macht dann aber doch 41 neuralgische Punkte im Stadtgebiet aus und schlägt Massnahmen vor, um hier die allgemeine Sicherheit zu erhöhen.
10. Der bekannte Burgdorfer Augenarzt Dr. Franz Della Casa, der erst vor kurzem seine Praxis am Kreuzgraben nach jahrzehntelanger Tätigkeit aufgegeben hat, ist in Wien zum Ehrenmitglied der Gesellschaft österreichischer Augenärzte ernannt worden.
11. † Kurt Bangerter-Zumkehr, 1918 – 2000, wohnhaft gewesen in Ruedisbach, Gemeinde Wynigen.
Der ehemalige Chefmonteur und Installationschef bei den IBB war seinerzeit in unserer Stadt eine bekannte Persönlichkeit. Nicht weniger als 41 Jahre lang stand der tüchtige und zuverlässige Elektrospezialist in städtischen Diensten. Stets war er bereit, sich mit neuen Aufgaben auseinanderzusetzen; so wurde ihm die Projektleitung beim Bau der Gemeinschaftsantennenanlage übertragen.
Der Verstorbene engagierte sich auch behördlich: Dem Stadtrat gehörte er als SP-Vertreter sogar während zweien Malen an, nämlich von 1956 bis 1971 und dann wieder von 1976 bis 1984. Während mehreren Jahren war er zudem Mitglied der Bau- und Fürsorgekommission. Hartnäckig setzte er sich für seine Ziele ein; vehement vertrat er insbesondere gewerkschaftliche Anliegen. Nicht unerwähnt sei sein langjähriges Präsidium der Ferienheim-Stiftung Iseltwald des Schweizerischen Invalidenverbandes.
Nach seiner Pensionierung 1983 zog er sich mit seiner Gattin in die Wynigenberge zurück, wo sie an schönster Lage mit Aussicht auf Mittelland und Jura ein Haus gebaut hatten.
12. Einer der berüchtigten Juli-Kälteeinbrüche bringt für mehrere Tage äußerst garstiges Wetter: Die teils gewittrigen Niederschläge wollen kein Ende nehmen, die Alpenpässe sind verschneit, die Temperaturen stei-

gen bei uns auch am Nachmittag kaum über 10 Grad, so dass nichts anderes übrig bleibt, als wiederum die Heizung einzuschalten – und dies mitten im Juli!

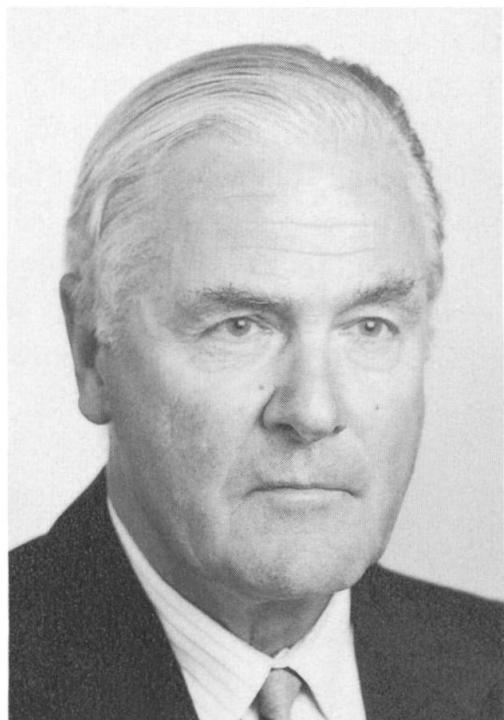
17. Die seit Jahresbeginn das Restaurant Steinhof führende junge Wirtin Michaela Tanner hat eine hehre Absicht: Sie will im Herbst das dazu gehörende Hotel, welches in den letzten Jahren nicht immer den besten Ruf genossen hat, wieder in Betrieb nehmen.
20. Worüber schon seit langem gemunkelt wurde, bestätigt sich jetzt von offizieller Seite: Die Direktorin der hiesigen Hochschule für Technik und Architektur (ehemals Ingenieurschule), Dr. Renata G. Mathys, tritt nach bloss einjähriger Tätigkeit zurück. Weshalb das Gastspiel nach so kurzer Zeit abgebrochen wurde, bleibt Aussenstehenden verborgen; von Unstimmigkeiten, Querelen und Überforderung ist die Rede. Jedenfalls hat die betreffende Wahlbehörde aufgrund dieser Entwicklung nicht gerade eine glückliche Hand bewiesen.
Da im Bereich der Berner Fachhochschulen grössere strukturelle Änderungen anstehen, wird vorerst auf eine Neuwahl verzichtet. Die interimistische Leitung der Schule übernimmt der langjährige Dozent und jetzige Vizedirektor Max Hutter – einer, der mit den Verhältnissen bestens vertraut ist.
22. † Robert Stephan Elsaesser-Dunoyer, 1922 – 2000, dipl. Ing. ETH, wohnhaft gewesen bis 1986 an der Gyrisbergstrasse 19b, vorher an der Pestalozzistrasse und am Elfenweg.
Der in Kirchberg Geborene, dann in der Stadt Bern Aufgewachsene studierte nach der Maturität an der ETH in Zürich, wo er 1948 das Diplom als Maschineningenieur erwarb. Schon von Jugend auf widmete er sich leidenschaftlich der Fliegerei. Seine Ausbildung zum Militärpiloten im Rang eines Oberleutnants fiel in die Jahre des Zweiten Weltkriegs. Er flog die Typen Morane und Vampire. Viele der damals geschlossenen Freundschaften hielten für das ganze Leben.
Nach beruflichen Erfahrungen bei den BBC und bei Nestlé gründete er 1956 in Kirchberg die Elsaesser Technische Papiere AG, später ELAG Verpackungen AG. Hier kam nun sein Unternehmergeist zum Tragen; seine ganze Arbeits- und Tatkraft legte er in den Aufbau und die Führung dieser Firma. 1975 konnte der Neubau im Industriegebiet



Rudolf Manz
1910–2000



Ursula Trachsel-Rauhut
1933–2000



Robert Stephan Elsaesser
1922–2000

Neuhof bezogen werden, dem 1989 ein Ergänzungsbau folgte. 1991 kam es zur Gründung einer Tochtergesellschaft im Elsass. Parallel dazu war er in vier weiteren Betrieben in Stans, Uster, Zürich und Belp an führender Stelle tätig. Grosse Freude bereitete es ihm, als sein Sohn Robert 1986 die Leitung der Firma übernahm. In Burgdorf war der Verstorbene treues Mitglied des Lions-Clubs und des Handels- und Industrievereins.

30. Die Modellfluggruppe Burgdorf bietet den vielen Zuschauern auf der Schützematt eine interessante Leistungs- und Flugschau. Etwa 60 verschiedene Modellflugzeuge und -helikopter waren zu sehen.
31. An einem der seltenen milden Juliabende gastiert das Theater für den Kanton Bern im Schlosshof und begeistert mit einem «Abend zu dritt», das heisst mit drei spritzig dargebotenen Einaktern, ein vielköpfiges Publikum.

Der dienstälteste und wohl einer der bekanntesten Lehrer tritt in den Ruhestand. Vor 41 Jahren begann der in unserer Stadt aufgewachsene Kurt Heizmann seine erzieherische Tätigkeit im Gotthelfschulhaus; schon bald wechselte er dann ins neuerrichtete Schlossmattschulhaus. Der vielseitig Begabte engagierte sich jahrelang auch politisch – bis heute. Als junger LdU-Stadtrat setzte er sich für den Bau der Schützematt- und der Lindenfeld-Turnhalle ein. Der bei den Schülern sehr beliebte Ferienpass geht ebenfalls auf einen seiner zahlreichen Vorschläge zurück. Die Jungen für den Sport zu motivieren, war ihm ein besonderes Anliegen. Er organisierte Kurse aller Art und nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes für Turnen und Sport wurde er Burgdorfs erster Schulsportchef.

Mit gemischten Gefühlen blicken wir auf den eigentlichen Sommermonat zurück: Der Juli 2000 war kühl, nass und sonnenarm. Im Mittelland wurden rund 20 Regentage registriert; so viele hatte es seit 1936 nicht mehr gegeben.

Die Fotos zur Chronik von Burgdorf stammen von Hans und Trudi Aeschlimann.